68. Jahrgang № 18. Freitag, 18. Januar 1924

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 12./1. bis 18./1. 1924 90 Goldpfennig. Einzelnummer 15 Goldpfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einspaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 18 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Ueberlangebühr 5 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahl.

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Zweigniederlassung: Bautzen, Theatergasse 8
Dresdner Handelsbank A.-G. Dresden, Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft"
Gegründet 1873
In Dresden: Städtischer Vieh- und Schlachthof — Eliasplatz 3 — Kaiserstraße 11 — Jahnstraße 8 — Großmarkthalle

Die englischen Liberalen gegen Baldwin.

Asquith erklärt die Regierung Baldwin für unfähig und unbeständig in jeder Hinsicht.

Die Liberalen unterstützen das Mißtrauensvotum der Arbeiterpartei.

Die Niederlage der Regierung ist unvermeidlich.

London, 17. Jan. Im Unterhause teilte Asquith mit, daß die Liberalen den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei unterstützen würden. Die Niederlage der Regierung erscheine daher unvermeidlich.

Am Montag wird das Unterhaus über die von der Arbeiterpartei und den Liberalen eingebrachten Abänderungsvorschläge zur Thronrede abstimmen. Dieser Beschluß wurde von den Einpeitschern der Parteien nach zahlreichen Verhandlungen im Laufe des gestrigen Tages gefaßt. Man erwartet, daß, wenn Baldwin Montag abend geschlagen wird, am Dienstag früh ein Kabinettsrat zusammenberufen wird und daß Baldwin dem König sein Rücktrittsgesuch sofort einreichen wird. Am Nachmittag wird er seinen Entschluß offiziell dem Unterhause mitteilen und dieses wird sich dann vertagen. Man glaubt zu wissen, daß, wenn Ramsay Macdonald vom König aufgefordert wird, ein Kabinett zu bilden, das Parlament etwa drei Wochen vertagt bleiben wird.

*

Asquith, Lloyd George und Ramsay Macdonald saßen auf der vordersten Oppositionsbank nebeneinander, als sich Clynes unter großem Beifall seiner Partei erhob, um den

Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung

einzubringen. Während der Rede Clynes' nahmen der Präsident von Wales und der Herzog von York auf der Tribüne Platz.

Clynes

sagte, die Thronrede erkläre, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten freundschaftliche seien. Verhalte sich das so? Seiner Ansicht nach nicht. Seien die Beziehungen zu Rußland freundschaftlich? Wenn England freundschaftliche Beziehungen mit Rußland unterhalte, wie komme es dann, daß es noch nicht beschlossen habe, diese Freundschaft so weit zu führen, daß die russischen Vertreter hier empfangen werden, ebenso wie England die Vertreter Deutschlands seit langem empfangen habe. Sei es, weil Rußland sich nicht verpflichtet habe, seine Schulden zu bezahlen?

Wenn dies ein Hindernis für die Anerkennung sein sollte, wie komme es dann, daß man die Vertreter Frankreichs hier sehe?

(Beifall bei der Arbeiterpartei.) Die Stellung Englands im Auslande sei schwächer als je zuvor, und der Einfluß Englands in auswärtigen Angelegenheiten sei fast verschwunden. Der Anspruch Englands, die Friedenspolitik zu beeinflussen, sei gerechtfertigt durch die Opfer, die es gebracht habe. Frankreich sei für England ein treuer, naher und mächtiger Freund. England habe in Frankreich und für Frankreich gefochten. Dauernde Freundschaft in Europa sei nur möglich, wenn Deutschland und Frankreich im Frieden lebten.

Deutschland werde jetzt schlimmer behandelt, als Deutschland Frankreich vor 50 Jahren behandelt habe. Das bedeute eine monströse Vorbereitung für den nächsten Krieg, und daher könne England nicht nur zusehen und abwarten.

Die Empfehlungen Englands müßten beherrscht werden durch die Dringlichkeit einer wirklichen Regelung in Europa, die sich gründe auf angemessene Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rechte und Bedürfnisse Großbritanniens. England zahle seine Schulden. Es habe gekämpft und geopfert und leide trotzdem mehr als die Länder, die es verteidigt und gerettet habe. **Es gäbe auch eine Grenze für den Preis, den England zu zahlen sich leisten könne.** Bezüglich der auswärtigen Politik bestände ein Hoffnungsschimmer infolge der amerikanischen Beteiligung an der Reparationsfrage. Amerikas Mitwirkung sei nicht nur willkommen, sie sei wesentlich. Clynes verurteilte die mangelnde Unterstützung des Völkerbundes durch die Regierung.

Asquith,

der nach Clynes sprach und die Opposition zu größter Begeisterung entfachte, erklärte, er werde zugunsten des eingebrachten Abänderungsantrages stimmen und werde allen seinen Freunden anraten, dasselbe zu tun.

Es sei ein klares und uneingeschränktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung notwendig, gegen die man sich wenden müsse wegen ihrer Unbeständigkeit und Unfähigkeit sowohl im Inneren als auch nach außen. Keine Regierung habe bisher größeren tatsächlichen Schaden angerichtet.

Asquith sagte, er lehne es ab, zu glauben, daß die Sonne untergehen werde für die Wohlfahrt Großbritanniens am Abend des Tages, an dem die Arbeiterpartei ins Amt komme. Es sei die Pflicht aller patriotischen Männer und Frauen alles zu tun, was sie könnten, ohne Grundsätze zu opfern, um die Aufgabe der Arbeiterpartei zu erleichtern.

Von einer Koalition oder Fusion zwischen Liberalen und Arbeitern könne jedoch keine Rede sein, weil der Unterschied, der sie trenne, in fundamentalen Fragen nationaler Politik nicht überbrückt oder verschleiert werden könne durch unaufrichtige Anpassung.

Aber in zahlreichen Fragen sei Platz für ein Zusammenwirken vorhanden und zwar nicht nur der Liberalen und der Arbeiter, sondern, wie er glaube, auch der Konservativen.

Der konservative Gesundheitsminister Johnson Hicks erklärte, die Verantwortung für den Sturz der Konservativen falle auf die Liberalen. Ueber die Beziehungen zu Frankreich sprechend, erklärte Hicks, es sei unmöglich, sich mit Frankreich zu streiten, und er vertraue darauf, daß, wenn die Arbeiterpartei zur Macht gelange, sie sich in ihren Verhandlungen mit Frankreich an die großen Opfer erinnern werde, die Frankreich gebracht habe. **Der Frieden Europas würde nicht gefördert und nicht gebessert werden durch Streitigkeiten unter den Alliierten. Alles, was Macdonald tun könne, um den Frieden Europas sicherzustellen, würde die Unterstützung der konservativen Partei erhalten. Alles müsse getan werden, um die Mitwirkung Amerikas zu sichern.** (W. T. B.)

Die Unterhausdebatte über die Ruhrpolitik.

Tom Shaw gegen Frankreich.

London, 16. Jan. Im Unterhause erklärte Mac Neill auf die gestrige Beschwerde Lloyd Georges, daß die Regierung Gelegenheiten vernachlässigt habe, die Reparationsfrage mit Unterstützung der Vereinigten Staaten in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Staatssekretärs Hughes zu behandeln. Die Vorschläge von Hughes seien überhaupt der britischen Regierung niemals offiziell mitgeteilt worden. Als sie der französischen Regierung gemacht wurden, seien sie verworfen worden. Mac Neill erklärte, wenn das Land wirklich unter einer Mißwirtschaft in auswärtigen Angelegenheiten gelitten hätte, so trage die jetzige Regierung ein Fünftel, die Regierung Lloyd Georges aber vier Fünftel der Verantwortung. Hinsichtlich der Frage der Separatisten in Deutschland habe die britische Regierung von Anfang an gesagt: Wir können keinerlei Separatismus gutheißen, der auf die Unabhängigkeitserklärung von Staaten hinausläuft, die Teile des Deutschen Reiches sind. Dadurch würde die gesamte Lage mit Bezug auf den Versailler Vertrag verändert werden. Sollte es sich aber um die Bildung autonomer Staaten innerhalb des Deutschen Reiches handeln, so würde England sich nicht einmischen, vorausgesetzt, daß es genügend Beweise erhalte, daß es der Wille der Bevölkerung selbst sei.

Darauf erklärte Shaw, es gebe keinen Mann und keine Frau auf den Bänken der Arbeiterpartei, die Feinde Frankreichs seien; im Gegenteil wünschten sie alle die herzlichsten Beziehungen zu Frankreich. Was meine jedoch Mac Neill, wenn er von einem Zusammenwirken mit Frankreich spricht? **Dieses Zusammenwirken mit Frankreich gehe dahin, letzterem stets zu gestatten, das zu tun, was es wolle.** Wann wäre Großbritannien so tief gesunken, wie jetzt, da man ihm auf seine Vorschläge sage, wir werden deine Vorschläge nicht erwägen? Dies sei kein Zusammenwirken. Es sei sicher richtig, Frankreich mit der größten Freundlichkeit zu sagen, England erwarte, daß es bei der Erörterung internationaler Angelegenheiten als vollkommen gleichberechtigt behandelt werde. Das bedeute nicht die Entente zu brechen, es bedeute vielmehr, sie zusammen zu kitten. **Nun aber höre man kein Wort mehr über die Erwägung der britischen Erklärung über die Ungesetzlichkeit der Ruhroperation Frankreichs.** Frankreichs Politik im Ruhrgebiet habe Frankreich selbst nicht das gebracht, was es erwartet habe. Frankreich habe nicht die Reparationen erhalten, die es beanspruche. Europa sei vom Frieden weiter entfernt, als 1918. Wie lange soll das noch fortdauern? **Es würde kein Mangel an Freundschaft sein, wenn man sage, daß die gesamte Frage der richterlichen Entscheidung des Völkerbundes unterbreitet werden solle.** Frankreich könne England keine Schulden bezahlen, weil es keine Reparationen erhalte. Es könne aber zur gleichen Zeit anderen Nationen Geld für Rüstungsankäufe leihen. England könne Frankreich gegenüber ganz gut Vorstellungen in der Richtung erheben, daß dies nicht der beste Weg sei, um den Frieden zu sichern.

Wir halten das Reich!

Zum 18. Januar.

In das Dunkel der Gegenwart leuchtet uns der 18. Januar 1871 als heller Hoffnungsstern herüber und gibt unserem Zukunftspfade Licht. Ein überwältigender geschichtlicher Augenblick von unfaßbarer Größe, als im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles die Begründung des Deutschen Reiches in Gegenwart der deutschen Fürsten und Heerführer durch den ersten Träger der deutschen Kaiserkrone feierlich verkündet wurde! Die neue Macht, die damit in der europäischen Geschichte auf den Plan trat und später auch die Weltgeschicke entscheidend zu beeinflussen bestimmt war, begann ihr Dasein mit einem Beweise der höchsten Mäßigung nach den gewaltigsten militärischen Erfolgen, da die Proklamation, die Kaiser Wilhelm I. in Versailles verlas, die ewig denkwürdigen Worte enthielt: „Uns aber und unseren Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht durch kriegerische Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens, auf den Gebieten nationaler Wohlfahrt und Gesittung". Dieses Kulturprogramm hat die deutsche Politik redlich 43 Jahre lang innegehalten, und nicht deutsche Schuld war es, wenn diese segensreiche Friedensperiode schließlich in den Weltkrieg ausmündete, der über Deutschland nicht nur den militärischen und inneren Zusammenbruch heraufbeschwor, sondern es durch die Tücke seiner Feinde auch in die moralischen Fallstricke der durch niederträchtigste Gewalt erpreßten Kriegsschuldlüge hineinzerrte. Inzwischen hat dieser ungeheuerlichen Lüge gegenüber die Wahrheit sich allgemein durchgebohrt, so daß kein normal denkender Mensch mehr an den robusten Unsinn von der deutschen „Alleinschuld am Kriege" glaubt. An diesem Erfolge muß unser Glaube an die Zukunft sich hinaufranken und unserer dauernden Mission in der Welt froh und gewiß werden. Wie gegenüber der Schuldlüge endlich doch die Wahrheit gesiegt, wie ihr helles Licht alle Nebel vertrieben hat, daß sie in zerflatternden Fetzen davonstieben mußten, so wird auch der Glanz des 18. Januar einst wieder mit unwiderstehlicher Kraft die Welt erleuchten und einem neuen, großen und mächtigen Deutschland voranstrahlen!

Von dieser Zuversicht nicht zu lassen, an ihr mit jeder Faser der Seele zu hängen, sie im tiefsten Gemüte zu hegen und zu pflegen und sie unserer heranwachsenden Jugend einzuimpfen, daß sie ihr völlig in Fleisch und Blut übergeht, — das ist heiligste vaterländische Pflicht jedes Deutschen, der auf diesen Ehrennamen Anspruch erheben darf. Darum muß der Reichsgedanke das Sinnen und Trachten jedes deutschen Patrioten gänzlich erfüllen und beherrschen und der heutige hohe Gedenktag uns alle, die wir dem Deutschtum mit Leib und Seele ergeben sind, in dem Treuschwur vereinigen, den wir, im Geiste zu der stillen Gruft im Sachsenwalde wallfahrtend, vor den Manen des Altreichskanzlers ablegen: „Wir halten das Reich!" Und diesen Willen, diese stahlharte Energie wird kein Feind brechen und beugen können, hier wird auch der französische Imperialismus auf Granit beißen und mit seinem Vernichtungswillen uns gegenüber Schiffbruch leiden. Alles, was wir seit dem Versailler Friedensvertrage an nationalen Demütigungen erlitten haben, waren nur Stationen auf dem Wege, an dessen Ende nach französischer Hoffnung das Ziel der dauernden Ohnmacht Deutschlands liegen soll. Dieses Letzte aber sollen und werden die Welschen nicht erreichen. Ein Volk von 60 Millionen ist in seinem nationalen Selbsterhaltungswillen nicht lahmzulegen, wenn sich alle seine Glieder einmütig in dem Bekenntnis zum Reiche zusammenfinden, in dem alle Werte unseres völkischen Lebens vereinigt und festgewurzelt sind, in dem die tausendjährige Kultur der deutschen Volksstämme in harmonischer Verbundenheit zum Ausdruck kommt. Diesem obersten Gesichtspunkte, der Erhaltung des Reiches, muß alles andere bedingungslos untergeordnet werden. Wo es die Erhaltung des Reiches gilt, darf es keine parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten, keine Weltanschauungsgegensätze, keine auseinanderstrebenden Triebkräfte irgendwelcher Art geben, sondern nur das einheitliche Aufgehen in der festen Entschlossenheit, dem die deutsche Einheit verkörpernden und gewährleistenden Reichsgedanken keinerlei Schaden zufügen zu lassen. Nur so kann auch das Bestreben, zum alten Bismarckschen Bundesstaate zurückzukehren, richtig verstanden und begrenzt werden. Die Reichsfreudigkeit soll dadurch erhöht, die Hingebung der einzelnen Gliedstaaten an das große Vaterland von jeder Hemmung befreit werden. Das Reich aber ist in jedem Falle die Hauptsache, mit ihm stehen und fallen wir, und darum ist echt national alles, was wahrhaft der Kräftigung des Reichsgedankens dient, dem nationalen Interesse dagegen abträglich, was direkt oder indirekt das feste Gefüge des Reichsbaues lockern könnte. Auf dem Grunde dieser Auffassung ruft der 18. Januar jedem deutschen Patrioten das gewaltige Mahnwort des Großen Kurfürsten zu:

Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

Neuer Abstimmungserfolg Poincarés.

Poincaré weicht Erörterungen der Kammer über den Sturz der französischen Währung aus.

Ermächtigung der Pariser Regierung zur Durchführung von Sparmaßnahmen.

Die Debatte über den Frankensturz vertagt.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. Jan. Wie aus Paris gemeldet wird, hat **Poincaré in der heutigen Sitzung der Kammer wieder einen Sieg errungen. Die Kammer beschloß, der Forderung Poincarés entsprechend, mit 494 gegen 190 Stimmen die Erörterung der Interpellation über den Frankensturz bis zur Nachprüfung der von der Regierung beantragten Maßnahmen zu vertagen.**

Im Verlaufe der Sitzung ergriff Poincaré zur Begründung der eingebrachten Steuergesetze das Wort, um zu erklären, daß die Regierung sich für die Annahme und die sofortige Diskussion der Gesetzentwürfe solidarisch einsetze. Man sage, das Land sei beunruhigt. Das Land habe schwere Augenblicke durchgemacht und wenn es während des Krieges über so viele Schwierigkeiten gesiegt habe, verdanke es das nicht nur seinen Führern und Soldaten, sondern auch der Klugheit der Nation. **Seit gestern, der Ankündigung der Regierungsmaßnahmen, habe sich der Franken gebessert und**

man werde über die verwegene Offensive, die man die Torheit gehabt habe, gegen die französische Devise zu unternehmen, siegen.

Wegen des Versagens Deutschlands und nur deshalb habe man ungeheure Ausgaben an Pensionen und für die befreiten Gebiete machen und zu Anleihen seine Zuflucht nehmen müssen. Deutschland habe ein Moratorium für mehrere Jahre verlangt. Deshalb seien die Lasten Frankreichs gestiegen. Seinen Alliierten habe Frankreich über die Lage seiner Finanzen Aufklärung gegeben, damit sie auf die Verleumdungen antworten könnten, die gegen den Kredit Frankreichs gerichtet würden. Das Budget müsste ausgeglichen werden. Dann würden die Spekulanten ein schlechtes Geschäft machen.

Die Hilfsquellen Frankreichs seien ungeheuere und da es nicht daran denke, sie durch politische Abenteuer zu kompromittieren, da es aufrichtig pazifistisch und sehr arbeitsam sei, müsse sich seine Lage verbessern.

Poincaré wies auf die günstige Handelsbilanz hin und auf die Tatsache, daß man den Banknotenumlauf um 1 800 000 000 verringert habe. Auch die Budgetausgaben seien herabgesetzt worden, während die Einnahmen sich immer gesteigert hätten. Es bestehe also Grund zu der Behauptung, daß

die Lage Frankreichs immer blühender

werde trotz gewisser Anzeichen. Der Ministerpräsident besprach sodann die von der Regierung ins Auge gefaßten Maßnahmen und unterstrich vor allem, daß jede weitere Ausgabe unterdrückt werden müsse. Die Kammer müsse, wenn sie spätestens im Mai vor die Wähler trete, dies mit einem stabilisierten Franken und mit der niedergekämpften Lebensmittelteuerung tun können. **Die Regierung werde auch Maßnahmen gegen die Steuerhinterziehungen treffen. Denn, wer dem Vaterlande keine Steuern zahle, begehe ein Verbrechen.**

Nach der Rede Poincarés erklärte der Abg. Brousse, man werde der Regierung folgen. Die Gesetzentwürfe der Regierung wurden dem Finanzausschuß zur sofortigen Durchberatung überwiesen. Darauf gab der Präsident Kenntnis von den eingegangenen Interpellationen. Ein Abgeordneter interpellierte über die Zurückziehung des Pensionsgesetzes durch die Regierung. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in deren Verlauf Poincaré erklärte, die Regierung könne neue Belastungen zulassen, wenn ihr die erforderlichen Einnahmen bewilligt würden. Schließlich wurde mit der eingangs erwähnten Mehrheit beschlossen, am Schlusse der Sitzung über den Zeitpunkt der Beratung der vorliegenden Interpellationen zu beschließen. Die Kammer ging alsdann zur Beratung unwesentlicher Gesetzentwürfe über.

Der Ministerrat hat einem amtlichen Communiqué zufolge die Maßnahmen zur Bekämpfung des Frankensturzes erlassen, die in der gestrigen Ministerkonferenz bei Poincaré in Aussicht genommen wurden. Die Maßnahmen werden im Communiqué in folgender Form aufgeführt:

1. Unterdrückung der Steuerhinterziehung durch strengere Kontrolle der Wertpapiere und Verschärfung der Strafen.

2. Unterdrückung der Frankenspekulation und der Spekulation in Staatspapieren.

3. Erhebung eines Aufschlages von 20 Prozent auf sämtliche Steuern.

4. Ermächtigung der Regierung zur Durchführung von Reorganisationsmaßnahmen in der Verwaltung auf dem Verordnungswege zwecks Erzielung eines Budgetersparnisses in Höhe von einer Milliarde Franken.

Der Ministerrat beschloß ferner, daß die Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage die Annahme dieser Maßnahmen beantragt und ihre sofortige Erörterung durch die Kontrollausschüsse verlangen solle, damit die Diskussion durch das Plenum in der Sitzung vom nächsten Dienstag stattfinden könne. Schließlich faßte der Ministerrat den Beschluß, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Regierung ermächtigt, durch eine Verordnung die Einfuhrfreiheit aufzuheben, soweit sie nicht nationalen Notwendigkeiten entspricht.

Generalkonsul Clive in Speyer.

Französisches Militär verjagt die huldigende Menschenmenge. Separatistische Hercheleien.

Speyer, 17. Jan. **In Erwartung des englischen Generalkonsuls hatte sich vor dem Rathaus in Speyer eine große Menschenmenge angesammelt, um dem Generalkonsul Huldigungen darzubringen. Sie wurde von der französischen Gendarmerie bis zur Hauptstraße zurückgetrieben. — Während der Anwesenheit des britischen Generalkonsuls hatten die separatistischen Wachtposten in Speyer ihre Waffen abgelegt. Am nächsten Tage erschienen sie jedoch wieder in voller Bewaffnung.** (W. T. B.)

Der Empfang Clives in Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 17. Jan. Hier war die ganze Bevölkerung auf den Beinen, um den englischen Generalkonsul als den Retter aus der schweren Not, die durch den separatistischen Terror und die Haltung der Besatzungsbehörden über die ganze Pfalz gekommen war, zu begrüßen. **Die französische Gendarmerie schritt gegen die Massen ein und schlug auf sie los. Zwei Personen wurden dabei erheblich verletzt.** (W. T. B.)

Französische Niederknüppelung des freien Wortes zugunsten der Separatisten.

Speyer, 17. Jan. Von dem französischen Delegierten des Bezirks Bergzabern Oberst Faber ist allen Bürgermeistern des Bezirks ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verbiete ich strengstens jede Aussage oder Anspielung, die Sonntag von der Kanzel gegen die autonome Regierung gemacht werden könnte. Die katholischen und protestantischen Geistlichen sind hiervon zu benachrichtigen.

Die französischen Schnüffeleien in Köln.

Köln, 17. Jan. Wie die „Köln. Ztg." meldet, ließ die französische Kommission sich gestern vormittag beim Regierungspräsidenten anmelden. Sie erschien dort bald darauf in Begleitung des Vertreters der britischen Behörde, um sich Aufklärung über einige Vorgänge der letzten Zeit in Sonderbündlerfragen zu verschaffen. Insbesondere kamen die Vorgänge in Düren zur Sprache, bei denen angeblich gewisse Kölner Kreise beteiligt sein sollen. Die Verhandlung, welche schriftlich festgelegt wurde, und zu der außer dem Regierungspräsidenten noch einige Sachberater hinzugezogen wurden, fand erst im Laufe des Abends ihren Abschluß. Sie hatte den Charakter einer Orientierung für die französischen Vertreter.

Die Schmach der Militärkontrolle.

Eine deutschnationale Erklärung.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. Jan. Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei nimmt jetzt dazu Stellung, daß die Reichsregierung die Militärkontrolle der Interalliierten Kommission wieder zugelassen hat. Sie verweist darauf, daß noch am 15. Dezember der Reichsaußenminister Dr. Stresemann ausgeführt hatte, die Reichsregierung wehre sich in voller Ueberzeugung von ihrer Verantwortung gegen die Wiederaufnahme der Kontrolle. Wenn es bei den neuerlichen Besuchen noch nicht zu schweren Zwischenfällen gekommen sei, so dürfte das seine Ursache darin gehabt haben, daß der Notenwechsel über die Kontrollbesuche erst nachträglich bekannt geworden ist. **Das deutsche Volk, heißt es weiter, ist nicht gewillt, sich diese Schmach länger bieten zu lassen. Auch mit der Ehre der Reichswehr sind die Demütigungen solcher Kontrollen nicht vereinbar. Die Erwägung, daß man um der schwebenden wirtschaftlichen Untersuchungen willen die Kontrollen hatte schlucken müssen, wäre kein ausreichender Grund für neue Opfer an deutscher Ehre und Würde.**

Die deutschnationale Erklärung stellt dann fest, daß die Militärkontrolle der Ententekommission dem geltenden Vertragsrecht widerspricht, und bezeichnet es als unbegreiflich, daß die Reichsregierung diesen Rechtsstandpunkt nicht schon längst angenommen hat. Ebenso unbegreiflich erscheine, daß sie ihren in der Note vom 9. Januar zum ersten Male unternommenen Versuch, das deutsche Recht zu wahren, durch ihr Zugeständnis neuer Kontrollmaßnahmen praktisch entwertet habe.

Paris, 15. Jan. Nach dem „Petit Parisien" unterliegt die deutsche Note betreffend die Militärkontrolle zurzeit der Prüfung des Generals Nollet, der sie mit seinen Bemerkungen der Botschafterkonferenz übermitteln wird. (WTB.)

Unruhen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 17. Jan. **Gestern abend wurden die Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen, wodurch viele Scheiben zertrümmert wurden. Gegen 7 Uhr abends schleuderten auf dem Oberbilker-Marktplatz zwei Personen gegen Polizeibeamte eine Handgranate, die aber versagte. Die Täter flüchteten unerkannt. Unter dem dringenden Verdachte, einer der Täter zu sein, wurde ein Arbeiter festgenommen. Etwas später platzte in der Mindener Straße eine Handgranate. Bei einem Kraftfahrer wurde eine scharfgemachte Handgranate gefunden, die er zu werfen im Begriffe stand. Polizeibeamte entrissen sie ihm rechtzeitig. Der Täter wurde festgenommen. In der Bilker-Allee wurden fünf verdächtige Personen gestellt und nach Waffen durchsucht. Hierbei griff eine dieser Personen in die Rocktasche und schleuderte einem Beamten eine Handgranate gegen die Brust, die dieser abstoßen konnte. Die Handgranate explodierte, ohne jemanden zu verletzen. Die fliehenden Täter, auf die geschossen wurde, sind entkommen. Ein größeres Aufgebot von Polizei zerstreute die Menge.** (W. T. B.)

Sozialdemokratische Forderungen an die Reichsregierung.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer heutigen Sitzung eine Resolution gefaßt, **die den Vorstand der Fraktion beauftragt, erneut mit der Reichsregierung zu verhandeln, damit der militärische Ausnahmezustand, „dessen Aufrechterhaltung sich sachlich in keiner Weise rechtfertigen lasse", alsbald aufgehoben werde. Die Fraktion fordert ferner die Reichsregierung auf, dem Reichstag ein Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung so rechtzeitig vorzulegen, daß diese Vorlage noch vor Ablauf der Legislaturperiode erledigt werden könne. Die Fraktion beauftragte den Fraktionsvorstand, je nach dem Gang der Verhandlungen mit der Reichsregierung die Einberufung des Reichstags namens der Fraktion zu beantragen. Der Fraktionsvorstand wird weiter ersucht, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß trotz der notwendigen Abbau- und Sparmaßnahmen die sozialen und kulturellen Aufgaben des Reiches in erster Linie erfüllt werden. Die Fraktion war der Meinung, daß durch die zweite Steuernotverordnung Arbeitseinkommen und Verbrauch über das erträgliche Maß hinaus angespannt, dagegen die besitzenden Klassen wiederum geschont worden seien. Durch die Zulassung der Aufwertung der Hypotheken und Obligationen zugunsten der Privaten drohe die Entschuldungssteuerung zu scheitern. Deshalb verlange die Fraktion, daß die Entscheidung über die dritte Steuernotverordnung dem Reichstage überlassen bleibe. Die bisher vorgelegte Form der dritten Steuernotverordnung stelle Maßnahmen von grundsätzlicher Bedeutung dar, deren Entscheidung die deutsche Finanzwirtschaft und Reparationspolitik auf Jahre hinaus festlege.**

Im einzelnen wird noch gefordert:

1. Aufwertung von Geldforderungen nicht zugunsten der privaten Gläubiger, sondern zugunsten der Allgemeinheit zwecks Sicherung der Stabilität der Währung vorzunehmen.

2. Einen Teil der aufkommenden Beträge zur Schaffung weitreichender Fürsorgemaßnahmen für die durch die Geldentwertung geschädigten Besitzer von Forderungen zu verwenden, soweit sie sich in bedrängter Lage befinden.

3. Die Erhöhung der Mieten soll nur schrittweise erfolgen dürfen. Für die Lohn- und Gehaltsempfänger soll ein gesetzlicher Schutz des Reallohnes gegen Senkung durch die Mietpreiserhöhung eingeführt werden. Bei der Neugestaltung des Finanzausgleiches zwischen Reich und Ländern soll die Reichsfinanzverwaltung erhalten bleiben. Eigene Einnahmequellen sollen Ländern und Gemeinden überlassen bleiben.

Die Reichsrichtzahl.

Weitere Abnahme um 1,8 Prozent.

Berlin, 16. Jan. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 14. Januar, auf das **1,1billionenfache** der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,18 Billionen) ist demnach eine **Abnahme von 1,8 Prozent** zu verzeichnen.

Die Großhandelsziffer.

Berlin, 16. Jan. Die auf den Stichtag des 15. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 119,8 und zeigt somit gegenüber dem Stande vom 8. Januar (119,7) keine wesentliche Veränderung. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 106,9 (am 8. Januar ebenfalls 106,9), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 84,9 (84,2). Industriestoffe 148,9 (148,61), davon die Gruppe Kohlen und Eisen 140 (140,2), ferner **Inlandswaren 111,4 (111,7) und Einfuhrwaren 161,6 (160).**

Dem Andenken der Reichsgründung!

Dr. Stresemann bei einer Reichsgründungsfeier in Hamburg.

Der Gedanke des Ruhrkampfes lebt weiter!

Hamburg, 17. Jan. Auf einer am Donnerstag abend vom Landesverband Hamburg der Deutschen Volkspartei veranstalteten stark besuchten Reichsgründungsfeier ergriff nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Reichsminister des Aeußeren

Dr. Stresemann

das Wort zu einer Rede über die Fragen der äußeren und inneren Politik Deutschlands. Der Ruhrkampf, ein Kampf gegen die Gewalt, so führte der Minister aus, sei zwei verloren, **aber der Gedanke des Kampfes sei nicht falsch gewesen. Er habe gezeigt, daß sich auch für das deutsche Volk eine Grenze der Geduld und des Entsagens gebe, und er habe den Wahn zerstört, als ob das rheinische Volk ein eigenes Leben führen wolle innerhalb des Deutschen Reiches, oder als ob es sich verlieren wolle an das französische Volk.** Die Bedeutung des Ruhrkampfes werde sich erst zeigen, wenn die Entscheidung falle über das, was der Inbegriff dieses Kampfes gewesen sei bei der Entscheidung über Land und Volk am Rhein.

Die Vorgänge in der Pfalz seien eine Kulturschande, deren ganz Europa sich schämen sollte.

Es liege im Interesse der Alliierten selbst, nicht über diejenigen Bestimmungen hinaus zu gehen, die im Versailler Vertrag niedergelegt seien. **Denn wer sich darüber hinwegsetze, der nehme damit dem Vertrag überhaupt seine Grundlage.** Der Redner begrüßte den Zusammentritt der internationalen Konferenz, die über die deutsche Leistungsfähigkeit ein Urteil abgeben sollte, und sprach die Hoffnung aus, daß sie freimütig ihr Urteil über die gegenwärtige weltwirtschaftliche Situation abgeben möge. Die Entscheidung eile aber; **denn es sei gar kein Zweifel, daß die Industrie die Lasten, die sie ohne staatliche Unterstützung in den sogenannten Micum-Verträgen auf sich genommen habe, nicht lange mehr werde tragen können.** Eine Verlängerung dieser Verträge, soweit sie überhaupt annehmbar sei seitens des Reiches, sei nur möglich im Rahmen der endgültigen Lösung der Reparationsfrage überhaupt. Ohne eine solche endgültige Lösung erscheine es ihm unmöglich, daß das internationale Kapital sich irgendwie dazu hergebe, Leistungen auf sich zu nehmen für den Wiederaufbau Europas, der die endgültige Verständigung mit Deutschland zur Grundlage haben müsse.

Entweder werde dadurch Frieden oder es komme der gemeinsame Ruin und Europa werde untergehen, wenn Germania untergehe.

Der Minister ging sodann ausführlich auf die innere Politik ein und verglich die heutige Zeit mit den opfervollen Jahren, die das preußische Volk von 1807 bis 1813 durchgemacht habe. Eine Verständigung über die Verfassungsfragen werde hoffentlich erreicht werden. Gegenwärtig sei es aber nach seiner Meinung die wichtigste Aufgabe, daß Deutschland und Bayern die deutsche Pfalz bei Deutschland erhalten. Dr. Stresemann verwahrte sich weiterhin energisch gegen verschiedene Angriffe, die auch noch in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Ermächtigungsgesetz gegen ihn gerichtet worden sind, und sprach die Zuversicht aus, daß die Stabilisierung der deutschen Währung erhalten werde. Er glaube auch sagen zu können, daß wir vor der baldigen Errichtung der deutschen Goldnotenbank stehen. **Der Kampf gegen die Schuldfrage sei eine nationale Pflicht und vor allem auch eine Pflicht der Regierung und der Führer der deutschen Politik.** Die Ausführungen des Ministers wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. (W. T. B.)

Eine Rede des Reichsfinanzministers.

Berlin, 17. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Luther hielt heute in der Radiostunde im Vorhause anläßlich der Wiederkehr des Tages der Reichsgründung eine Ansprache, **in der er das deutsche Volk aufruft, in der schweren Not der Gegenwart alles einzusetzen, damit das am 18. Januar 1871 geschaffene Reich nicht zunichte werde.** Sodann kam der Minister auf die bestehende Währungsfestigung in Deutschland zu sprechen und beklagte, daß trotz düsterer politischer Lage, trotz ungeheurer Arbeitslosigkeit und Kreditnot diese seit kurz sechs Wochen bestehende Tatsache bei vielen Mitbürgern eine Art Märchenstimmung hervorgerufen habe und geradezu eine Verzauberung des Verstandes, wenn man schon heute lesen könne, daß durch die scharfen Ersparnismaßnahmen der Reichsregierung der Bau des Reiches gefährdet werde, während er in Wirklichkeit durch diese Maßnahmen gerettet worden sei. Sodann trat der Minister zur Frage der Hypothekenaufwertung den falschen Auffassungen derjenigen Leute entgegen, die wähnen, daß alle die Hypotheken, von denen mitsamt den übrigen Ersparnissen das deutsche Volk in den letzten Jahren durch das Mittel der Inflation gelebt habe, jetzt mit einem Federstrich auf ihren alten Goldwert oder einen erheblichen Teil davon wieder rückwärts aufgebaut werden und Staat und Wirtschaft bei einem solchen Verfahren bestehen könnten. Der Minister schloß mit dem Hinweis, **daß das deutsche Volk um sein Dasein kämpfe, und daß für diesen Kampf von ihm die großen Arbeitsleistungen, die einschneidenden Ausgabebeschränkungen und die hohen Steuerlasten gefordert werden müßten. Dieser Kampf könne nur siegreich bestanden werden, wenn alle Deutschen sich der schweren Wirklichkeit willig unterwerfen würden. Wer dem deutschen Volke die neue Währung erhalten wolle, müsse auch die Mittel hierfür wollen, müsse also zu schweren Opfern bereit sein.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Regierungsprogramm vor dem sächsischen Landtage.

Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensvotums. — Stimmenthaltung der Deutschnationalen.

81. Sitzung.

Dresden, den 17. Januar 1924.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als erster Punkt die

Aussprache über die Regierungserklärung.

Zunächst gibt Abg. **Siewert** (Komm.) unter großer Unruhe des Hauses eine Erklärung ab, die sich gegen den Landtagsbericht eines sozialdemokratischen Blattes wendet, in dem gesagt worden war, die Kommunisten hätten dagegen gestimmt, daß die Arbeitgeberabgabe nicht auf die Arbeitnehmer abgewälzt werden dürfe. (Zurufe: Das ist richtig!)

Abg. Dr. **Riethammer** (D. Vp.): Ministerpräsident Heldt hat zur Pressetagung ausgeführt, daß nunmehr eine ruhige, sachliche Arbeit gewährleistet ist. Das unterschreiben wir auch. Die Deutschnationalen und andere Kreise finden es verwunderlich, daß man mit einer Partei, die Jahr und Tag, gegründet auf eine geringe Mehrheit, eine einseitige Politik getrieben hat in eine Koalition eintritt. **Wir sind anderer Meinung,** obwohl wir nicht verkennen, daß die Vorgänge der letzten Jahre auch schwerwiegend für uns sind. **Wir wollen uns aber mit unseren Gegnern verständigen auf einem Wege, der uns beitreibar erscheint.** Wir wollen keine Vergewaltigung. Auch wenn wir einmal die Mehrheit hätten, würden wir Rücksicht nehmen auf die großen Kreise, die außerhalb der Mehrheit stehen. Wir wollen keinen Wahlterror treiben, sondern durch unser Verhalten das Interesse der Bürger an der Politik wecken und fördern, damit wir zu gemeinsamer fruchtbarer Arbeit gelangen. Das geht jedoch nicht von heute auf morgen. Wir geben uns keinesfalls auf und (nach links) verlangen das auch vorläufig nicht von Ihnen. (Zuruf: Vorläufig?)

Wir gehen an eine sehr schwere Aufgabe heran. Wir wissen, daß sie auf Kompromissen beruhen muß.

Wir wollen vor allem Ruhe und Ordnung haben, damit unsere Industrie wieder aufbauen kann. Die Zukunft wird es lehren, ob es möglich ist, auf der Basis der Regierungserklärung zu einer gedeihlichen Entwicklung zu kommen.

Abg. **Böttcher** (Komm.), der nunmehr das Wort ergreift, begründet gleichzeitig den

kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Heldt.

Die Regierungserklärung Heldts ist eine Spezialofferte des Verbandes Sächsischer Industrieller an das ausländische Kapital. Heldt ist lediglich der Handlungskommiß (So!) des Verbandes Sächsischer Industrieller. (Große Heiterkeit.) Damit ist auch die Rolle der sozialdemokratische Partei klargestellt. Dem Verrat der Sozialdemokraten an der Arbeiterschaft folgt zwangsläufig ein Rückzug nach dem andern. Man kann heute bereits sagen, daß die Sozialdemokraten auch noch mit den Deutschnationalen eine Koalition eingehen werden. Die Regierungserklärung ist eine Spezialofferte an die faschistische Stinnespartei und eine Ergebenheitsadresse an General Müller. Die Wertbeständigkeit der Regierung wird nicht einmal so groß sein, als die der Rentenmark. Wo ist die Mehrheit der jetzigen Regierung? Die Regierung Heldt ist eine typische bürgerliche Klassenregierung, und zwar eine Minderheitsregierung. Die Geburtsstunde der großen Koalition ist gleichzeitig ihre Todesstunde. Es existiert eine Verfügung, daß nur der frühere Finanzminister Heldt, der Ministerialdirektor und der Ministerialreferent auf dem Ullersdorfer Revier Böcke schießen dürfen. Heldt wird als Ministerpräsident reichlich Gelegenheit haben, Böcke zu schießen. (Zuruf: Der eine schießt Böcke, der andere verteilt Karpfen! Große Heiterkeit.) Es kommt darauf an, in welchem Interesse das geschieht. Unter Zeigner haben Sie (nach rechts) anders gesprochen. Jetzt sind Sie bereit, das Böckeschießen in Ullersdorf zu decken. (Heiterkeit.) Das ist die Wandlungsfähigkeit in der Politik und zeigt, was das Volk von Heldt zu erwarten hat. Die Regierung wird nichts für die Arbeiter tun, da ihr die Hände durch die Unternehmer gebunden sind. Diese aber treiben den brutalsten niederträchtigsten Terrorhr (So!) gegen das gesamte Proletariat. Wir sehen in der Regierungserklärung keine Vorschläge zur Linderung der allgemeinen Not. Nach dem Artikel in der „Dresdner Volksztg." hat Fellisch seine große Schwenkung vom linken zum rechten Flügel der Sozialdemokratie vollzogen. Mit marxistischen Phraseologien hat er versucht, seinen Uebertritt zum Stinnesflügel zu beschönigen. Fellisch bestätigt in prägnanter Weise, daß auch die übrigen vom linken Flügel der Sozialdemokratie im Lager der Bourgeoisie landen werden. Es gibt nur ein Hüben oder Drüben. Die Kommunisten lehnen jede Verhandlung mit den Linken ab, solange sie nicht den Mut finden, offen mit der konterrevolutionären Bande, die sich in ihrer Partei befindet, zu brechen. (Abg. Schwarz (Soz.) bezeichnet die Ausführungen Böttchers wiederholt als Quatsch und ruft: Wenn Ihnen das Maul zur Hälfte zugeflickt würde, wären Sie zu gebrauchen.) **Die Landtagswahlen werden das Schicksal der Sozialdemokratie besiegeln.**

Vizepräsident Dr. **Hübschmann** teilt mit, daß die nächste Sitzung Donnerstag, den 24. Januar, nachm. 2 Uhr, stattfinden solle.

Abg. **Siewert** (Komm.) bemängelt, daß der Untersuchungsausschuß über die Schandtaten der Reichswehr noch nicht gewählt sei. Er beantragt, die Wahl in der nächsten Sitzung vorzunehmen. Dies wird jedoch mit Hilfe der Sozialdemokraten abgelehnt. (Ungeheurer Lärm bei den Kommunisten.) Der Abg. **Beyhke** (Soz.) will den ablehnenden Standpunkt der Sozialdemokraten rechtfertigen, bleibt bei dem großen Tumult aber unverständlich.

Abg. **Wirth** (Soz.): Ich will offen erklären, daß uns der Entschluß, die große Koalition einzugehen, sehr schwer geworden ist. **Es gab jedoch für uns keinen anderen Ausweg.** Man wird uns von verschiedenen Seiten angreifen, aber wir können für uns in Anspruch nehmen, daß wir mit diesem Vorgehen das beste für die sächsische Arbeiterschaft und das sächsische Volk gewollt haben. Man kann uns nicht den Vorwurf der Leichtfertigkeit machen. Wir haben den parlamentarischen Kelch bis auf den letzten Tropfen geleert. Eine Partei, die noch einen Funken von Anstand und Ehrgefühl hat, kann mit den Kommunisten keine Politik mehr machen. Es ist zur Genüge festgestellt, daß die Kommunisten gar nicht bereit sind, praktische Politik zu treiben. Das hat schon der Abg. Weimer in der ersten Sitzung erklärt. Man wird uns zurufen: Neuwahlen! Aber wenn man Neuwahlen macht, müssen wir auch überzeugt sein, daß sie Zweck haben. Ueber die Schwierigkeiten würden wir durch Neuwahlen nicht hinwegkommen, auch wenn sich die Konstellation um einige Mandate verschieben würde. **Hauptsache ist, dafür zu sorgen, daß das sächsische Parlament endlich einmal arbeitsfähig wird.** Wir haben die Hoffnung, daß die jetzige Koalition den Wünschen des arbeitenden Volkes Rechnung trägt, soweit das menschenmöglich ist.

Abg. **Hofmann** (D.-N.) gibt namens seiner Fraktion eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Unsere Beurteilung der Koalitionsregierung Heldt ist auch nach der Regierungserklärung die gleiche, die unser Fraktionskollege Herr Beutler bereits am 4. Januar bei der Ministerpräsidentenwahl dem Hause bekanntgegeben hat.

Wir sind nach wie vor der festen Ueberzeugung, daß in allen Koalitionsregierungen mit der Sozialdemokratie die letztere die bürgerlichen Teile dieser Regierungen nur benutzen wird, ihre eignen Parteiziele zu erreichen, ohne Rücksicht und Schonung der Rechte und ohne Achtung der politischen Auffassungen der bürgerlichen Parteien.

Die Bildung der jetzigen Koalitionsregierung bedauern wir noch deshalb, weil dadurch verhindert worden ist, daß den weitesten Kreisen des Volks der Bankrott der bisherigen sozialdemokratischen Regierungskunst offenbar wird und weil hierdurch die Auflösung des Landtages unterblieben ist, die, wie die Gemeindeverordnetenwahlen unzweideutig erkennen lassen, zu einer bürgerlichen Mehrheit des Landtages geführt haben würde. Der Sozialdemokratie ist eine Atempause gewährt worden, während welcher sie nicht nur einen ausschlaggebenden Einfluß in der Regierung besitzt, sondern auch, da die sozialdemokratische Partei im Lande zur jetzigen Regierung in Opposition steht, sie jede Verantwortung für die Maßnahmen der Regierung ablehnen kann. Dieser Zustand muß so bald als möglich durch

Neuwahlen und Bildung einer bürgerlichen Regierung

ein Ende bereitet werden. Wenn jetzt Herr Ministerpräsident Heldt in seiner Regierungserklärung Beachtung der Wünsche und Forderungen auch der bürgerlichen Volkshälfte zusagt, und er versichert, daß seine Regierung gewillt sei, Verständigung und Fortschritt für alle Volksschichten zu erstreben und deren wirtschaftliche Not in sozialem Geiste zu lindern, die Landesgesetzgebung unter Berücksichtigung aller schaffenden Stände vorwärts zu bringen, und die Wege für weitere wichtige Kulturaufgaben zu pflegen, so müssen wir darauf entgegnen: Die Botschaft hörten wir wohl, doch uns fehlt der Glaube! Auch die ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer und Buck erklärten bei ihrem Regierungsantritt, daß sie eine wahre Volksregierung betätigen würden. Und doch wurden sie immer wieder, wir wollen zugeben, vielleicht mitunter gegen ihre persönliche Absicht, von ihren Parteigenossen gezwungen, nur einseitige sozialistische Parteipolitik zu treiben.

Bei allen unseren bisherigen republikanischen Regierungen gab es unter dem Drucke der sozialistisch-kommunistischen Landtagsmehrheit keinen Willen der Verständigung zwischen den einzelnen Parteien und Volksschichten, sondern nur rücksichtslose Ausnutzung der Macht für sozialistische Ziele und Utopien.

Wir sind überzeugt, auch die Regierung Heldt in ihrer sozialistischen Mehrheit im Gegensatz zur Stärke der Regierungsfraktionen wird bei der jetzigen Regierungszusammensetzung den Widerstand der sozialistischen Parteigenossen gegen eine gerechte Durchführung der zugesagten Geschäftsführung nicht zu brechen vermögen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungsparteien sind zu groß. Das zeigten am besten die Wahlaufrufe bei den letzigen Gemeindeverordnetenwahlen. Besonders in der inneren Verwaltung und bei Lösung der Kulturaufgaben auf dem Gebiete von Schule und Kirche werden sich scharfe unüberbrückbare Gegensätze, wie bisher, zeigen. In der angedeuteten Auffassung über den Einheitsstaat können ernste Differenzpunkte entstehen. Der föderative Standpunkt der Einzelstaaten, besonders auf dem Gebiete des Steuerhoheitsrechtes für direkte Steuern, muß unserer Ansicht nach unter allen Umständen wiederhergestellt werden, wenn unsere Staaten und Gemeinden finanzwirtschaftlich gesunden sollen.

Die Auffassung der Regierung über den Abbau des Ausnahmezustandes erscheint uns bedenklich. Es wäre gewiß höchst erfreulich, wenn die Regierung in der Lage wäre, mit ihren eigenen Kräften und Organen Ruhe, Ordnung und Achtung vor Gesetzen und Behörden im Lande in gleicher Weise aufrecht zu erhalten, wie es zurzeit durch die Reichswehr geschieht. Wir besorgen aber, daß das noch in weiter Ferne liegt und daß schließlich für Aufhebung des Ausnahmezustandes die sozialistische Auffassung maßgebend sein wird. Es ist zu befürchten, daß die heutige große Koalition keinen langen Bestand haben wird, **wir stehen sicher bald vor einer neuen Regierungskrise,** deren wir in den letzten 13 Monaten nicht weniger als vier erlebt haben. Das hält kein gesunder Staatskörper aus, ohne schweren Schaden zu leiden, noch weniger aber ein innerlich durch ununterbrochene sozialdemokratisch-kommunistische Parteiwirtschaft vollständig zerrütteter, wie unser sächsischer. Derartige fortgesetzte Regierungswechsel hindern jede stetige positive Staatsarbeit. Darum halten wir daran fest, mit allen Mitteln dahin zu streben, eine Gesundung unserer Staatsverwaltung und der Regierungsgeschäfte nicht mit sondern gegen die Sozialdemokratie durchzuführen. Wir betonen hierbei ausdrücklich, unser Kampf und unsere Gegnerschaft richtet sich nicht gegen die Arbeiterschaft, sondern gegen die sozialistische Staatsauffassung und Weltanschauung.

Wir sind Gegner der großen Koalition. Wir halten es jetzt aber nicht an der Zeit, dem kommunistischen Mißtrauensantrag zuzustimmen. Wir sind der Meinung, der Regierung müsse Zeit gelassen werden, sich zu bewähren oder nicht. Aus diesem Grunde werden wir uns heute bei dem Mißtrauensantrag der Kommunisten der Abstimmung enthalten!

Abg. **Schwarz** (Soz.) gibt im Auftrage der sozialdemokratischen Minderheit eine Erklärung ab, in der es diese ablehnt, **für die Programmrede des Ministerpräsidenten Heldt die Mitverantwortung zu übernehmen.** Die Fraktionsminderheit erachtet es als eine selbstverständliche Pflicht, sich für die Beschlüsse ihres Landesparteitages einzusetzen. Der heute von ihr gestellte Antrag auf Auflösung des Landtages läßt eine Mißdeutung nicht zu. Der von der Kommunistischen Partei gestellte Mißtrauensantrag löst die Krise nicht, sondern verzögert die Entscheidung. Die sozialdemokratische **Minderheit wird sich daher an der Abstimmung über diesen Mißtrauensantrag nicht beteiligen.**

Abg. **Dr. Seyfert** (Dem.) wendet sich gegen den Abg. Böttcher. Dessen Klage über Terror ist Heuchelei. Eine Partei, die den Terror zum Dogma macht, sollte sich nicht so aufspielen und gegen Terror ein Wort sprechen. Die Schwierigkeit kann durch Neuwahlen nicht gelöst werden. Es ist der Sinn der Koalition, das Mögliche zu erreichen. Bei gutem Willen kann dieses Ziel auch erreicht werden. Sie müssen uns Zeit lassen. Ich freue mich, daß der deutschnationale Sprecher erklärt hat: Wir wollen der Regierung Zeit lassen, sich zu bewähren. Wir legen besonderes Gewicht auf drei Punkte, auf die starke Förderung des demokratischen Verfassungsgedankens, den Gedanken der Volksgemeinschaft und des Ausgleichs und endlich den Gedanken, Frieden zu halten und zum Frieden zu kommen auch mit dem Reiche. Auf den letzteren Gesichtspunkt lege ich außerordentlich viel Gewicht. Wir wünschen, daß der Ausnahmezustand beseitigt wird, aber auf dem Wege, der uns ohne Ausnahmezustand Ruhe und Ordnung sichert. **Wir hoffen, daß wir endlich einmal zu einer zusammenhängenden Arbeit im Dienste des Landes kommen.**

In seinem Schlußworte behauptet der Abg. **Siewert** (Komm.) unter großer Unruhe des Hauses, daß Zuchthaus, Polizei und Kirche von der neuen Regierung sattsam angewendet werden würden, um die Arbeiter zu überzeugen, daß die Koalition in ihrem Interesse liegt. Wer mit kapitalistischen Ausbeutern wie Reinhold und Riethammer geht, kann nicht behaupten, daß er den Sozialismus will. Es gibt nur eine Möglichkeit aus diesen Zuständen herauszukommen: die Beseitigung des Privateigentums und die Aufhebung der kapitalistischen Produktionsweise.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung Heldt wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Deutschnationalen und die Linkssozialisten haben den Saal während der Abstimmung verlassen.

Deutsche Träume über Naturwissenschaft.

Ein Vortrag Bölsche.

An einer einzigen Stelle seines Vortrages im Künstlerhaus — so widerstandslos gefangennehmend, wie es ein warmes Herz, eine fliegende deutsche Phantasie und, über dem beredten Fluß der Worte, der Eindruck eines freundlichen, klugen, greisen Gesichtes vermögen — nannte Wilhelm Bölsche das Werk Oswald Spenglers; es geschah mit einer leisen Ironie. Und doch, wenn man die beiden nebeneinanderstellt: es sind zwei Geschlechterfolgen, ein Alter und ein Junger. Der Alte träumt immer noch den Traum des deutschen Denkens, das die Rätsel der Natur auseinander zu zwingen glaubt; und der Junge hat, aus weiter Ueberschau heraus, ein richtendes Urteil darüber gefunden: auch dies Denken der Naturwissenschaft, von gestern und von heute, ist nur ein Zeitdenken; es wächst aus einer völkischen und kulturgeschichtlichen Bedingtheit heraus, und es ist mehr ein Ausdruck der so begründeten Geistesart als — eine Wahrheit. So viel zur Kritik. Und nun der Vortrag.

Bölsche hat die attrativa, von der Goethe gesprochen hat: Kraft, Menschen zu gewinnen. Dazu ist er ein kluger Menschen- und Zeitgeschmackskenner. Sein Vortrag ist stets, rednerisch und in seiner seelischen Treffsicherheit, ein Meisterstück; sein Vortragssaal ist darum auch immer überfüllt. Was bringt er uns heute? — das alte Franzosenmärchen von der schönen Melusine. Die ihren Ritter Raimund mit überirdischen Kräften bezauberte, so daß er herrschen konnte, wie ihm der Sinn stand; die Naturgeister gehorchten ihm. Und einmal belauschte er die Fei, wie sie sich, entkleidet, allein glaubte. Mit Grausen sah er den schönsten Mädchenleib endigend — in ein schuppichtes Fischungeheuer. Mensch des 20. Jahrhunderts: erkennst du an dieser Sage nicht dein eigenes Geschick im Himmelssturme deiner Naturentdeckungen? Du sprichst von Land zu Land, fliegst in der Luft und spürst in der Erde; Göttlicher, wird dir nicht eines Tages auch Kunde von fremden Sternen werden? Und deine eigene Abkunft? — Da siehst du dich verkürzt in einen widerwärtigen Wurm.

Entwicklung! Das Wort hat der englische Germane Darwin über ein Zeitalter geschrieben, das wieder nordischgermanischen Stempel tragen sollte. Und er sagte — was sein erster Uebersetzer ins Deutsche nicht mit zu übersetzen wagte: Licht wird fallen auf den Ursprung des Menschen und seine Geschichte. Aber was zeigt uns dieses Licht? — Man hat immer danach gefragt, ob von dieser entscheidungsvollen Behauptung Darwins von der allmählichen Entwicklung des Erdenlebens denn eine Linie in die blaueste Vorferne zurückzuverfolgen sei. Die Linie des Menschenaffen ist beinahe völlig schlüssig gezogen. Ueber den Koboldmaki und den Igel, vom Fleischzum Pflanzenfresser hinunter, zu einem wunderlichen katzenkleinen Geschöpf der Vorzeit, das im Gebiß seltsam nahe an den Menschen gemahnt und dessen Ueberreste bei Fayum in Aegypten gefunden worden sind, geht die Treppe der Forschung zum Nasenfrosch, der in Südamerika lebt, und dann weiter, zum Fisch, zum Wurm, zum einzelligen Wesen. Welch ein Traum des forschenden Geistes! Wie steht es aber nun mit dem Menschen? Steht er für sich, neben dieser Entwicklungsbahn? — oder schließt er sich, krönend und doch im Grunde dasselbe, an? Es gibt eine merkwürdige, äußerlich unscheinbare, inhaltlich erschütternde Tatsache, die der Berliner Arzt Friedenthal fand. Die knüpft an Blutübertragungen zwischen Mensch und Mensch, gesundem und krankem, an. Man hatte gesucht: sollte nicht auch das Blut des gesunden Tieres die Säfte des kranken Menschen auffrischen können? Aber es ergab sich, daß die fremde Blutflüssigkeit die einheimischen Blutkörperchen zersetzte — es sei denn, daß das Blut solches einer nächstverwandten Gattung war. Und eines Tages übertrug Friedenthal Schimpansenblut in die Adern eines Menschen. Das Experiment glückte! Ein Beweis, stichhaltiger als Knochenforschungen und Schädelmessungen, war erbracht. Mensch und Affe sind nur verschiedene Stufen auf einer Entwicklungsreihe.

Und wenn noch einer fragen sollte nach Funden von solchen Uebergangswesen? Es ist zuzugeben, daß keine gemacht sind (allenfalls der Pithekanthropos der Sundainseln) und vielleicht nie gemacht werden können. Wie denn auch? Was ist diese Erde? Wo heute der Himalaya ragt, spülte vor zwei Millionen Jahren ein abgrundtiefes Meer; die Erde, die schweigende, lebt ja selber und wandelt sich. So rücken die Voralpen auf München zu, und Frankreich z. B. sinkt unaufhörlich, in jedem Jahrhundert drei Meter. Einmal wird es im Meer versunken sein. Wie soll man da auf Funde fahnden? Von der Tiefe der Erdgeschichte haben wir durch die Radioaktivität Näheres erfahren. Einige hundert Millionen Jahre muß man dem Erdleben schon geben, da ja vor zwei Millionen noch nicht einmal die heutigen Gebirge standen. — Aber wenn man den Menschen so an das Rad der Entwicklung geflochten findet und so auch ihm, wie jenem Ritter Raimund, der leibhaftige Nixenschwanz am Anfang eines Stammbaums erscheint, so bleibt doch in dieser Darwinischen Lehre ein Unerkanntes: wie der Spalt zwischen krönender menschlicher Geisteskraft und tierischem, gebundenem Zweckhandeln entstanden sei. Bölsche lehnt die Antwort des gelehrten Jesuitenpaters Wasmann ab, der hier übernatürliche Eingriffe einschaltete; er verweist nur auf die jetzt verbreitete Auffassung: daß Seele in keinem Fünkchen des Weltalls fehle. Und er zeigt noch einmal die ganze Perspektive seiner Betrachtungsweise: er zeigt den Menschen, prometheischer Kühnheit und Denkergewalt voll, der von Stern zu Stern greift. Und unter ihm waltet in der unendlichen Natur, friedvoll und weiblich innig, das gleiche, der lebendige Geist. „Gottnatur" hat sie Goethe genannt. Und Angelus Silesius, wahrhaft ein cherubinischer Wandersmann, schrieb das Wort für die Zweifelvollen:

Mensch, was du liebst, in das sollst du verwandelt werden;
Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Erden. C. G.

Kunst und Wissenschaft.

Schauspielhaus.

Die Erstaufführung der Tragödie „Hinkemann" von Ernst Toller im Schauspielhaus wurde einer der größten Theaterskandale, die Dresden je erlebt hat. Das Theater wurde zur führerlosen Volksversammlung. Statt der künstlerischen Ausprobe eines neuen Bühnenwerkes gab es eine politische Demonstration. Schon nach den ersten zwanzig Minuten wurde das Spiel unterbrochen, der Vorhang mußte fallen, das Haus wurde erhellt. Der Kampf gegen das Stück, das man noch nicht kannte, begann. Paul Wiecke bat von der Rampe um Aufsparung des Urteils bis zum Schluß. Vergebens. Unter beständigen Zwischenrufen und Lärmen spielten die Darsteller weiter, oft minutenlang aufgehalten. Ein starkes Aufgebot von Polizei griff ein und suchte die Ruhestörer zu entfernen. Im zweiten Akt wurde das Deutschlandlied gesungen. Bruno Decarli als Hauptdarsteller forderte das Recht der Künstler, angehört zu werden. Am Schluß des zweiten Aktes rang Beifall, Zischen und wüstes Geschrei miteinander. Trotz lauten Einsprüchen wurde auch der letzte Akt zu Ende gespielt, ging aber in Unterbrechungen und Lärmszenen in dem auch während des Spieles erhellten Hause fast wirkungslos vorüber. Der eiserne Vorhang fiel und wurde etwa ein Viertelstündchen noch angepfiffen und angeklatscht. Dann leerte sich das Haus allmählich. Die äußeren Gründe für die Demonstration liegen in der Person des Dichters, der als Beteiligter am Münchner Kommunistenputsch im Gefängnis sitzt; ferner in der Ungeschicklichkeit, die Aufführung am Vorabend des 18. Januar zu bringen. Die Demonstration wurde getragen von der nationalgerichteten Jugend, meist

SLUB
Wir führen Wissen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die

Uebertragung des staatlichen Kohlen- und Elektrizitätsunternehmens an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu Dresden.

Den Bericht des Haushaltausschusses B erstattet Abg. **Hofmann** (T. V.), der den Vorschlag macht, die Vorlage mit einigen Abänderungen anzunehmen. Die Uebertragung der Beteiligung des Staates an nichtstaatlichen Kohlengesellschaften und der staatlichen Kohlenfelderoberflächen an die Aktiengesellschaft soll aus der Vorlage gestrichen werden. Die Aktien sollen nur mit Zustimmung des Landtages veräußert oder verpfändet werden dürfen.

Abg. **Langhorst** (Soz.) stellt den Zusatzantrag, daß es der Zustimmung des Landtages zur Verpfändung nicht bedarf, wenn weniger als 51 Prozent des Aktienbesitzes verpfändet werden. Ferner wird beantragt, daß eine Veräußerung von Kohlenfelderoberflächen, die nicht zum Besitz der Aktiengesellschaft gehören, nur mit Zustimmung des Landtags erfolgen darf.

Abg. **Lieberasch** (Komm.) nennt die Vorlage das erste Gesetz der Koalition an die sächsischen Kapitalisten. Der Redner stellt verschiedene Anträge, u. a. soll eine Veräußerung, Verpfändung oder ein Austausch von Aktien mit anderen Gesellschaften nur mit Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des sächsischen Landtages erfolgen. Der frühere Finanzminister Geißler ist der skrupellose Handlanger der Privatindustrie gewesen. Sein Wirken ist ein Schandblatt in der Geschichte der sächsischen Arbeiterbewegung.

Abg. **Lippe** (T. Vp.) beantragt, daß die Aktiengesellschaft den Richtlinien folgt, die dem Antrage vom 25. Oktober 1918 der Landesdeputation der Ersten Kammer zur Vorberatung des Gesetzes Nr. 23 über den Ausbau der staatlichen Elektrizitätsversorgung beigegeben sind, ferner, daß der Vorstand aus mindestens vier Mitgliedern besteht, von denen eins kaufmännisch geschult sein muß.

Abg. Dr. **Eberle** (Dem.): Unsere Bedenken sind so groß, daß wir die Vorlage ablehnen. Wir sehen in der Vorlage die äußerst schwere Gefahr einer Kollision zwischen den ethischen Aufgaben des Staates und seinen wirtschaftlichen Interessen. Das Kartellmonopol wird die gemeindliche Versorgung abtöten. Durch die Vorlage wird ein Verwaltungsmonstrum geschaffen.

Finanzminister Dr. Reinhold

tritt dem Vorwurfe entgegen, der Staat setzen seinen Besitz an die Kohlenindustrie verschachern wolle. Der Staat bleibt im Besitz der Aktien. Die Gefahr einer Preisüberspannung ist ausgeschlossen. Die Aktiengesellschaft wird ihre Tarifpolitik so einrichten, daß die Wirtschaft gefördert wird. Das Unternehmen ist ein gemeinnütziges und wird es bleiben.

Nach diesen Erklärungen zieht Abg. Lippe seine Minderheitsanträge zurück. Die kommunistischen Minderheitsanträge werden abgelehnt. Der erste Minderheitsantrag Langhorst wird unverändert angenommen, der zweite mit der Aenderung, daß eine Veräußerung der Kohlenoberflächen nur mit Zustimmung der Gesamtregierung erfolgen kann.

Im übrigen wird die Vorlage in der Ausschußfassung verabschiedet.

Ohne Aussprache wird die Vorlage über den

Verkauf des Staatsgebäudes Seestraße 18 in Dresden an die Sächsische Staatsbank

gegen wenige Stimmen genehmigt.

Die Entwürfe zu **Nachträgen für den ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushaltplan 1923** gehen an die zuständigen Ausschüsse.

Zum Schlusse der Sitzung befaßt sich das Haus mit

Erwerbslosenfragen.

Die Kommunisten hatten am 18. Dezember beantragt, gegen den Abbau der Erwerbslosenunterstützung Stellung zu nehmen, die Aufhebung der Arbeitspflicht für Erwerbslose zu fordern und den Erwerbslosen noch vor Weihnachten eine Sonderunterstützung auszuzahlen.

Der Haushaltausschuß B schlägt vor, die Anträge durch die Erklärungen der Regierung als erledigt zu betrachten. Die Kommunisten halten jedoch diese Anträge unter Streichung der Worte „noch vor Weihnachten" aufrecht. — Abg. **Lieberasch** (Komm.) gibt die Begründung. Er bezeichnet es als ein Schandtat, daß der sozialdemokratische Amtshauptmann Kühn in Großenhain eine Weihnachtsfeier der Erwerbslosen verboten hat. Es fallen beleidigende Zurufe gegen Kühn. Dieser antwortet mit den Worten: Wegen Euch Verbrecher bin ich abgekühlt! Präsident **Winkler** teilt Ordnungsrufe aus.

Oberregierungsrat **Zschucke** erklärt, daß schon vor Eingang der Anträge Einspruch gegen den jetzigen Abbau der Erwerbslosenunterstützung von der Regierung erhoben worden ist. Ein weiterer Abbau ist nicht zu befürchten. Ein Antrag auf Aufhebung der Arbeitspflicht der Erwerbslosen kann in Berlin wegen Aussichtslosigkeit nicht gestellt werden. Für die Sonderunterstützung stehen keine Mittel zur Verfügung.

Abg. **Blüher** (T. Vp.) wendet sich dagegen, daß die Kommunisten die bedauerliche Erscheinung der Erwerbslosigkeit dazu benutzen, ihre Parteisuppe daran zu kochen. Helfen kann uns nur der Wiederaufbau durch gemeinschaftliche Tätigkeit von Unternehmer und Arbeiter.

Abg. **Kühn** (Soz.) stellt fest, daß nicht die Erwerbslosen, sondern die Kommunisten eine Weihnachtsfeier angemeldet hätten. Da die Anmeldung nicht rechtzeitig einging, konnte die Feier erst für einen späteren Tag genehmigt werden. Während Kühn spricht, fallen beleidigende Ausdrücke der Kommunisten gegen ihn. Ein Kommunist ruft: **Haut ihm doch ein paar in die Fresse, dem Lumpen. Der Präsident setzt die Sirene in Wirksamkeit.**

Der Landtag beschließt, die Anträge der Regierung als Material zu überweisen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Strafverfolgung von Abgeordneten; Errichtung einer Goldnotenbank; Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten; Einführung des amtlichen Stimmzettels bei Gemeinde- und Landtagswahlen; Personalabbau.

*

Antrag auf Auflösung des Landtages.

Die sozialdemokratische Minderheit hat einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht.

Der Antrag ist nur von 14 Sozialdemokraten unterzeichnet. Es fehlt der Name des Abgeordneten Fellisch.

*

Mandatsniederlegung.

Finanzminister Dr. **Reinhold** hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. An seine Stelle tritt Malermeister **Jähnig**, der dem Landtage schon früher angehörte.

*

Eine Goldnotenbank für Sachsen.

Die Haushaltausschüsse A und B des Landtages haben den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Einrichtung einer Goldnotenbank in Sachsen angenommen. Die Regierung ließ erklären, daß die Reichsregierung keine Bedenken gegen die Gründung habe. Bei Gründung der Reichs-Goldnotenbank müßte allerdings das sächsische Institut in diese übergeleitet werden.

Tollers „Hinkemann" vor dem Landtag.

Abg. **Zeller** (Deutschnationale Volkspartei) hat folgende kurze Anfrage im Landtage eingebracht:

Am 17. Januar ist im Staatstheater die Tragödie „Hinkemann" von Ernst Toller zur Aufführung gelangt. Die Dichtung ist die größte Kulturschande, mit deren Aufführung die Leitung der Staatstheater die deutsche Bühne entehrt hat. Sie ist ein Tendenzstück schlimmster Sorte, berechnet, die gemeinsten Instinkte Tiefstehender zu wecken und eine bewußte Verhöhnung des religiösen Empfindens wie des nationalen Gedankens.

Ich frage die Regierung: Wie ist es möglich, daß dieses Schmutzstück angenommen und aufgeführt werden konnte? Glaubt die Regierung, mit der Aufführung solcher Stücke dem Volke zu dienen? **Ist die Regierung bereit, die weitere Aufführung sofort zu verbieten?**

Oertliches und Sächsisches.

Hermann Müller doch sächsischer Wirtschaftsminister.

Das hiesige sozialdemokratische Organ, die „Dresdner Volksztg.", meldet in ihrer gestrigen Ausgabe in Fettdruck:

Genosse Hermann Müller (Leipzig) ist zum sächsischen Wirtschaftsminister ernannt worden.

Müller ist Schriftleiter der „Leipz. Volksztg." und gehört dem Landtage seit 1918 an. Er war früher ein Führer der Unabhängigen Sozialdemokratie, ist aber neuerdings zu einem scharfen Gegner der Kommunisten und einem Anhänger der Koalition geworden.

*

Die „Dresdner Nachrichten" waren bereits vor zwei Tagen auf Grund zuverlässigster Information in der Lage, die Besetzung des Postens des sächsischen Wirtschaftsministers mit dem Leipziger sozialdemokratischen Redakteur Hermann Müller mitzuteilen. Wie immer, wenn ein bürgerliches Blatt sich erlaubt, etwas aus der Geheimpolitik am Königsufer auszuplaudern, so setzte auch diesmal wieder die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei ihren Dementierapparat in Bewegung und leugnete die Ernennung ab. Wenn man das von derselben amtlichen Pressestelle befolgte Verhalten im Falle Lotze, Hause und Wünsche vergleicht, so wird man auch bei noch so neutraler Einstellung in die Objektivität der Nachrichtenstelle in der Sächsischen Staatskanzlei fast immer berechtigten Zweifel setzen müssen.

Reichseisenbahnminister Oeser

hat am Mittwoch, wie schon kurz gemeldet, dem Ministerpräsidenten in Dresden einen Besuch abgestattet. Im Anschluß daran fand eine Sitzung statt, an der auch der Finanzminister Dr. Reinhold teilnahm. Sie beschäftigte sich mit den Angelegenheiten der Reichseisenbahn. Dabei hat der Ministerpräsident zum Ausdruck gebracht, es sei wünschenswert, daß die Gütertarife etwas herabgesetzt würden, um ein wichtiges Hilfsmittel für die Wiederingangsetzung der Wirtschaft zu gewinnen.

Die amtlichen Dresdner Wahlziffern.

Gestern mittag 1 Uhr fand im Neuen Rathause eine Sitzung des Wahlausschusses zwecks öffentlicher Zusammenstellung des Ergebnisses der Dresdner Stadtverordneten-Wahlen vom vorigen Sonntag statt. Die nunmehr amtlich festgestellten Zahlen weichen nur ganz unerheblich von unserem bereits in der Montag-Nummer mitgeteilten Ergebnis ab. Neu war die

Feststellung der Wähler nach dem Geschlecht,

die dadurch ermöglicht wurde, daß für Männer und Frauen verschiedenfarbige amtliche Wahlumschläge ausgegeben worden sind.

Der Gemeindewahlleiter, Stadtrat Krumbiegel, gab zunächst bekannt, daß in den Wählerlisten

insgesamt 434 841 Wähler

(193 434 männliche, 241 407 weibliche)

eingetragen waren.

Stimmen wurden abgegeben 295 712

(139 777 männliche, 155 935 weibliche).

Ungültige Stimmen 1049

(610 männliche, 439 weibliche).

Auf die einzelnen Wahlvorschläge entfielen folgende gültige Stimmen:

Paul	10 251	(4 617 männliche,	5 634 weibliche),
Kuntzsch	29 034	(13 791 männliche,	15 243 weibliche),
Elsner	81 608	(39 289 männliche,	42 319 weibliche),
Kohlmann	37 615	(15 017 männliche,	22 598 weibliche),
Bonk	19 623	(10 196 männliche,	9 427 weibliche),
Schreiter	39 862	(22 051 männliche,	17 811 weibliche),
Lunze	1 825	(988 männliche,	837 weibliche),
Lubich	5 270	(2 577 männliche,	2 693 weibliche),
Dr. März	43 551	(17 709 männliche,	25 842 weibliche),
Dr. Dehne	26 524	(12 932 männliche,	13 592 weibliche).

Die sechs verbundenen bürgerlichen Listen Paul, Kuntzsch, Kohlmann, Lubich, Dr. März und Dr. Dehne vereinigten 152 245 gültige Stimmen, die verbundenen drei Listen der Sozialisten und Kommunisten Elsner, Schreiter und Lunze 122 705 Stimmen auf sich. Auf die nichtverbundene deutschsoziale Liste Bonk wurden 19 623 Stimmen, zusammen von allen Parteien **294 663 Stimmen** abgegeben.

Die Wahlzahl

ist: 294 663 : 75 = 3929⅔/75 oder glatt 3929.

Die Verteilung der Sitze stellt sich danach genau so, wie wir schon in der Montag-Nummer gemeldet haben.

Diese Feststellungen des Wahlkommissars wurden von den Ausschußmitgliedern für gültig anerkannt.

Eine unbedeutende Bemängelung mehrerer Wahlzettel der Hausbesitzerpartei gab Veranlassung, die Parteien erneut zu ersuchen, in Zukunft die Stimmzettel auf jeden Fall, auch wenn sie in Flugblättern oder Zeitungen abgedruckt werden, in der amtlich vorgeschriebenen Größe von 9 : 12 Zentimeter auszugeben.

Demokratische Beamtentagung.

Aus Anlaß der Dresdner Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion fand eine erweiterte Sitzung des Beamtenausschusses der Demokratischen Partei statt, die außerordentlich zahlreich besucht war, und in der die Abgeordneten Delius und Schuldt über die Besoldungspolitik und den Beamtenabbau berichteten. U. a. hielten führende Persönlichkeiten der Partei Ansprachen.

Reichsminister a. D. Koch führte u. a. aus, daß es eine der wichtigsten Aufgaben sei, den Beamten in ihrer heutigen schwierigen Lage zu helfen, soweit dies in menschlichen Kräften stehe. Redner gab der Erwartung Ausdruck, daß die jetzige Festsetzung der Beamtengehälter nur vorübergehender Natur sei. Das deutsche Volk wandle gegenwärtig auf der noch dünnen Eisdecke, die sich seit kurzem über der Untiefe des Währungsverfalls gebildet habe. Wenn sie durchbreche, sei Deutschland verloren.

Reichstagsabgeordneter Postrat Delius wies darauf hin, daß das jetzige Besoldungselend eine Folge der Inflation sei. Was jetzt den Beamten zugemutet werde, könne von ihnen nur kurze Zeit ertragen werden. Auch die Wirtschaftskreise, die bisher die Bezahlung der Beamten für zu hoch hielten, seien heute anderer Meinung, denn sie spüren jetzt die mangelnde Kaufkraft der Beamtenschaft.

Mit besonderer Wärme hob der bisherige Parteivorsitzende Bürgermeister Dr. Petersen-Hamburg hervor, daß Staat und Beamte aufeinander angewiesen seien, und daß ihnen das deutsche Volk die Rettung seines Staates aus dem Zusammenbruch von 1918 verdanke. Die Beamtenschaft werde ihre hohen Ideale, ihre Hingabe an die Allgemeinheit auch dann nicht vergessen, wenn die Not an ihre Tür klopfe.

Reichstagsabgeordneter Schuldt nahm ausführlich Stellung zum Beamtenabbaugesetz. Notwendig sei vor allem der sofortige Abbau der Verwaltung und deren Befreiung von Aufgaben, die ihr in Verkennung ihrer eigentlichen Bestimmung allmählich neu zugewiesen worden sind. Die demokratische Fraktion verlange vor allem die Beseitigung der schwersten Härten in der Abbauverordnung, besonders der Rechtsverletzung durch die Pensionskürzung und durch die Aufhebung der lebenslänglichen Anstellung.

Zuzugeben: Sie hatte nicht die Mehrheit im Hause. Ihre Bewilligung wäre zu verneinen, wenn das Stück eine einseitig politische Tendenz besäße. Gegen ihre Berechtigung spricht, daß man den Dichter gar nicht erst anhören wollte und ihn außerdem an zahlreichen Stellen, die gegen die Enge und Spießigkeit der proletarischen Weltanschauung gerichtet sind, so sehr mißverstand, daß einmal darüber allgemeines Gelächter ausbrach. Die inneren Gründe für die Abwehr liegen näher in dem heiklen Hauptthema, das die Ehetragödie eines durch den Krieg Entmannten gibt, in zahlreichen scharfen Spitzenwendungen politisch gefärbter Art und in der rohen Geschmacklosigkeit einer Priapverherrlichung. Soweit ohne Kenntnis des Buches und bei halbem Gehör auf die gestörte Vorführung in später Stunde leidenschaftslos und künstlerisch geurteilt werden kann, spricht trotz allem hier ein Dichter tiefes menschliches Leid aus, hat die den Parteien überlegene Gerechtigkeit des Idealisten und Zukunftsgläubigen und verlangt das ruhige Urteil reifer Menschen und kunstverständiger Theaterbesucher, die das Theater nicht als Tummelplatz politischer Leidenschaften betrachten. Den mutigen Darstellern gebührt Dank für ihr Aushalten. F. Z.

Aus Dresdner Kunstausstellungen.

In den Dresdner Kunstausstellungen herrscht jetzt die Graphik, die in beschränkten Formaten und mit einfachen Mitteln nach künstlerischem Ausdruck ringt. Das bekommt der Kunstausübung nicht schlecht; sie verinnerlicht sich und bereichert die Techniken. Es ist z. B. eine helle Freude, die Behandlung des Holzschnittes bei Wilhelm Rudolph zu studieren, der eine große Auslese seiner Arbeiten in dieser Technik in der Kunstausstellung Emil Richter darbietet. Der Holzschnitt ist ja ganz von der bewundernswerten Verfeinerung, die besonders in der nachbildenden Kunst der illustrierten Zeitschriften und Bücher bis zu Wirkungen des zartesten Stahlstiches gelangt war, zurückgekehrt zu seinen Ausgangspunkten, wo er als Bildstock für starke Schwarz-Weiß-Gegensätze behandelt wurde. Er verzichtet wieder auf Mitteltöne und arbeitet mit vollen Tönen. Damit kommt er künstlerischen Kraftnaturen recht zu pass. Wilhelm Rudolph hat auch als Maler eine schlichte, derbe, breite Art gepflegt und zeigt nun in seinen Holzschnitten dieselben ehrlichen Eigenschaften. Er gibt viel kräftiges Schwarz, lagert die Linien gern, der Holzmaserung folgend, in der Wagrechten und greift mit silhouettenartigen Streifen das Wesentliche der Erscheinungen heraus. Das geschieht meist treffsicher und fix. Auch die Motivwahl ist in den meisten Fällen richtig. Eisenbahngleise, die in die Tiefe des Waldes führen, Straßenzüge, geschwungene Seekuhen, alles lineare und raumperspektivische Forderungen des Holzschnittes. Mitunter reizt den Künstler sein Temperament über diese Grenzen hinaus und strebt allzu massigen und mehr malerischen Wirkungen zu. Im Studium der Tierseele, in der scharfen Beobachtung der spartanisten Gegensätze von Schwarz und Weiß, in der stofflichen Beschränkung liegen Rudolphs Vorzüge, die seine Kunst und ihre zähe Entwicklung so beachtenswert machen. — Schon fast historisch ist das Interesse, das man an den frühen Zeichnungen und Holzschnitten von Franz Marc nimmt, die in der Neuen Kunst Fides zu sehen sind. Sie bestätigen von neuem das offene Geheimnis, daß diejenigen Expressionisten, die den neuen Stil schufen und erfüllten, mit dem Naturstudium begonnen haben. Schrittweis kann man an den wenigen Blättern von Marc hier beobachten, wie der Weg von der Einführung zur Abstraktion ging, wie der Natureindruck von Tier und Landschaft zur ornamental stilisierten Formel und zum seelischen Innenbild wurde. Am Ende dieses Weges, von dem ein paar mühevolle Stufen hier aufgedeckt sind, stand ein malerisches Wunderwerk wie die „Tierschicksale". Die neuesten Aquarelle von Erich Heckel in der gleichen Ausstellung gewähren gleichfalls das Glück der Höherentwicklung eines führenden Könners. Hier im Sinne der Stilverfeinerung und Tonvergeistigung. Heckels Farben sind durchsichtig bis zu gefährlicher Blässe geworden, schweben in zarten Zwischentönen und bauen eine Fläche in duftigen Stufungen auf. Nackte Menschen an heller Küste, ein schlanker Körper vor begrünstem Fels, blauer Wogenschlag an braunem Steilhang, Gebirgsstock, getürmt aus Wiesengrün, Tannendunkel und Schneehaupt — es ist eine blühende Lyrik in diesen Bildern, die eine neue Rückkehr zur Natur in verfeinerter Andacht künden. — Einen unmittelbaren Vergleich mit Heckels freiem Naturerlebnis halten die Aquarelle, die Karl Kröner von einer italienischen Sommerreise mitgebracht hat und von denen eine Auswahl im Graphischen Kabinett Erfurth ausgestellt ist, nicht aus. Aber sie sind doch persönlich genug, um für sich zu bestehen. Die oberitalienische Landschaft bis Florenz hinunter, die Städtchen am Wasser und auf den Bergen hat Kröner in einem spiegelnden, bunten Glanz erfaßt, der aus Sonnenlicht und Farbenduft leicht und froh, doch architektonisch klar gegliedert und aufgebaut die Wirklichkeit verschönt. Ein frohes Malerauge hat oft Gemaltes eigen gesehen und sauber geschildert, im einzelnen Bilde juwelenhaft schimmernd schön, nur in der Masse zu gleichförmig und eintönig im Charakter, der nicht immer aus der Tiefe des besonderen Landschaftsbildes heraufgeholt ist. F. Z.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Orpheus und Eurydike" (½8); Schauspielhaus: „Minna von Barnhelm" (7). Neustädter Schauspielhaus: „Musik" (½8); Residenz-Theater: „Mädl" (½8); Neues Theater: „Der Schildpattkamm" (½8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonnabend, 19. Januar (½8), „Falstaff" mit Burg, Schmalnauer, Fiebiger-Peisker (zum ersten Male Alice), Kobiak, Tervani, Jung, Meyerolbersleben, Tetzner, Lange, Puttlitz. Musikalische Leitung: Busch.

Schauspielhaus. Die Tragödie „Hinkemann" von Ernst Toller wird am Sonnabend, den 19. Januar, in der Besetzung der Erstaufführung zum ersten Male wiederholt. Spielleitung: Paul Wiecke. Anfang 7 Uhr.

† **Veranstaltungen.** Heute, Freitag, ½8 Uhr im Palmengarten: Konzert von Jan Dabmen (Violine) und Ilse Dobrowen (Klavier).

† **Kammermusik in der Versöhnungskirche.** Kantor Alfred Stier und Gottfried Hofmann-Stirl veranstalten wieder ihre bekannten Kammermusik-Abende, je drei Abende in Reihe A und B. Es soll diesmal Kammermusik in mehrfacher Besetzung (Quartette und Quintette) geboten werden.

† **Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden.** Sitzung Montag, den 21. Januar, 8 Uhr in der Akademie für Kunstgewerbe (Elisastraße 34). 1. Wahl des 2. Schriftführers; 2. Mitteilungen aus dem pathologischen Institut Friedrichstadt: a) Herr Schulz: Ueber die Flockungsreaktion bei der Syphilisdiagnose, b) Herr Heine: Zur normalen Anatomie des Ellenbogengelenks, c) Herr Mittasch: Ueber Hermaphroditismus.

† **Julius-Otto-Bund.** Zum Nachfolger von Professor Hugo Jüngst, des verstorbenen 1. Bundesdirigenten des Julius-Otto-Bundes zu Dresden, wurde Kirchenmusikdirektor Wilhelm Borrmann von der Dreikönigskirche ernannt. Direktor Borrmann ist Ehrenliedermeister des M.-G.-V. Liederkreis-Harmonie und feiert in diesem Verein dieses Jahr sein 40jähriges Dirigenten-Jubiläum.

† **Ein Schubert-Abend** vereinigte die begabte hiesige Sängerin Margarethe Thum und den Pianisten Hermann Drews aus der Schule Fritz Buschs in Ausführung eines feinfühlig zusammengestellten Programms. Die nachgelassene C-Dur-Sonate und die Wanderer-Fantasie umrahmten neun sorgsam gewählte bekannte und wenig bekannte Lieder. Nur „Die junge Nonne" lag außerhalb des Machtbereichs der Sängerin, die diesmal überhaupt nicht recht frei über ihre schönen Mittel zu verfügen schien. Es war, als mangle ihr das innere Gleichgewicht, was Trübungen der Reinheit und Unruhe in der Tongebung zur Folge hatte und auch der Entfaltung des Seelischen hinderlich war. Man erfreute sich aber trotzdem an mancherlei reizvollen Einzelzügen. Ein Musiker feinster Qualität ist der Pianist. Schon daß er die von soviel überirdischen Seligkeiten erfüllte Sonate wählte, gereicht ihm zum Ruhm; noch mehr, wie er alle die feinen klanglichen und seelischen Offenbarungen versinnlichte. Dabei ist seine Art durchaus männlich und gesund und die Technik allen Anforderungen gewachsen. Daß Drews mit solchen

Verband Sächsischer Industrieller.

In einer Sitzung des Gesamtvorstandes nahm man unter anderem einen Bericht des Landtagsabgeordneten Dr. Schneider über den gegenwärtigen Stand der Bemühungen wegen Beschaffung von Exportkrediten entgegen und beschloß, diese Bemühungen, denen im Interesse der sächsischen Industrie dringend ein Erfolg zu wünschen ist, mit Nachdruck zu fördern.

Bezüglich der neuen Gütertarife der Reichsbahn wurde der vom Reichsverkehrsministerium vorgenommene 8prozentige Abbau der Gütertarife als erster kleiner Anfang einer Besserung der staatlichen Eisenbahntarifpolitik begrüßt, aber als viel zu gering bezeichnet und ein schleunigerer weiterer Abbau gefordert, um dadurch die sächsische Industrie, die jetzt angesichts der hohen Frachten und aus anderen Gründen vielfach in ihren Preisen auf dem Weltmarkt nicht mehr genügend Absatz findet, wieder konkurrenzfähig zu machen.

Eingehend beschäftigte sich der Gesamtvorstand hierauf mit dem Gesetzentwurf der sächsischen Regierung betreffend die

Uebertragung der staatlichen Kohlen- und Elektrizitäts-Unternehmen an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu Dresden

und faßte hierzu den nachstehenden Beschluß:

„Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hat sich in seiner Sitzung vom 14. Januar 1924 mit der Frage der Umwandlung der staatlichen Kohlen- und Elektrizitäts-Unternehmen in eine Aktiengesellschaft beschäftigt. Er begrüßt grundsätzlich diesen Schritt der sächsischen Regierung, da er die Durchdringung dieser Staatsbetriebe mit privatwirtschaftlichem Geiste erhoffen läßt. Er erwartet aber anderseits mit aller Bestimmtheit, daß die Monopolstellung, in die auf diesem Wege die staatlichen Unternehmungen immer mehr und mehr hineinwachsen, nicht zu einer Machtstellung, besonders auf dem Gebiete der Stromversorgung und der Strompreispolitik, entwickelt wird, die den Interessen der Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, sowie der Kleinverbraucherschaft zuwiderläuft. Auch die neue Aktiengesellschaft muß sich in erster Linie als gemeinnütziges Unternehmen betrachten, dessen vornehmste Aufgabe die Erzeugung billigster elektrischer Energie und deren Abgabe zu günstigsten Bedingungen sein muß. Der Gesamtvorstand macht daher seine Zustimmung zu diesem Gesetz von der Beachtung folgender Richtlinien abhängig:

1. Die Gemeinnützigkeit des Unternehmens muß unbedingt gewährleistet werden.
2. Die geplante Umbildung muß zur weitgehendsten Loslösung der Aktiengesellschaft vom Einfluß der Staatsregierung führen.
3. Allen Kreisen der sächsischen Verbraucher muß durch eine Vertretung im Aufsichts- und Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft die Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen ermöglicht werden."

Die neuen Stromlieferungsbedingungen der staatlichen Elektrizitätswerke fanden gleichfalls eingehende Behandlung. Es lagen hierzu Beschwerden von Mitgliedsfirmen über die Unbilligkeit dieser Forderungen vor, die darauf hinweisen, daß die Tarifpolitik der sächsischen Staatsmonopol-Unternehmungen viel zu stark von fiskalischen Gesichtspunkten beeinflußt sei, während sie sich von dem Grundsatz leiten lassen müsse, der sächsischen Industrie den billigsten Strom, der überhaupt möglich sei, zu liefern. Man beschloß, ins einzelne gehende Unterlagen bereitzustellen und die Gutachten Sachverständiger über die Aufstellung von Vorschlägen für die staatliche Preispolitik beizuziehen.

Zu der beabsichtigten Gründung eines Zentralverbandes deutscher Aktiengesellschaften in Leipzig erklärte der Gesamtvorstand, daß sachlich keine Notwendigkeit für eine solche Neugründung vorläge, da ausreichend Organisationen vorhanden sind, um jedes Bedürfnis nach Vertretung industrieller Interessen, insbesondere auch der Aktiengesellschaften, zu befriedigen. Besonders zu betonen sei, daß die Industrie bereits gegenwärtig unter einer gewissen Ueberorganisation zu leiden hat, die nicht nur unnötige Belastungen mit Beiträgen, sondern auch unnötige Doppelarbeit mit sich bringt. Besonders aus diesem Grunde müsse man sich gegen die geplante Neugründung als unzweckmäßig und unzeitgemäß wenden.

Die weiteren, teilweise sehr wichtigen Beratungen waren vertraulicher Natur.

Bismarcks Werk.

Die Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte sich zu ihrer Reichsgründungsfeier am Donnerstag im Vereinshause Dr. v. Druander, das führende Mitglied der preußischen Landtagsgruppe der Partei, als Redner erkoren. Und so sprach der Träger eines berühmten Namens, äußerlich ein vornehmer Vertreter echten Preußentums, vor einer Menge, die den Saal vollkommen ausfüllte. Eine politische Rede zur Reichsgründungsfeier. Deutsche Feiern müssen heute politisch sein, volkspolitisch, vaterlandspolitisch, wie diese Rede war. Die deutschnationale Partei, so führte der Redner aus, ist eine geschichtlich denkende Partei. Und in der Tat ist gar keine Möglichkeit, wie einer, dem die Geschichte erst mit dem 9. November begönne, Wege aus dem Irrsal der Gegenwart finden könnte, die nicht neue Wege zum gleichen Verderben wären. Zwei Grundtatsachen heben sich aus der Geschichte Deutschlands heraus: daß es ein Mittelland ist zwischen überlegenen Mächten, keine Insel, wie England, kein Land, selbstgenügsam wie Amerika. — Und die zweite Tatsache: daß sein Volk durch Schicksalsmacht ein zerrissenes Volk sein muß, gespalten in Evangelisch und Katholisch, gespalten in Parteien, gespalten in Klassen. Und dabei ein Volk, mit eisernder Ausschließlichkeit den Blick nach innen gerichtet, nie gegen den Feind draußen, immer gegen den Bruder; daraus folgt zwingend: daß dieses Volk eine Verfassung haben muß, die seine widerspenstigen Kräfte fesselt, und in eins und in die Richtung reißt, wo sie freiwerden dürfen. Das gebietet das geschichtliche denken. Und nun das Reich von 1871. Es kam nicht von heute auf morgen; ein Ringen von zwei Jahrhunderten ruht dahinter. Am 18. Januar 1701 — die preußische Königskrönung in Königsberg; am 18. Januar 1871 — die deutsche Kaiserkrönung in Versailles; so schließt sich ein Ring logischer geschichtlicher Entwicklung, so krönt sich ein beharrliches Bestreben. Preußen ward durch seine Könige groß, und Deutschland erstand durch Preußen. Es war ein Beamten- und Militärstaat, von spröder Geistesart vielleicht, und dem Fremden als ein Obrigkeitsstaat empfindlich. Aber diese Klammer von straffem Militärwesen und straffem Beamtentum war einmal das einzige, was aus dem zerfallenden Staate eine Einheit begründen konnte. Demokratie und Sozialdemokratie haben kein Verständnis für diese geschichtlichen Träger der preußischen Staatsentwicklung gehabt. Und doch, man vergleiche die Verfassung von Weimar und von Bismarck. Jene ein Werk des Zusammenheftens in jedem Artikel, diese ein Guß, ein Gedanke, ein ragender Leib. Was ist von der Weimarer Verfassung heute noch übrig? Das eine Stück haben verfassungsändernde Gesetze, das zweite das Ermächtigungsgesetz, das letzte der Ausnahmezustand weggetragen. So endete das Werk von Weimar.

Bismarck hat am klarsten die Bedrohung des Reiches heraufziehen sehen: im Gewande moderner Parteilung uralten deutschen Brüderhaß. Und die Revolution von 1918 hat seine Schöpfung zerschlagen, zerschlagen auch wertvolle Stücke von dem, was in 300jähriger Vorarbeit dafür gebaut worden war. Parlamente von schrankenlosestem Absolutismus der Parteien beherrschen das Volk, Tummelplätze zügelloser Kämpfe, kindischer Geschäftsordnungsdebatten, lächerlicher Szenen; Parlamente, in denen Sozialdemokraten das Uebergewicht haben, von denen, zum schwersten Schaden für das Reich, ganze Parteien glauben, es könne nicht ohne sie regiert werden. — Der Redner umriß die Politik des Kabinetts Cuno. Nach vierwöchigem Abwarten im verhaltenen Widerstande wollte Cuno, von Woche zu Woche entschiedener, zum hüllenlosen offenen Widerstande übergehen. Die Sozialdemokratie schlug ihm das Schwert aus der Hand; Severing bot seine gesamte Politik auf, um die Sabotageakte zu verhindern. Schlageter fiel! Es bedurfte des Kabinetts Stresemann nicht mehr — Poincaré wußte, daß er gesiegt hatte. Und dennoch, an Ruhr und Rhein liegt das Problem der deutschen Zukunft. National, christlich, sozial, nach den Programmforderungen der Deutschnationalen, sei das Aktionsprogramm. Die Helden, die gefallen sind, und jede Großtat deutscher Geschichte, sie heißen uns hoffen. Solange wir uns selbst nicht aufgeben, solange zwingen wir das Schicksal. Und — wir geben uns nicht auf! — Nachdem der unendliche Beifall verklungen war, den die tiefe und ernste Aussprache geweckt hatte, trugen die ehemaligen Königl. Hoftrompeter noch Militärmärsche vor. Sanitätsrat Dr. Kretzschmar schloß die Feier, die er auch eröffnet hatte. Unter den Teilnehmern befand sich — einer von denen, die am 18. Januar 1871 im Spiegelsaale von Versailles das Kaiserhoch donnern hörten... „Wir heißen euch hoffen."...

Die Preise in den städtischen Volksbädern

werden von heute Freitag ab auf Goldwährung gestellt. Sie betrugen bisher für ein Wannenbad 250 Milliarden, für ein Brausebad die Hälfte davon, also 125 Milliarden. Die mit Ausweis der Fürsorgeämter versehenen Unbemittelten zahlten für ein Brausebad die Hälfte des normalen Preises, also 62,5 Milliarden. Die Stellung der Preise auf Goldbasis macht eine entsprechende Abrundung notwendig, auch wird von der Verwaltung der Volksbäder angestrebt, die Einrichtung der Volksbäder nach Möglichkeit der Vorkriegszeit anzupassen. Wenn es auch vorläufig noch nicht möglich ist, jedem Badenden leihweise ein Handtuch zu verabreichen, ohne daß hierfür eine besondere Gebühr erhoben würde, so soll doch zunächst wieder zu jedem Bade ein Stückchen Badeseife, das bisher mit 5 Pfg. verkauft wurde, ohne besondere Zahlung gegeben werden. Einschließlich der Seife stellt sich der Preis eines Wannenbades in Zukunft auf 30 Pfg., der eines Brausebades auf 15 Pfg. Mit Ausweis versehene Bedürftige zahlen für ein Brausebad einschließlich Seife nur 8 Pfg.

Wenn bei den Wannenbäderpreisen mit 30 Pfg. der Vorkriegspreis (abgesehen von der Darleihung eines Handtuches) wieder eingeführt wird, so sind die normalen Brausebäderpreise mit 15 Pfg. derart berechnet, daß durch die zahlungsfähigen Besucher der Bäder der Ausfall getragen wird, der durch die verbilligte Abgabe an Bedürftige entsteht. Der Preis von 15 Pfg. für ein Brausebad stellt übrigens nicht viel mehr als die Hälfte der Selbstkosten des Bades dar. Wenn die Stadtgemeinde im Interesse der Einwohnerschaft ganz erhebliche Zuschüsse zur Erhaltung der Bäder zahlt, da ihre Aufrechterhaltung und ausgiebige Benutzung einem dringenden sanitären Bedürfnis entsprechen, so ist es wünschenswert, daß der Besuch der Bäder immer stärker wird. Denn je mehr die kostspielige Einrichtung der Bäder ausgenutzt wird, desto geringer gestalten sich die Selbstkosten des einzelnen Bades. Dringend zu empfehlen ist auch allen denen, die es ermöglichen können, die Bäder nicht am Freitag und Sonnabend, sondern möglichst an den ersten Tagen der Woche zu benutzen, da sie erfahrungsgemäß am Wochenende überfüllt sind.

Die Bäder sind geöffnet: Montags bis Mittwochs 12 bis 8 Uhr, Donnerstags 11 bis 7 Uhr, Freitags 9 bis 7 Uhr, Sonnabends 9 bis 8 Uhr. Sie befinden sich an folgenden Orten: Louisenstraße 48 (Neustadt), Hebbelstraße 18 (Cotta), Hohenthalplatz, Badweg 1 (Löbtau), Gitterseestraße 18 (Plauen), Niederseidlitzer Straße 4 (Reick), Schlömilchstraße 4 (Tolkewitz), Kreuzerstraße 9, Annenstraße 37.

— **Sammlung „Kohlen- und Kleiderhilfe".** Dem Fürsorgeamt konnten zur Verteilung an verschämte Arme die von nachstehenden Firmen für die Sammlung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Kohlen überwiesen werden: Hille-Werke 100 Zentner Brikets, Haus Neuerburg 70 bis 80 Zentner Koks, Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften 50 Zentner Braunkohlen, Deutsche Kohlenhandelsgesellschaft 5000 Stück Preßsteine, Strohhutfabrik E. Küchenmeister 5 Zentner Kohlen und außerdem 12 Zentner Kartoffeln, „Universelle" Zigarettenmaschinenfabrik 10 Zentner Kohlen, Dindorf & Hache 5 Zentner Kohlen und F. G. Häusler 10 Zentner Brikets.

— **Hoffmanns von Fallersleben Gedenken in den Schulen.** Am 19. Januar d. J. jährt sich bekanntlich zum 50. Male der Todestag Hoffmanns von Fallersleben. Dieser vaterländische Dichter steht dem deutschen Volke besonders nahe als Verfasser des Deutschland-Liedes, unserer jetzigen Nationalhymne, sowie zahlreicher volkstümlicher Dichtungen, die in allen deutschen Lesebüchern vertreten sind. Das sächsische Ministerium für Volksbildung empfiehlt den Schulen, in geeigneter Weise im Unterricht auf den Todestag Hoffmanns von Fallersleben und seinen Lebensgang hinzuweisen.

— **In der Reichsgründungs-Feier der Deutschen Volkspartei,** die am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinshaus stattfindet, wird Reichsminister a. D. Dr. Heinze über „Wie erhalten wir Bismarcks Erbe?" sprechen. Gesang, Rezitation und Musik werden die Festrede umrahmen.

— **Eine Deutsche Feier** findet, wie schon erwähnt, heute, Freitag, ½8 Uhr, im Ausstellungspalast statt. Karten in sämtlichen Wolffschen Zigarrengeschäften, bei Wessel u. Friedrich, Musikhaus Rönisch, Schwarzlose, Schloßstraße, an der Abendkasse und bei Hans Ebel, Alaunstraße. Fernruf 11 546.

— **Für die Wohltätigkeitsveranstaltung des 10. Inf.-Regts. zum Besten des Sächsischen Volksopfers** nächsten Montag, den 21. Januar, ½8 Uhr abends im Vereinshause, macht sich sehr reges Interesse bemerkbar, das um so mehr zu begrüßen ist, als die Darbietungen einen vaterländisch-erhebenden Charakter tragen werden. Eine große Freude dürfte es für viele sein, daß am Schluß die alten Dresdner Regiments-Märsche gespielt werden und der sächsische Zapfenstreich unter Mitwirkung eines Spielmannszuges aufgeführt wird. Karten sind bei F. Ries, Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstraße 2, in den Zigarrengeschäften Wolf, sowie dem Schokoladengeschäft Lenke, Bautzner Straße 47, zu haben.

— **Keine Musikkapellen bei der Landespolizei.** Die in der Sonntag-Nummer gebrachte Meldung von der Errichtung von Musikkapellen bei der Landespolizei bestätigt sich in diesem Umfange nicht. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist es nur bei einzelnen Formationen zur Bildung einer Hauskapelle gekommen, deren Mitglieder von ihrem früheren Musikerverhältnis her noch im Besitze von Privatinstrumenten sind.

— **Der Dresdner Stadtfilm,** der am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, im großen Saale des Ausstellungspalastes vor geladenen Gästen zur Uraufführung kommt, führt den Besucher auf einer Rundfahrt durch die Stadt mit ihren mannigfachen Sehenswürdigkeiten und in die an landschaftlichen Schönheiten reiche Umgebung. So z. B. auch noch Moritzburg, wo die Wildfütterung gezeigt wird. Manchen aber dürften die hochwertigen industriellen Aufnahmen, die die Größe Dresdens als Arbeitsstadt erkennen lassen, am interessantesten sein. Besonders diejenigen, die gern einmal einen Blick in die großen Betriebe, die sie von außen so genau kennen, tun wollen, werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen, da in dieser Beziehung der Film ein gutes Bild der Größe unserer Dresdner Industrie gibt. Der Uraufführung folgt am nächsten Tage eine Aufführung in Berlin anläßlich eines Festes des Reichsverbandes der deutschen Presse im Reichstag, zu dem bereits der Reichspräsident und der Reichskanzler ihr Erscheinen zugesagt haben. Da nur eine ganz beschränkte Anzahl Karten für die Dresdner Uraufführung bei Ries und an den Kassen der Filmschau zum Preise von 3 Mk. zu haben ist, werden wirkliche Interessenten guttun, sich die Karten sofort zu holen.

— **Ein falscher Devisenkommissar festgenommen.** In Hamburg befindet sich der Buchdrucker Ludwig Arnet in Haft. Er ist in Leipzig, Chemnitz und anderen Städten als Kriminalwachtmeister Hugo Bachmann aufgetreten, hat auf der Straße Personen angehalten, nach Devisen durchsucht und diese dann beschlagnahmt. Er hat zugegeben, auch in Dresden Betrügereien verübt zu haben, doch liegen hierüber noch keine Anzeigen vor. Geschädigte wollen sich im Polizeipräsidium, Schießgasse 7, I., Zimmer 88, melden. Ein Lichtbild des Betrügers hängt im Schaukasten des Polizeipräsidiums aus.

Tugend auch ein vorzüglicher Begleiter war, ist selbstverständlich und empfiehlt ihn allen Sangesbeflissenen aufs angelegentlichste. Also gab es im gutbesetzten Saale des Palmengartens mit Recht lauten und herzlichen Beifall. —ch—

† **Eine Veranstaltung im Konzerthaus** vermittelte die Bekanntschaft des aus Dresdner Schule stammenden Hannoveraner Konzertmeisters Curt Weichert, dessen Violinspiel aber an Reinheit, Wärme und Beseeltheit des Tones noch gewinnen dürfte. Zwei eigene Kompositionen Weicherts, „Elegie" und „Romanze", plätscherten im leichten Konversationston dahin. Unter wesentlich günstigerem Stern stand dann später u. a. der Vortrag eines langsamen Satzes aus einem Konzert von Mozart. Das ruhige Ebenmaß klassischer Werke scheint Weicherts eigentliches Feld zu sein. Lotte Kreisler sang, von Lily Weiß begleitet, eine Reihe bekanntester Meisterlieder. Wie sie das macht, weiß man ja in Dresden zu schätzen. Es sollte aber den Ehrgeiz der Künstlerin bilden, auch einmal etwas anderes zu bringen, als immer nur die gangbarsten Lieder von Schubert und Brahms. F. v. L.

Im Luxuszug zum Himalaya.

Dank dem systematischen Ausbau des indo-britischen Eisenbahnnetzes ist der Himalaya dem Touristenverkehr zugänglich geworden, so daß man heute das höchste Gebirge der Welt im Schnellzug von Bombay aus bequem erreichen kann. Bombay ist Kopfstation der wichtigsten Eisenbahnlinie des Netzes, das seine Gleise 50 000 Kilometer über das ganze indische Festland von der Südspitze bis zum Himalaya, von den Grenzen Belutschistans bis nach Kalkutta und Rangoon bespannt. Der Bahnhof der Kopfstation präsentiert sich mit seinem buntfarbigen Ziegelwerk, mit seinen Kuppeln, Säulen und gotisch maurischen Spitzbögen als eine der größten und prunkhaftesten Bahnhofsanlagen der Welt.

„Vor dem Bahnsteig", so schreibt ein Weltreisender, „der sich einen Meter über dem Gleis im gleichen Niveau der Waggoneingänge erhebt, hält abfahrtsbereit der „Pandschab-Mail", der Schnellzug mit seinen gelbgrauen Waggons. Ich eile am Zug entlang, um den Platz zu suchen, den ich mir vorher durch Zahlung von 8 Annas gesichert habe. Am dritten Wagen lese ich hinter dem Fenster meinen Namen und nehme, nachdem der Kuli mein Gepäck unter dem Platz verstaut hat, Besitz von dem breiten, bequemen Sofa aus schwarzem Leder, das für die Nacht noch verbreitert werden kann, und, nachdem es mit Kissen und Bettzeug versehen ist, eine behagliche Lagerstätte bildet. Die Züge haben drei Klassen. Die zweite Klasse unterscheidet sich so gut wie nicht von der ersten, und die dritte Klasse bleibt ausschließlich für die Eingeborenen reserviert. Das Abteil, das mich für dreißig Stunden beherbergen soll, hat zwei gegenüberliegende Sofas, zwischen denen ein Zwischenraum von zwei Meter bleibt. Aufrecht an den Wänden sind zwei andere Sofas festgeschnallt, die während der Nacht heruntergelassen werden, so daß man zwei zweischläfrige Betten zur Verfügung hat. Da in Indien Schlafwagen nicht existieren, so bietet sich hier ein Ersatz in Gestalt von zwei breiten Sofabetten, die vier Personen aufnehmen können. Das Bettzeug, Matratzen, Laken und Kopfkissen bringt jeder Reisende selbst mit, in Anbetracht des Umstandes, daß er drei Nächte in der Bahn verbringt. Die Waggondecke besteht aus Doppelwänden, die dazu dienen, die Sonnenhitze abzuwehren. Zum gleichen Zweck befindet sich außerdem ein großer Ventilator im Abteil. Die drei Seitenfenster des Abteils sind gegen die Hitze in verschiedener Weise gesichert. Neben der schottenähnlichen Holzdichtung dient dem Zweck ein geschwärztes Glasfenster, dem sich das Metallnetz gegen die Moskitoplage anschließt. Dank diesen aus der Erfahrung heraus getroffenen Vorsichtsmaßnahmen kann man im Zuge behaglich und bequem auch in diesem Lande reisen, in dem die Entfernungen enorm sind und die Temperaturen bis zu 50 Grad Celsius im Schatten steigen. Ein Heer von eingeborenen Eisenbahnern steht im Dienst der Gesellschaft. Sie alle erscheinen im Turban und in einem blauen Uniformkittel; nur die Zugführer, die Kontrolleure und die Stationsvorsteher sind Engländer und präsentieren sich in eleganten, schmucken Uniformen mit einer schwarzen Nummer am Mantelkragen und dem unvermeidlichen Tropenhelm auf dem Kopf.

Auf der Fahrt ins Innere schweift der Blick über eine Landschaft, die der besonderen Schönheiten nicht entbehrt. Eine üppige Vegetation aus Sträuchern und Buschwerk sprießt aus dem Boden und gibt einem Beschauer, der botanisch so unerfahren ist, wie ich, unlösbare Rätsel auf. Allmählich weichen die Haine aus Kokospalmen, Bäumen mit breitem Blattwerk und riesigen Gipfelkronen. Es sind die bengalischen Feigenbäume, die jetzt den Charakter der Landschaft bestimmen. Wo sie fehlen, breitet sich ein Rasenteppich, der sein saftiges Grün dem vom Monsun herangeführten Regen verdankt. Es wird nicht lange dauern; denn in wenigen Wochen schon wird dieses Grün der Wiesen unter der sengenden Glut der Sonnenstrahlen verdorrt sein. In den Tümpeln, die das Grün unterbrechen, wälzen sich in fauler Behaglichkeit die Wasserbüffel. Das Gelände ist wellenförmig und steigt allmählich an bis zu den dolomitenähnlichen Bergkuppen, die aus der Ferne wie vorgeschobene Forts einer Festung aussehen. Es sind die Ghatberge. Hie und da erscheinen Dörfer und Hütten, die aus braunen Steinen und Schlamm erbaut sind, und deren Dach aus dem allheiligen Kuhmist gebildet ist, der in der Sonnenhitze zu steinhartem Granit brennt. Hoch am Himmel kreisen Falken und Raben, die neugierig dem Zuge folgen, die, um ihn näher zu sehen, herabfliegen und auf den Telegraphendrähten Platz suchen.

So vergeht der Tag auf der Fahrt nach Norden, die nur von seltenen und kurzen Aufenthalten unterbrochen ist. Auf jeder Station steigen oder verlassen den Zug blonde Ladies der britischen Kolonie, puppentragende Kinder, Soldaten der Kolonialtruppen und Inder. Den Zug entlang laufen schreiende Händler, die uns die Produkte des Landes anbieten: gerösteten, goldschimmernden Mais, Bananen- und Kokosnüsse, deren Fleisch wie Butter im Munde zerfließt, duftige Trauben und Leckereien aller Art. Nach einem kurzen Aufenthalt im Speisewagen suche ich mein Lager auf. Es ist in der Nacht schon hübsch frisch geworden, und ich fröstle unter der leichten Decke. Sind wir doch bereits bis auf 1600 Meter heraufgestiegen. Ich dehne mich behaglich auf meinem Lager, das größer ist als das in einer Schiffskabine, die ihrerseits gegen das Abteil, in dem ich mich befinde, nur wie ein Loch wirkt. Ich mache langsam Toilette und reinige mich von dem roten Staube, der trotz allen Dichtungen während der Nacht ins Abteil gedrungen ist. In Lalitpur ist längerer Aufenthalt; eine bezurbante Gestalt erscheint im Abteil und serviert das reichbesetzte Frühstück.

Nach der Billettkontrolle geht es weiter. Die Landschaft hat ein ganz anderes Gesicht bekommen. Sie ist einförmig düster mit einem gelbbraunen, tintenähnlichen Grundton. Um Mittag erscheint, bestrahlt von der Sonne, auf einer Bergkuppe neben dem Kegel eines Hindutempels die schneebedeckte Kuppel einer Moschee, ein Zeichen, daß wir in die Zone des ewigen Schnees eingetreten sind. Ich bin am Ziel meiner Reise und beziehe Quartier in einem der typisch indischen Hotels. Es fällt einem allerdings schwer, dieses barackenähnliche, weißgetünchte Haus, das ein ungepflegter Garten umgibt, als Hotel zu bewerten. Der Kuli versichert mir indessen, daß es das erste Hotel von Agra ist, das einzige, das für Europäer überhaupt in Betracht kommen kann. Ein Boy geleitet mich in das für mich bestimmte Zimmer, einen Raum, in dessen Mitte sich ein mit einem Strohsack bedecktes und mit dem unvermeidlichen Moskitonetz versehenes Bett befindet; auch der Ventilator fehlt nicht, den der Boy, nachdem er mein Gepäck untergebracht und meine Befehle für den morgigen Aufbruch entgegengenommen hat, in Bewegung setzt. Tiefes Schweigen umfängt mich, das nur von dem Zirpen der Grillen, dem leisen Schwirren der Insekten und dem dumpfen, aus weiter Entfernung kommenden Geheul der Schakale unterbrochen wird."

— **Volkshochschule.** Sonntag, den 20. Januar, Schneeschuhwanderung der Teilnehmer an den früheren Wanderungen von Dr. Fr. R. Bäbler. Abfahrt: 6 Uhr 28 Min. Hauptbahnhof nach Frauenstein (Klingenberg umsteigen). — Sonntag, den 20. Januar: Obergartenmeister Fr. Richter: Die Gehölze in Winterruhe. Erste Führung im Botanischen Garten, Stübel-Allee 2, vormittags 8 Uhr. — Montag, den 21. Januar, beginnt: Werner v. Blumenthal: Ibsens Weltanschauung. Zur Einführung der Vorlesung Ibsenscher Dramen durch Friederike Stritt und Werner v. Blumenthal, 5½8 Uhr alle vierzehn Tage in der Studienanstalt, Weintraubenstraße 3. — Teilnehmerkarten zu den Lehrgängen in der Geschäftsstelle, Georgplatz 5, I.

— **Bühnenvolksbund.** Für die Märchenaufführungen „Prinzessin Hutschewind" im Neustädter Schauspielhaus stehen den Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für Sonntag, den 27. Januar, und Sonntag, den 4. Februar, Karten zu weit ermäßigten Preisen zur Verfügung. Die Karten sind eine Woche vor der Aufführung in der Geschäftsstelle erhältlich. — Die Mitglieder werden gebeten, wenn irgend anfänglich, die Eintrittskarten für die laufenden Vorstellungen, möglichst im Laufe des Tages zu entnehmen, da abends durch die Niederlassung des Verkehrs Verzögerung.

— **Senff-Georgi** ist wieder da und wird nach Rückkehr von einer ganz ungewöhnlich erfolgreichen Auslandstournee, die ihn durch Skandinavien, Finnland, Estland, Lettland, Polen, Rumänien, Jugoslawien, Tschecho-Slowakei, Schweiz und Oesterreich-Ungarn führte, Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. Januar, abends 8 Uhr im Künstlerhaus mit einem in jeder Nummer völlig neuen Programm unter dem Gesamttitel „Trotz alledem und alledem" zwei seiner berühmten lustigen Abende veranstalten. Karten bei F. Ries, Seestraße 21.

— **Starke Beschickung der Königsberger Januar-Auktion.** Die Kataloge der 165. Zuchtvieh-Auktion der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft, die am 23. und 24. Januar dieses Jahres in Königsberg i. Pr. stattfindet, sind erschienen und können von der Geschäftsstelle, Königsberg i. Pr., Händelstraße 2, bezogen werden. In den Katalog sind 188 Bullen, 270 weibliche Tiere und 18 weibliche Tiere mit Farbschlägen zum freihändigen Verkauf eingetragen. Für die Auktion ist folgendes Programm vorgesehen: Mittwoch, den 23. Januar, vormittags ½12 Uhr: Beginn der Versteigerung der weiblichen Tiere; Donnerstag, den 24. Januar, vormittags 9 Uhr: Beginn der Versteigerung der Bullen. Zur Auktion kommen starknochige, schwere Tiere von Eltern mit hohen Leistungen und harter Konstitution.

— **Verhaftung eines gemeingefährlichen Betrügers.** In einem der ersten hiesigen Hotels wurde der 1884 zu Teterow in Mecklenburg geborene Steinweg Karl Hermann Meincke verhaftet. Er hatte sich als falscher Kriminalbeamter eingemietet. In der letzten Zeit spielte M. in den verschiedensten Städten die Rolle eines Kriminalbeamten oder Polizei-Assistenten, verübte als solcher gemeinste Heiratsbetrügereien und betrog die jeweiligen Opfer verschiedentlich auch noch. Nebenher beging M. größere Zechbetrügereien, auch suchte er die Inhaber von Goldwarengeschäften auf, bezog sich auf bekannte Persönlichkeiten der betreffenden Städte und erschwindelte auf diese Weise wertvollste Brillant- und Trauringe, sowie Uhren. Der falsche Polizeibeamte trat besonders in Chemnitz, Freiberg, Augustusburg, Flöha, Lengenfeld, Erdmannsdorf usw. auf und verlegte das Feld seiner Tätigkeit auch nach Leipzig, Berlin und andere Großstädte.

— **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist am Donnerstag nachmittag der 54 Jahre alte Ingenieur und technische Betriebsinspektor des Landesrichtsgebäudes am Münchner Platz Paul Löhner. In einem Anfall von Schwermut erschoß er sich in seiner Dienstwohnung. Seit 1907 bekleidete er mit seltener Pflichttreue seinen verantwortungsvollen Posten. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Löhner, der als rechtsgerichteter Mann bekannt war, das Leben nicht mehr zu ertragen vermochte. Gerüchte von dienstlichen Verfehlungen entbehren jeder Grundlage.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Matthäusgemeindegruppe des Volkskirchlichen Laienbundes.** Heute Jahres-Hauptversammlung; anschließend Vortrag von Direktor Hartlieb über „Die Wunder im Bienenstaat" (mit Lichtbildern), 8 Uhr, Gemeindesaal, Hebenthalplatz 9.

— **Religiöser Vortrag.** In der Josephinen-Stiftskirche, Große Plauensche Straße, hält der Jesuitenpater W. Böhner am heutigen Freitag, abends 7 Uhr, einen Vortrag über: „Bibel und Naturwissenschaft". Eintritt frei für jedermann.

— **Mil.-Verein Jäger und Schützen.** Heute ½8 Uhr Reichsgründungsfeier im Kriegspalais. — Montag ½8 Uhr Wohltätigkeitskonzert des 10. (Sächs.) Inf.-Regts. im Vereinshause.

— **Taubstummengottesdienst** findet nächsten Sonntag, vormittags ½12 Uhr, in der Taubstummenanstalt statt.

— **Freie Vereinigung Gut-Schwarz-Rot.** Sonnabend, ½8 Uhr, Hauptversammlung, Neustädter Löwenbräu.

— **Gesellschaft Stolzenfels.** Sonnabend 7 Uhr Stiftungsfest im Paradiesgarten, Altchemnitz.

— **Dresdner Lehrerinnenverein.** Sonnabend 7 Uhr, 40. Volksschule, Tieckstraße 14: Fräulein Simon: Berichte aus sozialer Arbeit.

— **Landesvereinigung ehemaliger 102er Landwehr.** Sonnabend ½7 Uhr, Gewerbehaus: Gesamtvorstandssitzung.

— **Kameradschaftliche Vereinigung 102er Landwehr, Dresden.** Sonnabend 8 Uhr, Gewerbehaus: Jahres-Hauptversammlung und Vortrag.

— **Landesverein Sachsen des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins.** Jahreshauptversammlung am 22. Januar, 4 Uhr, großer Saal Hauptbahnhof Dresden (Eingang durch Wartesaal 3. Klasse). Anschließend lächerlicher Jägerabend.

— **Coswig.** (Unglücksfall beim Baden.) Am Sonntag abend ist die 1878 geborene Fahrradhändlersehefrau Emma Zschunke hier durch eine Gasvergiftung ums Leben gekommen. Beim Zulassen von heißem Wasser in die Badewanne ist der Gashebel verändert worden und das Gas ausgeströmt. Die Badende wurde betäubt und fand auf diese Weise den Tod.

— **Zug bei Freiberg.** (Protest gegen die Gemeindevorstandswahl.) Gegen die mit 10 gegen 6 Stimmen erfolgte Wahl des Tischlers Uhlig zum Gemeindevorstand von Zug hat die Mehrheit der Einwohnerschaft geschlossenen Protest eingelegt, indem sich von den 850 Wahlberechtigten 500 durch Unterschrift gegen die Wahl aussprachen. Trotz des Protestes wurde die Wahl Uhligs bestätigt und U. bereits in Pflicht genommen.

— **Chemnitz.** (Verhinderte Demonstration.) Am Mittwoch vormittag war von den Erwerbslosen eine Versammlung nach dem Kaufmannschen Vereinshaus einberufen, die von ungefähr 2500 bis 3000 Personen besucht war. Nach Beendigung derselben versuchte ein Teil der Versammlungsbesucher auf der Wiesenstraße einen Demonstrationszug zu bilden. Zur Verhinderung dieses Vorhabens wurde sofort ein größeres Polizeiaufgebot entsandt, das mit Schimpfreden empfangen und von manchen Teilnehmern mit Schnee- und Eisstücken beworfen wurde. Eine Abteilung der Sicherheitspolizei sah sich dadurch genötigt, von den Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Durch dieses entschiedene Vorgehen wurde der Demonstrationsversuch in kürzester Zeit verhindert und die Ansammlung zerstreut.

— **Auerbach.** (Eingemeindung.) Die Stadtverordneten stimmten der Eingemeindung von Beerheide in die Stadt Auerbach zu. Beerheide mit Hauptbrunn und Hohengrün zählt etwa 600 Einwohner. Die Stadt würde durch die Eingemeindung Beerheides, die für den 1. April geplant ist, auf 19 500 Einwohner kommen.

— **Burgstädt.** (Vom Zug überfahren.) Am Montag nachmittag wurde ein mit sechs Personen besetzter Luxusschlitten am Straßenübergang der Linie Chemnitz—Wechselburg von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und vollständig zertrümmert. Die Insassen wurden aus dem Schlitten geschleudert und zwei Personen schwer, die übrigen leichter verletzt.

— **Plauen.** (Esperantokongreß.) Pfingsten 1924 findet der 12. Deutsche Esperantokongreß hier statt. — (Todesfall.) Einem Herzschlag erlag im Alter von fast 71 Jahren der in weiten Kreisen des Vogtlandes bekannte hiesige Privatmann Moritz Lenk, nachdem er eben noch einen Sack mit ½ Zentner Mehl, dessen er noch zur Verteilung für bedürftige Kleinrentner bedurfte, selbst aus der Mühle herangeschleppt hatte. Dabei muß sich der ungemein lebensfrische Greis doch überanstrengt haben.

— **Tettau** bei Meerane. (Blutiges Wilderer-Drama.) Auf Tettau-Schönberger Flur traf der Sohn des Jagdpächters drei Männer beim Wildern an. Es kam zu einer Schießerei, wobei ein Mauerpolier aus Meerane getötet und ein anderer erheblich verletzt wurde. Der Sohn des Pächters, der offenbar aus Notwehr auf die Männer anlegte, ist seitdem spurlos verschwunden.

— **Ehrenfriedersdorf.** (Ausstellung erzgebirgischer Volkskunst.) Hier wurde eine Krippen-, Pyramiden- und Schnitzwerk-Ausstellung eröffnet, deren Dauer bis zum 22. Januar vorgesehen ist. Ausgestellt sind 26 Weihnachtskrippen mit zum Teil beweglichen Figuren, die Szenen aus der heiligen Geschichte oder Arbeiten aus dem Bergmannsberufe darstellen, ferner 23 wundervolle Pyramiden, eine große Anzahl Leuchter und schließlich prächtige Arbeiten aus der Schnitzschule.

— **Reichenau** bei Zittau. (An Blutvergiftung gestorben.) Der 21jährige einzige Sohn des Kaufmanns Reinhard Teichmann, hier, hatte sich vor etwa zehn Tagen eine kleine unscheinbare Reibwunde an der linken Ferse zugezogen, die wider Erwarten durch schwere Blutvergiftung am Montag zum Tode führte.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Makkaroni mit Cornedbeef.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gewerbekammerbeiträge.

Die Gewerbekammer hat beschlossen, zur weiteren Deckung ihres Geldbedarfs für das letzte Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1923/24 einen Beitrag von 1 Goldpfennig für je 10 Mk. (1 v. T.) des Steuerbetrags zu erheben, der bei Anwendung der Tarifsätze des Einkommensteuergesetzes auf das bei der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1921 bezogene Einkommen aus Gewerbebetrieb entfällt. Als Erhebungstermin ist der 15. Januar 1924 bestimmt worden.

Die Beitragspflichtigen werden noch in ortsüblicher Weise auf die Zahlungspflicht hingewiesen; in Dresden gehen ihnen besondere Zahlungsaufforderungen zu.

Gegen die Abforderung der Nachzahlung ist der Einspruch nicht zulässig; dies gilt jedoch nicht, soweit die Forderung mit Rücksicht darauf angefochten werden soll, daß die Beitragspflicht inzwischen erloschen ist.

•

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die im städtischen Vieh- und Schlachthofe am 10. Januar 1924 unter Rindern ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen.

•

Dresdner Handelsregister.

Eingetragen wurde:

Auf Blatt 18661 die Gesellschaft **Bruno Steusch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Januar 1924 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Blusen und Wäsche und der Großhandel in Textilfertigwaren. Das Stammkapital beträgt 5000 Goldmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Bruno Steusch in Dresden und Curt Schönwald in Großröhrsdorf.

Auf Blatt 2220, betreffend die Firma **Meißner Ofen- & Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert)** in Dresden, Zweigniederlassung der in Meißen unter der gleichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft: Die Generalversammlung vom 27. Oktober 1923 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen a) um 9 Millionen Mark Stammaktien, b) um 1 Million Mark Vorzugsaktien. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 50 Millionen Mark.

Auf Blatt 16492, betreffend die Firma **„Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Dresden** in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma **„Allianz" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** bestehenden Aktiengesellschaft: Der Gesellschaftsvertrag vom 26. Juni 1920 ist in § 41 durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. November 1923 abgeändert worden.

Auf Blatt 15388, betreffend die Gesellschaft **„Drim" Futtermittel- und Zellstoffgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Chemiker Dr. phil. Emil Friedrich Max Johannes Mühlenbein ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator.

Auf Blatt 18587, betreffend die **Gesellschaft für Wohnungsbauten mit beschränkter Haftung** in Dresden: Durch Gesellschafterbeschluß vom 10. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Fabrikdirektor Karl August Otto Schwenke und der Baumeister Paul Bernhard Richter sind nicht mehr Geschäftsführer. Richter ist jetzt Liquidator. Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 11968, betr. die Aktiengesellschaft **Eisenwerk G. Meurer, Aktiengesellschaft** in Coßebaude: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Erich Richard Haubold in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen gemeinsam vertreten. Die Prokuristen Paul Friedrich Robert Breßler, Max Johannes Haubold und Friedrich Wilhelm Georg Heise dürfen die Gesellschaft auch mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Auf Blatt 14564, betreffend die Firma **Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther Aktiengesellschaft, Abteilung Dresden** in Dresden, Zweigniederlassung der in Hohenberg a. d. Eger unter der Firma Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft bestehenden Aktiengesellschaft: Die Prokura des Dr. phil. Hermann Eisenlohr ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Dr. Alfons Marcuse in Dresden.

Auf Blatt 18775, betreffend die Firma **Richard Göbel** in Dresden: Die Firma lautet künftig: **Maschinenfabrik Richard Göbel.** In das Handelsgeschäft sind vier Kommanditisten eingetreten. Die dadurch begründete Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1924 begonnen. Die Firma lautet künftig: **Maschinenfabrik Richard Göbel, Kommanditgesellschaft.** Gesamtprokura ist erteilt dem kaufmännischen Angestellten Ernst Hermann Weber in Dresden. Er darf die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Auf Blatt 18657: die Firma **Siegmund Krum Wäsche u. Kleiderfabrikation und Handel mit Textilwaren** in Dresden. Der Kaufmann Samuel Siegmund Krum in Dresden ist Inhaber. (Grüne Straße 20.)

Auf Blatt 18658: die Firma **Hermann Cohn Mantel-Costüme & Herrenstoffe engros Zweigniederlassung Dresden** in Dresden, Zweigniederlassung der in Breslau unter der Firma **Hermann Cohn Mantel-Costüme & Herrenstoffe engros** bestehenden Handelsniederlassung. Der Kaufmann Hermann Cohn in Breslau ist Inhaber. (Kreuzstraße 4.)

Auf Blatt 15784, betreffend die Firma **Kaiser Wagenwerk Wilhelm Graa & Co.** in Dresden: Die dem Kaufmann Arthur Schönfeld erteilte Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 18650: die Firma **Karl Seitz & Comp.** in Dresden, Zweigniederlassung des in Niedereinsiedel (Tschecho-Slowakei) unter der Firma Karl Seitz & Komp. bestehenden Hauptgeschäfts. Der Kaufmann Karl Seitz in Niedereinsiedel (Tschecho-Slowakei) ist Inhaber. Prokura ist erteilt der Kaufmannsehefrau Clara Margarethe Seitz geb. Sander in Dresden. (Herstellung künstlicher Blumen, Weimarische Straße 8.)

Auf Blatt 16078, betreffend die Firma **Frida verw. Nestler** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 14871, betreffend die Firma **Chemische Fabrik Petzschke & Schilmer** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Aus der Geschäftswelt.

: Durch die Umstellung der Buchhaltung von der Papiermark auf die Goldmark erwachsen neue, große, zeitraubende Aufgaben. Es gibt wohl heute kein Bureau mehr ohne Schreibmaschine, es sollte auch kein Bureau geben, das nicht wenigstens eine Rechenmaschine benutzt. Die schreibenden Rechenmaschinen kamen bekanntlich aus Amerika zu uns; und hier sind es besonders die Burroughs-Maschinen, die sich infolge ihrer Anpassungsfähigkeit einen großen Platz in der deutschen Geschäftswelt erobert haben. Das neueste Modell dieses Systems, die Burroughs-Buchhaltungsmaschine, vereinfacht die Buchhaltung außerordentlich und bedeutet ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel, das Zeit, Arbeit und nicht zuletzt den durch Rechenfehler verursachten Verdruß erspart. Die Maschine arbeitet völlig zwangsläufig, sorgt für die richtige Anordnung der Buchungsposten im Soll und im Haben und saldiert jedes Konto automatisch sofort nach jeder Buchung. Auch die Bankwelt findet in dieser Maschine ein vorzügliches Mittel für die Aufrechnung der Zinsstaffel. Die besprochenen Burroughs-Modelle werden in Deutschland vertrieben von der Firma Glogowski & Co., Berlin W. 8, die übrigens vor nahezu 30 Jahren auch bahnbrechend für die Schreibmaschine wirkte.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte
vom 17. Januar 8 Uhr morgens.

Stationen	Temper. in °C	Wind 0=Still 12=Orkan		Wetterzustand	Witterungsverlauf	Tiefste Temperatur d. vergg. Nacht	Höchste Temperatur d. gestr. Tages	Niederschl. innerh. 7 Stden.	Schneehöhe
Dresden	− 1	O	4	bedeckt	Schneefall	− 5	− 4	03	11
Wahnsdorf	− 2	SSO	7	wolkig	Schneefall	?	− 6	3	—
Borkum	-	—		—	—	—	—	—	—
Keitum (Sylt)	− 4	SO	4	bedeckt	Schneefall	−	− 3	2	—
Hamburg	− 7	ONO	1	Nebel	bedeckt	− 10	− 7	0	—
Swinemünde	− 4	SO	1	bedeckt	Schneefall	− 9	− 6	01	—
Danzig	− 11	SSO	1	Nebel	dicker Nebel	− 11	− 7	-	—
Memel	− 7	S	4	Nebel	bedeckt	?	—	—	—
Aachen	− 0	Still		Nebel	Regen	?	+ 3	—	—
Cassel	− 7	O	1	Schnee	Schneefall	− 8	− 8	01	—
Breslau	− 5	SO	2	wolkig	bedeckt	?	− 5	—	—
Frankf. a. M.	− 4	SO	1	bedeckt	Schneefall	− 6	− 5	6	—
München	− 9	Still		wolkig	bedeckt	− 10	− 7	—	—
Fichtelberg	− 9	S	5	halbbedeckt	dicker Nebel	?	− 8	—	—
Zugspitze	—	—				-	-	—	—

Dresden-N. Sonnenscheindauer am 16. Januar: - Stunden. Niedrigste Temperatur am Erdboden in vergang. Nacht: − 11,0.

Luftdruckverteilung über Europa.

Hoher Druck über 770 Millimeter Rußlands und Mittelskandinaviens, Tiefdruckgebiet unter 750 Millimeter westlich Irland, Frankreich und Mitteleuropa. Luftdruck unter 760 Millimeter kalte Bodenströmung aus östlicher, in der Höhe wärmerer Luftstrom aus westlicher Richtung.

Das Anzeichen eines wärmeren Luftstroms auf die bodennahe Kaltluft läßt starke Bewölkung und vereinzelt leichte Schneefälle fortbestehen.

Wettervorhersage:

Vorwiegend stark bewölkt; vereinzelt noch leichte Schneefälle; im allgemeinen schwächer, nördlicher, mäßiger Frost; schwache bis mäßige Winde aus östlichen, in höheren Lagen aus südlichen Richtungen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse ...

	Bad[illegible]	Aussig	Tetschen	[illegible]	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Laun	Dresden
16. Januar	− 26	+ 34	+ 3	− 1	+ 26	+ 2	− 8	+ 7	− 120
17. Januar	− 20	+ 28	+ 2	− 1	+ 52	− 2	+12	+ 6	− 118

Großer Damenschuh-Ausverkauf
zu vorteilhaften billigen Preisen!

Tausende Paare am Lager — Verkauf nur I. Etage — Riesenhafte Auswahl

Damen-Lederpantoffel Kocher Lederboden, prima Qualität, extra billig 3.45
Damen-Hausschuhe schwarz Leder, Karke Lederfohle mit Lederablatz 3.95
Damen-Spangenschuhe halbhoher Lederablatz, breite moderne Form, extra billig 4.95
Damen-Spangenschuhe echt Mattleder, hoher Lederablatz, eleg. kurze Form 6.95
Damen-Spangenschuhe mit 1 u. 2 Spangen, hoher Lederablatz, feinste Ausführung, mit Lederfutter 7.95
Damen-Schnürhalbschuhe mit u. ohne Lackkappen, hoher Lederablatz, eleg. kurze Form, extra billig 4.95
Damen-Schnürhalbschuhe echt Mattleder, mit hohen u. halbhohen Absätzen, mit und ohne Lackkappen, Lederfutter 7.95
Wildleder-Schnürhalbschuhe in hellen und dunklen Farben, hoher geschweifter Ablatz, eleg. kurze Form 7.85
Damen-Schnürhalbschuhe echt Boxkalb, spitze u. breite moderne Form, hoher Lederablatz, feinste Luxusausführung, Goodyear-Welt (Rahmenarbeit) 9.80
Lack-Schnürhalbschuhe und Spangen-Rahlblatz, hoh. Lederablatz, kurze elegante Form 10.95

Jedes Angebot ein Schlager

Kinderstiefel, schwarz Leder, Reklamepreis 18—21 8,25 | 22—24 8,50 | 25—28 8,75
Damen-Schnürhalbschuhe braun Chevreaux, eleg. kurze Form, hoher Ablatz, Lederfutter, extra billig 9.85
Damen-Schnürhalbschuhe braun, echt Boxcalf, in hell u. dunkl. Farben, spitze u. breite eleg. Formen, Luxusausführung, Goodyear-Welt, feinste Rahmenarbeit 11.85
Damen-Schnürstiefel Kochleder mit Lackkappe, eleg. mod. Form, hoher Lederablatz, extra billig 8.85
Damen-Schnürstiefel Mattleder, hoher Lederablatz, elegante moderne Form, feinste Verarbeitung 9.85
Herren-Sportstiefel braun, Rindleder, dark. Lederboden, breite bequeme Form, extra billig 8.85
Herren-Schnürstiefel echt Mattleder, feinste Ausführ., mod. elegante Form, prima Verarbeitung 9.85
Herren-Schnürstiefel Boxkalb, eleg. moderne Form, feinste Verarbeitung, extra billig 11.85
Herren-Schnürstiefel echt Boxkalb, mit u. ohne Doppelsohle, feinste Luxusausführ., Rahmenarbeit 14.85
Herren-Halbschuhe braun, echt Boxcalf, spitze moderne Form, feinste Luxusausführung 11.85
Herren-Halbschuhe pa. Boxkalb, spitze u. breite moderne Form, Doppelsohle, feinste Luxusausführung, Rahmenarbeit 12.85

Loewenstamm
Scheffelstr. 28
1. Etg. zu der Wäsche

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 17. Januar.

Leicht erholt.

Bei unverändert sehr stillem Geschäft konnte sich heute auf der ganzen Linie eine leichte Kurserholung durchsetzen, da die Verkaufsneigung weiter erheblich nachgelassen hat und sich wieder, wenn auch vorläufig noch recht schüchtern, etwas Kauflust zeigte. Die Aufbesserungen bewegten sich meist zwischen 200 und 500 Milliarden, doch konnten verschiedene Werte auch wesentlich höhere Gewinne erzielen. Rückgänge kamen nur noch vereinzelt vor. Einer verhältnismäßig guten Meinung erfreuten sich Maschinen- und Metallindustrie-Aktien, von denen Sächsische Gußstahl 2 Billionen, Rockstroh-Werke 1,5 Billion, Gebler und Eschebach je 1,5 Billion, Dresdner Strickmaschinen und Großenhainer Webstuhl je 1 Billion, Görlitzer Waggon 600 Milliarden und Plag Kohl 500 Milliarden aufbesserten. Schwächer lagen dagegen Faradit — 1,5 Billion, Phönicia — 1 Billion, Sächsische Bronze — 500 Milliarden, Gebr. Unger — 400 Milliarden und Sächsische Waggon — 350 Milliarden. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien zeichneten sich durch besondere Festigkeit aus Lingner-Werke + 4,75 Billionen, Erzgebirgische Dynamit + 4 Billionen, Valenciennes + 3,25 Billionen, Jasmatzi-Vorzüge + 2,5 Billionen, Geraer Strickgarn + 2 Billionen, Kunstanstalten May + 1,5 Billion, Dresdener Nähzwirn + 1,2 Billion, Oelsenberg + 1,1 Billion, Deutsche Kunstleder + 1 Billion, Zschille + 750 Milliarden, Plauener Spitzen + 700 Milliarden, sowie v. Heyden und Europäischer Hof + 500 Milliarden. Dagegen fielen Oberlausitzer Zucker 1,5 Billion und Chemnitzer Spinner 750 Milliarden zurück. Keramische Werte erfreuten sich regerer Nachfrage in Rosenthal und Wunderlich je + 3 Billionen, Volkstedter + 2,5 Billionen, Hoffmann-Glas + 2,25 Billionen, Keramag + 1,5 Billion, Tielsch + 1 Billion, Walther & Söhne + 900 Milliarden, Hutschenreuther und Deutsche Tonröhren je + 750 Milliarden und in Triptis + 500 Milliarden. Andererseits verloren Weißdorf 1,5 Billion, Kahla 1 Billion und Brockwitz Glas 650 Milliarden. Die Kurserholungen bei Elektrowerten und Fahrrad-Aktien waren nicht sehr bedeutend und erstreckten sich auf Sächs. Straßenbahn + 1,1 Billion, Bergmann und Kulfwitz je + 500 Milliarden und auf Herkules + 600 Milliarden. Leicht abgeschwächt waren Deutsche Gußstahlkugel 700 Milliarden und Elektrizitätswerk Riesa 500 Milliarden. Von Brauereiaktien wiesen nur Schöfferhof mit 2 Billionen, Reichelbräu mit 1 Billion, sowie Felsenkeller und Erste Kulmbacher mit je 500 Milliarden beachtliche Kurssteigerungen auf, wogegen Fürther, Deutsche Bierbrauereien und Hansa-Lübeck zwischen 800 und 900 Milliarden einbüßten. Auch Bankaktien und Transportwerte verzeichneten nur unbedeutende Kursveränderungen, ausgenommen Sächsische Bank, die 1,5 Billion, Disconto-Commandit die 750 Milliarden, sowie Dresdner Bank und Speicherei Riesa, die je 500 Milliarden gewannen. Ueberwiegend schwächer lagen noch die Aktien der Papierfabriken, insbesondere Ica — 1 Billion, Weißenborner — 800 Milliarden, Peniger — 700 Milliarden und Ernemann — 500 Milliarden. Demgegenüber konnten sich Trapp & Münch, sowie Vereinigte Bautzener um je 500 Milliarden aufbessern. Von festverzinslichen Anlagen waren Sparprämienanleihe + 90 Milliarden, sowie 3½ %ige und 4 %ige Preußische Konsols je 15 Milliarden höher bewertet, während 3 %ige Sächsische Rente 51 Milliarden nachgeben mußte.

Fortlaufende Notierungen. (Kurse in Billionen Prozent.) 5 %ige Reichsanleihe 0,150 bis 0,166 bez., Chemische v. Heyden 9,2 bez. Br. bis 9,1 bez. Gr., Elektra 1,15 bez. G.

Junge Aktien.
(Kurse in Billionen Prozent.)

Metallindustrie-Aktien: Dresdner Schnellpressen 2,4. Dresdner Strickmaschinen 5,1 bis 5. Dux-Auto 2 bis 2,5. Hille-Werke 1,0. Gebr. Seck 4,25. Gebler 11 bis 11,5. Hartmann 5,5 bis 5,2. Waggon Werdau 6,5 bis 6,75. Waggon Görlitz 7,5. Sächsische Bronze 22. Union Radebeul 1,9.

Elektrowerte und Fahrrad-Aktien: Kraftwerk Thüringen 1,15. Jüngste dergl. 0,80. Kraftwerk Westsachsen 1,50. Thüringer Gaswerke 1,1. Jüngste dergl. 0,05. Seidel & Naumann 2,1 bis 2,2. Wanderer 11,5.

Papierfabrik-Aktien: Mimosa 4,1. Thode 0,60.

Brauerei- und Spritfabrik-Aktien: Bautzner Brauerei 1,4. Hansa-Lübeck 5 bis 5,25. Rizzi 7,5. Mönchshof 11. Waldschlößchen 1,8. Mitteldeutsche Spritfabrik 1. Jüngste dergl. 0,90. Rückforth 1,7. Hänisch 3.

Keramische Werte: Hutschenreuther 10,5. Teichert 2,5. Hirsch-Glas 2,4. Sörnewitz 4,2 bis 4,3.

Verschiedene Industrie-Aktien: von Heyden 9,2. Gehe & Co. 8,1 bis 8. Deutsche Werkstätten 1,1 bis 1,15. Jüngste dergl. 0,70. Kunstdruck Niedersedlitz 3. Plauener Spitzen 8,5. Friedrich-August-Mühle 1,2. Hanke 1,8 bis 2. Sächsische Ein- und Ausfuhr 0,08.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 17. Januar,
mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße. In Billionen-Prozenten.

Dresdner Waggon-Vorzugsakt.	6.0	Gebr. Förmann	20—19	Phänomen	2.5—2.7
Zw. Steink.-Vorzugs.	12.1	Gera Elektr.	1.7	Sächs. Ein- u. Ausf.	0.12
Ambra	2.1	Goldbach	12.5	Sächs. Felle	—.—
Apollo	—.—	Gottschalk & Ulbrich	—.—	Schwarzlager	—.—
Apollo-Papier	0.29	Grimm & Köhler	—.—	Schiller Papier	2.50
Cartonnagen-Ind.	—.—	Heidenauer Spritz	—.—	Sächsische Silber	2.3—2.5
Debag	0.30—0.31	Otto Hammer	2.1	Spritz- u. Preßglasf.	—.—
Demos	1.6	Köster	3.3—3.5	Tetra	—.—
Deutsche Wald u. Holz	0.50—0.52	L. Hutschenreuther	—.—	Thiele & Steinert	7.5—7.1
Elag	0.30	Janka	2.5	Trägner & Co.	1.8
Elbtal-Wk. Reisewitz	—.—	Landw. Handelsges.	0.90	Walkürit	—.—
Elb-Werke	0.60—0.65	Mehlis & Greeser	1.7—1.8	Wollf. Spinn.	6.0
Gust. Grumbach	5.50	Mühlbauer & Co.	1.55	Windschild	8.9—8.8
Ernst Hollerod	3.60	Neidenthal	0.30—0.35	Winkelhausen	4.1
Frenzel & Lein	2.0	Nowack	1.45	Wellhaus Reisichen	3.5

Berliner Börse vom 17. Januar.

An der heutigen Effektenbörse setzte das Geschäft zunächst wieder schleppend und lustlos ein. Die Börse hielt sich anfangs auf der gestrigen Höhe. Im Verlaufe der ersten Börsenstunde trat eine leichte Belebung und Befestigung ein, ohne daß es jedoch zu größeren Kursbewegungen kommen konnte. Die Gründe für die im allgemeinen noch sehr stille Börsentendenz sind die gleichen wie an den vorangegangenen Tagen. Es fehlen größere Orders aus Kreisen des Privatpublikums, der Industrie und des Handels. Das Geschäft beschränkt sich in der Hauptsache auf die Börsenkreise selbst. Diese verhalten sich naturgemäß im Hinblick auf die Verhandlungen der Sachverständigenkommission in Paris abwartend. Mit einer gewissen Genugtuung konstatiert man, daß nach allen vorliegenden Nachrichten die allgemeine Wirtschaftslage, besonders der Beschäftigungsgrad der Industrie, sich von Woche zu Woche etwas bessert. Die Geldmarktlage ist unverändert. Tägliches Geld war heute mit ⅛ bis ¼ % zu haben. Die flüssigen Kapitalien wenden sich in der Hauptsache dem Rentenmarkte zu, wo es wieder in verschiedenen Papieren zu recht lebhaftem Geschäft kam. Besonders groß war der Umsatz wieder in Kriegsanleihe. Im Devisenverkehr zeigten sich keine nennenswerten Veränderungen. Die Kurse wurden deshalb fast ausnahmslos in der bisherigen Höhe notiert. Auch die Zuteilung erfolgte größtenteils wieder voll. Bei der Notierung der ersten Effektenkurse ergaben sich auf verschiedenen Märkten einige Steigerungen; so gewannen am Montanmarkte Bochumer Guß 5, Gelsenkirchen 2, Hohenlohe 1, Köln-Neuessen 2,5, Mannesmann 2,5, Oberbedarf 2, Caro-Hegenscheidt 2,75, Phönix 1,75, Rheinstahl 1,5. Schwächer lagen Harpener und Deutsch-Luxemburger je — 1. Am Kalimarkte verloren Deutsche Kali 4. Die übrigen Papiere lagen fast unverändert. Bei den chemischen Werten wiesen Treptow-Anilin und Anglo-Guano mit je + 1 und Oberkoks mit + ½ die stärksten Gewinne auf. Schwächer lagen Scheidemandel — 4. Von Elektrowerten sind besonders zu erwähnen Akkumulatoren + 2,5, A. E. G. + ½, Schuckert + 2. Maschinen- und Metallindustrie-Aktien blieben

Amtlich notierte Devisenkurse
(In Millionen)

in Berlin		17. Januar Geld	17. Januar Brief	16. Januar Geld	16. Januar Brief
Holland	1 Fl.	1581018	1588762	1581038	1588962
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	176558	177442	176558	177442
Norwegen	1 Kr.	604185	607515	604185	607515
Dänemark	1 Kr.	736155	739845	736155	739845
Schweden	1 Kr.	1109220	1114780	1111215	1116785
Helsingfors	1 finn. Mk.	105236	105764	105236	105764
Italien	1 Lira	185034	185966	187530	188470
London	1 Pfd. Sterl.	17955000	18045000	17955000	18045000
Newyork	1 Dollar	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris	1 Fr.	198004	198996	193515	194485
Schweiz	1 Fr.	731667	735333	736654	740346
Spanien	1 Peso	541643	544357	541643	544357
Lissabon	1 Milreis	133665	134335	129675	130325
Deutschösterreich	1 Kr.	59,850	60,150	59,850	60,150
Prag	1 Kr.	123690	124310	123440	124060
Budapest	1 Kr.	151,620	152,380	150,388	154,612
Buenos Aires	1 Peso	1376550	1383450	1391513	1399487
Bulgarien	1 Lewa	30423	30577	30423	30577
Tokio	1 Jen	1855350	1864650	1855350	1864650
Rio de Janeiro	1 Milreis	458850	461150	468825	471175
Agram	1 Dinar	48478	48722	49376	49624

Der Markkurs in Neuyork notierte auch gestern, Donnerstag, 23 Cent für 1 Billion gleich 4,85 Billionen für 1 Dollar.

WANDERER
Automobile
5/15-PS-Dreisitzer
der bewährteste Wagen seiner Klasse
Kurze Lieferzeit Neue Preise
Sächs. Auto-Büro
Erich Kühnscherf
Dresden, Gr. Plauenschestr. 19
Tel. 22454

Dresdner Kurse
vom 17. Januar 1924
Ohne Gewähr. — In Billionen-Prozenten.

Festverzinsliche Werte

	heute	vorher
Goldanleihe	—	—
Dollarschatzanw.	—	—
5 Reichsanl.	1.8	1.7
3½ do	0.56	0.55
4 do	0.6	0.6
5 Kriegsanl.	0.149	0.15
do. Zwangsanl.	—	—
4½ Schatzanw.	0.12	—
4 Schutzgeb.	1.6	1.6
Spar-Präm.-Anl.	0.33	0.25
3 Sächs. Rente	0.73	0.761
3½ do 52/68	0.1	—
4 do 1919	—	—
3 do 1923	—	—
3½ Landeskult.	1.0	1.0
4 do	1.0	1.09
3 Preuß. Kons.	0.9	0.9
3½ do	0.7	0.66
4 do	0.8	0.65
3½ Dresd. 1893	—	—
3½ do 1900	—	—
3½ do 1905	0.5	0.35
4 do 1908	—	—
4 do 1913/18	0.15	0.15
4½ do 1920	0.1	0.08
5 do 1922	0.015	0.01
4 Leipzig	—	—
3½ Leipzig	—	—
4 Chemn.	—	—
3½ do	—	—
4 Plauen	—	—
3½ do	—	—
4 Drs. Grdr.-Pfdb.	2.0	1.5
3½ do	2.3	1.4
4 Drs. Erbr.-Pfdb.	1.2	0.87
4 Sächs. Bo.-Kr.-B.	0.22	0.15
do. 8—10%	0.02	0.03
4 do Pfdbr.	2.0	1.9
3 Ldw. Pfdbr.	7.0	7.5
3½ do	7.2	7.2
4 do	7.5	7.1
3 Ldw. Kreditbr.	3.0	—
3½ do	4.0	4.0
4 do	0.88	0.93
7 Ldw. Kreditbr.	0.006	550 Mill.
3 Lpz. Pfdbr.	3.7	4.0
3½ do	0.95	0.97
4 do Kreditbr.	—	—
3½ Lpz. Hyp.-B.	—	—
4 Lpz. Hyp.-B.	—	—
3½ L.S.R.-B.	2.5	2.5
3½ do	—	—
3½ do	2.0	2.0
4 do	—	—
4 L. L.-A. I—IV	2.5	2.5
4 do V/VI	—	—
4 do VII	—	—
4½ L.-K. Ren.-B.	—	—

Wertbeständige Anleihen (Kaufpreis für die Tonne bezw. Kilowatt in Bill. M.)

	heute	vorher
Sächs. Braunk. I/II	3.0	3.0
do III	3.0	3.0
do IV	4.3	4.3
Sächs. St. Rogg.-A.	4.0	4.0
Sächs. Kalk.-Rogg.	5.3	5.3
Sächs. Bodkr. G.-B.	1.0	1.0
Kraftwerk Sächs. Gem. G.-Rbt.	0.9	0.9
Freistaat Elektr.-An.	0.195	0.2
Zwickauer Kohlen	11.8	—

In Billionen-Prozenten

Bank-, Transp.- u. Baugesellschafts-Aktien

	heute	vorher
Allg. Dt. Cred.-A.	2.2	2.9
Bank f. Brauind.	2.1	1.8
Com. u. Priv.-B.	6.8	7.7
Darmstädt. Bank	16.1	15.25
Deutsche Bank	16.1	15.7
Disconto-Ges.	19.75	19.0
Dresdner Bank	10.0	9.5
Dresd. Hdls.-Bk.	0.4	0.38
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Mitteld. Bodencr.	—	—
Bad. Cred.-Anst.	0.89	0.81
Sächsische Bank	34.0	32.5
Sächs. Bodencr.	4.5	4.6
Treuhdk. f. S.	—	—
D. Eb.-Betr.-Ges.	—	—
Speich. u. Spedit.	12.1	11.6
Vg. Elbesch.-Ges.	5.6	5.8
Bank für Bauten	—	—
Bauhb. Rs. Dresd.	21.0	—
Dresdner Baugesellsch.	13.5	13.1

Maschinen-Aktien

	heute	vorher
Jung & Lindig	—	—
Kartonn.-Ind.	11.75	11.75
Zimmermann-W.	2.1	2.0
Drs. Schnellpress.	3.4	3.1
Dresdn. Strickm.	5.1	5.1
Dux-Auto	2.4	2.0
Eibe-Werke	1.6	1.5
Elite-Werke	1.5	1.4
Harm. & A. Escher	8.0	8.0
Faradit	22.6	24.0
Germania	2.3	2.2
Großenh. Webst.	47.0	46.0
Carl Hamel	—	—
Hille-Werke	2.0	1.8
Max Kohl	14.5	14.0
Kuhnert & Co.	2.9	3.3
Paudien	—	—
Lachen & Steffen	3.8	3.8
Mühle Gebr. Seck	5.1	5.2
Polancia	16.0	16.0
Radebeuler Guß	12.3	11.0
Rockstroh-Werke	50.0	48.5
Sächs. Bronze	24.0	24.5
Sächs. Kart.-M.	3.7	3.6
Sächs. Gußstahl	34.5	31.5
Hartmann, M.-F.	6.0	6.1
Sächs. Waggonf.	7.75	8.1
Sächs. Webstuhl	10.8	10.5
Schubert & Salzer	14.5	14.5
do Genußsch.	5.5	5.0
Sondern. & Stier	1.31	1.3
Gebr. Unger	12.1	12.5
Verein Eschebach	8.3	7.0
do Vorz.-Akt.	—	—
Ver. Railer-Werk.	17.8	—
Waggonf. Görlitz	7.9	7.0
Union Diehl	2.3	1.9
Union-Plakate	2.2	2.2
Zittauer Maschf.	14.0	—
Zwickauer Masch.	3.0	2.6

Elektr. u. Fahrrad-Akt.

	heute	vorher
Bergmann	19.5	19.0
Elektra	1.1	1.0
Kraftw. Thüring.	1.4	1.4
Kraftw. Westsachs.	1.6	1.5
Pöge	2.4	2.5
Elek.-G.-A. Riesa	11.6	12.0
Sachsenwerk	5.5	3.3
Sächs. Elektr. u. Kr.	6.1	5.0
Thür. El. u. G.-W.	1.3	1.3
Expr.-Fahrr.-Fb.	12.7	12.7
do Vorz.-A.	—	—
Ludkraftw. Leipz.	6.5	6.0
Mehlis	—	—
Albrumtag	22.0	22.0
Seidel & Naumann	2.4	2.3
Corona	5.7	5.3
Dtsch. Gußstahl.	7.0	7.2
Clemens Müller	9.6	8.5
Markalwerke	6.5	7.9
Schubert-Werke	9.3	9.0
Wanderer	16.6	17.0

Papier-, Papierst.-Fbr. u. Photogr. Artikel-Akt.

	heute	vorher
Chemn. Papierf.	—	3.0
Chromo A.-G.	6.8	—
Dresdn. Albumin	—	—
do Genußsch.	—	—
Dresdn. Chromo	7.3	6.9
Ernemann	3.3	3.8
Ica	45.0	46.0
Dr. Kurz phot. Pp.	60.0	60.0
do Genußsch.	16.0	16.0
Heidenauer Pap.	1.9	2.1
Mimosa	4.4	4.5
Niederschl. Pap.	—	—
Peniger Patent	6.3	7.0
Thode-Aktien	0.75	0.695
Trapp & Münch	5.6	6.1
Unger & Hoffm.	3.0	3.1
Ver. Bautzner	4.0	3.5
Vg. Fabr. phot. Pp.	—	—
do Genußsch.	100.0	0.1
Ver. Strohstoff	12.0	12.0
Weißenborner	11.2	12.0
Zellstoff-Verein	2.9	2.8

Brauerei-Aktien

	heute	vorher
Aktien-Br. Fürth	12.5	13.0
Bautzn. Brauerei	1.85	1.85
Brau.-Hempel-St.	—	—
B. A.-Br. Andorff	7.0	7.1
Bergbr. Riesa	—	—
B. Kindlbr. St.-Pr.	40.0	40.0
Erste Kulmbacher	15.0	14.5
Felsbräu	—	—
Deutsche Bierbr.	5.5	5.9
Eßlinger	15.0	15.0
Felsenkeller	18.0	17.5
Greiz. Vereinsbr.	—	—
Hansa-Lübeck	6.0	6.3
Heferasch. Balk	—	—
Kieler Br. a. Eiche	—	—
Riesa A	10.0	13.0
do B	8.5	12.0
Löbauer Bierbr.	—	—
Mönchshof	12.0	12.0
Jürgens	10.0	10.0
Plauen. Lagerk.	—	—
Reichelbräu	21.0	20.0
Reisewitzer	—	—
Schloß Chemnitz	—	—
Schöfferhof	19.0	17.0
Soc.-Br. Waldschl.	2.0	1.95
Stoffin. Bergschl.	3.5	3.5
Mitteld. Sprit.	1.2	1.2
Sächs. Malzfabrik	—	—
Deutsche Weinbr.	2.0	1.8
Rückforth	1.9	1.85

Keramische Werte

	heute	vorher
Pz.-F. Rotschenr.	10.75	10.0
do Kahla	15.0	16.0
do Volkstedt	13.0	14.5
do Rosenstein	33.0	33.0
do Rosenthal	49.0	46.0
do Tielsch	12.0	11.0
do Triptis	21.5	21.0
Volkstedter Porz.	11.5	11.0
Keramag	6.5	5.0
Deutsche Tonröhr.	5.5	4.75
Erdes-Werke	3.4	3.2
Meißn. Ofenfabr.	3.2	2.6
Ifemag	2.9	2.7
Helios. Ofenfabr.	1.6	1.8
Hoffmann Glas	11.75	9.5
Glasf. Brockwitz	3.75	4.4
Siemens	25.0	24.75
W. Hirsch	3.0	2.8
Sächs. Glasfabrik	5.4	5.5
Haasler	26.0	26.0
Steing. Sörnewitz	4.8	4.8
Walther & Söhne	4.0	3.1
E. Wunderlich & Co.	23.0	20.0

Verschied. Ind.-Aktien

	heute	vorher
Ch. F. Holtenberg	5.1	4.0
Chem. F. v. Heyden	9.5	9.0
Gehe & Co.	8.1	8.2
Lingner-Werke	37.75	33.0
Fritz Schulz jun.	—	33.0
Bamberg Kalibo	3.4	3.0
Baume Zwickau	31.5	31.5
Chemn. Aktienspinn.	15.25	16.0
Dr. Röhm Zwiro	11.7	10.5
Dörfeld	6.9	6.9
do. Genußsch.	—	—
Geraer Strickgarn	30.0	28.0
Zwick. Kammg.	33.0	33.0
Bautzn. Tuchfbr.	1.7	1.7
Gebr. Zschille	11.25	11.5
Dittersdorf. Flz.	21.5	21.0
Dtsch. Kunstleder	1.9	1.1
Lederfabr. Thiele	12.0	11.0
Aktfbr. Münch.	8.0	7.4
Jasmatzi 5% V.	10.6	8.3
Lamp Lokomo	—	—
Dtsch. Werkstätt.	1.3	1.3
Dresdn. Gardinen	4.8	4.8
Göggerbendal	1.5	1.1
Erzgeb. Dynamit	15.0	11.0
Europäischer Hof	30.0	19.5
Hotel Bellevue	—	—
Kunstanst. Grob	4.8	4.8
Kunstanst. May	12.1	10.8
Kstdr. Niedersdl.	4.1	2.8
Oberlaus. Zucker	20.0	21.5
Paradiesbetten	3.6	3.7
Plauensche Spitz.	10.2	9.2
Plauensche Gard.	7.8	7.7
Polyphonwerke	5.7	5.4
Reschwerk	3.0	2.9
Emil Ohlmann	0.775	0.75
Valenciennes	16.5	13.25
Bg. Frd. Aug.-M.	1.7	1.6
Ver. Ed. & Kob.-W.	13.8	14.0
Görl. Waren-E.-V.	0.74	0.79

Berliner Kurse
vom 17. Januar 1924.
(Ohne Gewähr.) — In Billionen-Prozenten.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen.

	heute	letzt.
Goldanleihe	4.2	4.2
Dollarschatzanw.	4.3	4.5
Kriegsgr.-Anl.	1.71	1.39
Schutzgeb.-Anl.	0.675	0.685
3½% do.	0.675	0.496
3% do.	1.495	1.430
4% Schatzgb.-A.	1.60	1.5
Sparpräm.-A.	0.4	0.305
3% Preuß. Kons.	0.75	0.496
3½% do.	0.725	0.655
4% do.	1.0	0.825
4% Baden 01	—	—
4% do. 19	3.75	0.800
3½% do. 07	—	—
4% Bayern	2.6	2.7
3½% do.	2.1	2.5
3½% Brem. 19	—	—
4% do. 08-11	—	—
3½% Hb. St.-R.	—	—
3½% do. St.A. 19	—	—
3% do. 07-09	1.4	1.2
4% Sächs. St.-A.	0.33	—
3% Sächs. St.-R.	0.80	0.7
4% Berl. Std. 12	—	—
3½% do. 1892	—	—
4% Dresd. 00-08	—	—
3½% do. 05	—	—
4% Frkf. 10-13	—	—
3½% do. 03-03	—	—
4% Münch. 09-14	—	—
3½% do. 91-06	—	—
4% Hambg. 98	2.3	2.3
4½% Bat. Stadt	—	—
5% Mexikaner	57.75	—
Baltimore-Ohio	—	36.5
Canada	17.75	16.25
Schantungbahn	4.75	4.5

Wertbeständ. Anleihen.

	heute	letzt.
Schalter Roggen	4.8	4.8
Berus. Roggen	4.25	4.0
Badtr. Denkwerk	2.75	2.5
Lm. Zentr. Rogg.	4.4	4.25
Mecl.-Schw.-Rgg.	4.75	4.5
Oldenbg. Roggen	18.0	18.25
Preuß. Kalis.-Anl.	2.9	2.9
do. Roggenw.-Anl.	6.5	6.5
Sächs.-Kohl.-Rk.	4.75	4.5

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
4½% Bagd. Eb.-A.	1.6	1.6
4% Oest. Gold	12.25	12.0
4% Oest. Kron.	1.5	1.375
4% Türk. Anl. 03	9.6	—
4% do 05	9.6	11.25
4% do Zoll	11.75	12.0
do Loos	29.75	32.75
4% Ung. Gold	10.8	10.0
4% do Kronen	2.375	2.75
4% Rumän. 03	3.0	3.0
4% do 10	2.5	2.6
4% do 13	2.3	2.75

Transportwerte.

	heute	letzt.
Allg. Lokb. 02	22.5	17.25
do. Lok. u. Strb.	33.0	34.3
Hamb. Hochbahn	11.0	9.5
Hannov. Strb.	20.0	20.5
Magdeb. Strb.	—	—
D. Austr. Dampf.	44.0	—
Hbg.-Am. Paketf.	39.625	38.0
Hbg.-Süda. Dpf.	41.0	42.0
Hansa Dampfsch.	16.75	15.0
Nordd. Lloyd	9.375	8.9
Reisebahn	17.0	16.0
Schl. Dampfer-Co.	13.0	14.0
Ver. Elbeschiff.	5.3	5.1

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	11.8	11.5
Bank f. Brau-Ind.	2.1	1.7
Bank f. Thüring.	—	—
Barmer Bankver.	4.4	4.3
Bayr. Hdl.-Bk.	—	—
Berl. Handelsges.	60.5	59.5
Berl. Hyp.-B.	3.0	3.5
Braunschw. Hann.	6.9	6.5
Comm. u. Pri.-B.	7.25	6.9
Danzg. Privat-B.	4.5	4.6
Darmst. Nat.-B.	14.9	15.375
Deutsch-Asiat. B.	27.0	27.0
Deutsche Bank	15.7	15.9
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	13.5	14.0
Dt. Ueberseeb.-Bk.	80.0	81.0
Disconto-Ges.	18.75	18.875
Dresdner Bank	9.75	9.6
Hamb. Hyp.-Bk.	12.0	11.5
Leipz. Cred.-Anst.	2.9	3.0
Nordd. Grd. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-B.	4.0	4.1
Mitteld. Creditb.	3.0	3.125
Niederlaus. Bank	6.0	6.9
Nordd. Creditanst.	0.5	0.875
Pfälz. Hyp.-Bank	—	—
Plauener Bank	1.25	1.25
Pr. Bodencr.-B.	3.5	3.6
Preuß. Hyp.-Bk.	6.0	6.5
Reichsbank	38.3	39.0
Rhein. Hyp.-Bk.	—	—
Sächsische Bank	34.0	34.0
Sächs. Bodencred.	4.5	4.5
Schles. Bod.-C.-A.	6.6	6.75
Westf. Bd.-Cred.	6.0	6.0
Wiener Bankver.	0.6	0.6
Wien. Unionbank	0.6	0.7

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	39.0	—
Löwenbräu	—	—
Dortm. Bierbr.	5.6	5.3
Engelhardt	27.5	27.5
Schultheiss-Patzenh.	23.5	23.25
Brauh. Nürnberg	18.0	12.5
Dortm. Akt.-Br.	22.0	22.0
Henninger Reifbr.	13.0	13.5
Kieler Schloßbr.	—	—
Leipz. Br. Riebeck	7.5	8.0
Reichelbräu	25.0	23.0
Schöfferhof	18.0	18.0
Schwabenbräu	24.0	24.0
v. Tucher	17.0	17.0

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	6.1	6.1
Aachener Spinn.	1.1	1.0
Akkumul.-Fabr.	48.75	47.5
Adler Port.-C.	8.1	8.9
Adl. u. Opp. Leder	84.0	80.0
Adlerhütten Glas	17.0	14.9
Adlerwerke	3.125	3.0
AG. f. Anilinf.	17.0	16.0
do. f. Bürst.-Ind.	12.5	11.5
do. f. Papierfbr.	0.8	0.8
Alexanderwerk	1.9	1.6
Allg. Elektr.-Ges.	12.375	12.125
Amme, Giesecke	4.5	4.75
Ammend. Pap.	6.5	6.5
Anglo-Ct.-Guano	39.0	38.5
Anhalt. Kohlenw.	32.0	32.0
Ascherwerke AG.	36.0	43.0
Archimedes	—	—
Aschaff. Papierf.	28.0	28.0
Augsb.-Nürnb. M.	34.0	30.0
Badenia	34.5	36.0
Bad. Anil. u. Soda	23.25	22.0
Baer u. Stein Met.	40.5	36.0
Balcke Maschinen	5.5	5.1
Bamberg Rotho	3.25	3.25
Bamag-Meguin	19.0	18.0
Barop. Walzwerk	33.5	33.5
Bautzn. Tuchfbr.	1.6	1.4
Bayr. Celluloid	24.5	27.0
Bayr. Spieg. u. Sp.	15.0	15.5
Bayer. Gummiwk.	31.0	30.0
Bedbg. Woll.-Ind.	15.0	17.0
Bemberg	21.6	20.5
Carl Berg AG.	—	—
Berger Tiefbau	4.875	4.75
Bergm. Elektr.	19.25	20.0
Berl.-Anh. Ma.-F.	7.5	7.75
Berl.-Gub. Hutfb.	25.0	20.0
Berl. Holzkompt.	14.0	14.0
Berl. Hotel-Ges.	60.0	58.5
Berl. Karlsr. Ind.	104.75	106.5
Berl. Maschinenb.	16.9	14.6
Berl. Neue B7-A	4.1	4.5
Berthold Messing	13.0	11.75
Berolina	12.0	12.0
Beton- u. Monier	1.9	1.6
Bing-Werke	8.5	8.0
Bismarckhütte	66.0	66.0
Blumenstd. I. A.	1.625	1.6
Bochumer Gußst.	67.0	60.5
Böcking & Rom	3.5	4.0
Böhler & Co. AG.	49.0	51.0
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	14.0	19.5
Brk. u. Brik.-Ind.	35.0	32.0
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Ms.	45.25	45.0
Bremer Linoleum	17.0	17.5
Bremer Wollkäm.	7.0	20.5
Buderus Eisenw.	23.25	21.0
Busch Opt. Ind.	1.6	4.5
F. Busch Lüdenscheid	13.0	12.0
Busch Wagg. V.-A.	13.0	12.0
Byk-Guldenw.	3.1	3.0
Calmon Asbest	1.75	1.5
Cartonnag.-Ind.	11.75	11.5
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Griesheim	17.75	17.0
Chem. Fb. Grünau	11.5	14.0
Che. F. v. Heyden	9.3	8.5
Che. Fb. Milch	28.0	20.5
Chem. Fb. Weiler	16.5	16.4
Che. Ind. Gelsenk.	125.0	120.0
Che. Werk Albert	73.5	75.0
Chemnitz Spinn.	13.0	11.0
Concordia Ch. Fb.	63.0	64.0
Concordia Spinn.	3.0	3.0
Corona Fahrrad	5.1	5.0
Cröllwitz Papier	11.0	11.0
Daiml.-Motoren	3.9	3.5
Delmenh. Lin.	16.0	16.0
Dommer Gebr.	4.5	4.75
Dtsch.-Atl. Telgr.	20.75	21.0
Dtsch.-Luxemb.	53.1	53.5
Dtsch. Asphalt-G.	8.0	7.4
Dtsch. Babcock	50.0	46.0
Dtsch. Eisenhdl.	5.3	5.5
Dtsch. Erdöl-AG.	51.75	55.0
Dtsch. Gußstahlk.	8.0	8.5
Dtsch. Jute-Spinn.	50.0	49.1
Dtsch. Kabelwerk	5.25	2.25
Dtsch. Kaliwerke	46.0	46.5
Dtsch. Kunstleder	—	1.0
Dtsch. Masch.-Fb.	10.0	9.25
Dtsch. Schachtbau	96.0	100.0
Dtsch. Spiegelglas	20.0	20.0
Dtsch. Steinzeug	16.5	16.0
Dtsch. Telefon	2.0	3.5
D. Ton- u. St.-W.	5.0	5.1
Dtsch. Werkstätt.	1.2	1.5
D. Wolle-Manuf.	7.0	6.75
Dommitzsch Ton	24.0	25.5
Donnersm.-Hütte	93.0	90.0
Dresd. Bau-Ges.	14.0	14.0
Dresd. Chromo	7.5	7.4
Dresd. Gardinen	4.1	4.1
Dresd. Mbl. Fabr.	13.0	10.0
Dresd. Schnellpr.	2.3	3.1
Dresd. Bürgerbr.	1.125	—
Dürener Metall	103.0	107.5
Dürkopp AG.	30.0	28.0
Düsseld. E.-L.-W.	19.0	17.0
Düsseld. Eisenh.	29.0	28.0
Düsseld. Masch.-B.	6.9	6.1
Dynamit A. Nobel	9.25	8.75
Egestorf Masch.-F.	30.0	26.0
Eintracht Brk.	60.0	60.0
Eisenach AG.	—	—
Eisenw. Velbert	19.0	18.0
Eisenwerk Kraft	40.5	32.0
E. v. Meyer AG.	3.3	1.3
Elberf. Farb.-F.	20.0	19.5
Elektra	9.9	4.9
Elektr. Lief.-Ges.	11.5	15.2
Elektr. Licht u. Kr.	12.25	11.8
Elitewerke	1.4	1.3
Elsbach & Co.	—	—
Erdmdf. Spinn.	41.0	48.0
Erl. Baumw.-Sp.	12.0	12.5
Ermann Werke	3.5	3.1
Eschweiler Bgwk.	86.0	85.0
Essener Steink.	71.5	71.0
Excels. Fahrr.-W.	6.5	6.1
Faber, Bleist.-F.	15.0	14.25
Fafnirwerke	4.0	4.0
Fahlberg, List & C.	6.75	6.4
Falkenst. Gard.	9.5	10.0
Feldmühle Pap.-F.	7.0	7.0
Felten & Guill.	31.0	34.0
Flensbg. Schiffb.	54.0	50.0
Flöther Masch.	9.125	10.0
Fraust. Zuckerf.	25.5	23.0
Freund M.	32.5	40.0
Friedrichsh. Bgb.	41.5	39.3
E. Freyler AG.	6.25	5.0
H. Fuchs Waggonfbr.	2.0	2.1
Gebhard & Co.	8.5	7.2
Gebh. & Koenig	47.0	49.0
Geiler Werke	14.0	13.0
Gehe & Co.	8.0	7.5
Gelsenkirch. Bgw.	59.0	60.7
Gustav Genschow	26.5	26.5
Gerb.- u. F. Renner	—	—
Germ. Port.-Cem.	14.5	14.0
Gerresh. Glash.	45.0	40.0
Ges. f. el. Untern.	12.75	12.25
Goldenmeier & Co.	15.0	15.0
Germania	14.5	15.0
Glasf. Tauft	4.9	4.6
Glasf. Brockwitz	3.75	3.1
Glauzig. Zuckerf.	26.0	26.0
Görlitzstahlk.	8.0	8.25
Gbr. Goedhart AG.	27.0	26.0
Goldschmidt	19.9	19.2
Görl. Waggonfbr.	7.6	6.5
C. P. Goerz	6.0	6.0
Goth. Wagg. F.-A.	4.5	4.75
Gritzner Masch.	42.0	42.0
Grün & Bilfing AG.	10.0	9.1
Großmitz Textil	5.0	4.6
Gutmann Masch.	8.6	8.6
Haberm. & Guck.	2.0	2.25
Hackethal Draht	3.275	3.2
Hagelberg AG.	6.0	7.5
Halle Masch.	17.0	17.0
Hammersen	9.0	4.1
Hannov. Masch.	121.0	115.0
Hann. Waggonf.	20.25	21.0
Harb.-W. Gummi	2.7	2.0
Harbg. Eisen u. Br.	10.1	12.0
Harp. Bgw. St.-Pr.	17.5	16.0
Hartm. Erbdach	30.0	28.0
Harpener	80.5	80.0
Hartm. Masch.-F.	6.25	5.5
Hedemann AG.	76.0	66.0
Ludwigshütte	40.25	40.0
Heidenauer Pap.	2.2	2.0
Hein. Lehm.	23.0	25.0
Hein. Lehm. abg.	3.25	6.6
Heine & Co.	2.6	2.6
Held & Francke	1.4	1.2
Hildebr. Mühlen	6.5	6.75
Hilgers	17.5	17.3
Hille-Werke A.-G.	1.75	1.6
Hindr.-Aufferm.	9.0	8.5
Hirsch. Kupf.-W.	44.5	43.0
Hirsch. Tafelglas	2.5	3.0
Höchster Farbw.	17.5	16.75
Höch. Eis. u. Stl.	5.0	12.0
Hoffm., Stärkef.	3.625	3.75
Hohenlohe	15.25	32.7
Holzverkohl.	7.125	8.2
Phil. Holzmann	22.0	24.0
Hordwerke	21.5	23.5
Howaldtswerke	40.0	60.0
Hubertus	26.0	26.0
Humboldt Masch.	4.0	4.0
Humboldtmühle	8.5	8.1
Ludw. Hupfeld AG.	12.0	12.0
L. M. Hutschr.	1.25	1.5
Hütten Rödel	33.5	30.5
Ilse Bergbau	5.0	6.1
Jacobsen	3.0	2.0
Jeserich Asphalt	6.0	5.9
Juhn, A.-G.	—	—
Kahla Porz.	14.5	14.5
Kaliwerke	25.75	25.5
Kalim. Aschersl.	19.5	18.0
Kammerichwerke	50.5	47.0
Keppler Masch.	11.4	10.25
Kasseler Federst.	37.0	41.4
Kattow. Bergbau	50.875	50.0
Keramag	6.0	5.2
Köln. Eisenhütte	14.0	13.0
Keylingbhaus	—	—
Kirchner & Co.	25.0	26.4
Klöckner Werke	63.0	59.0
Koch Adlermäh.	—	—
Kolb & Schüle	18.0	19.0
Kollmar & Jourd.	37.0	37.0
Köln-Rottweil	9.75	9.25
Köln. Walzgus.	34.75	30.0
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	33.0	35.0
Kontinent. Elektr.	32.0	34.0
Körting Gebr.	10.0	9.75
Körting Elektrw.	15.0	14.0
Kraftw. Thüring.	1.25	1.0
Krauß & Co. Lok.	11.0	10.0
Kronpr. Metall-In.	29.0	27.0
Kunz Treibrm.	1.5	2.7
Küppersbusch	36.0	38.0
Kyffhäuserhütte	3.0	3.1
Lahmeyer & Co.	15.1	16.5
Laurahütte	35.0	20.75
Leipz. Gummiw.	2.7	2.0
Leip. Pianof. Zim.	15.0	14.5
Leopold-Grube	12.0	11.0
Gg. Liebermann	11.5	12.0
Linden Eismasch.	8.1	6.6
Lindenberg Stahl	70.0	75.0
C. Lindström AG.	21.5	21.5
Lingel. Schuhfab.	2.25	2.25
Lingner-Werke	36.0	36.0
Linke-Hofm.-W.	28.75	27.0
L. Loewe & Co.	63.75	64.0
C. Lorenz AG.	6.25	6.25
Ludwig & Steffen	4.0	3.8
Luther Maschin.	4.75	4.6
Magdeb. Bergw.	87.0	87.0
Magdeb. Mühlen	7.0	6.5
Magirus	2.6	2.0
Mannesmann-R.	42.75	40.1
Mansfeld	13.25	13.1
Maraun, h. Hofs.	6.0	7.0
Maschfbr. Breuer	12.25	12.2
Maschfbr. Buckau	7.0	7.1
Maschfbr. Kappel	29.0	29.0
Mech. Web. Linden	11.6	11.5
Mech. Web. Sorau	33.0	32.0
Mech. Web. Zittau	10.0	10.0
Meuran Kamm.	11.0	9.0
Meguin & Co. AG.	39.5	34.0
Mehltheuer Tüll	3.3	3.0
Meinecke AG.	11.1	12.0
Meißner Ofen	2.75	2.8
Mercur Wollwar.	41.0	42.0
Dr. Paul Meyer	1.1	1.1
Miag	1.6	1.8
Mimosa AG.	4.9	4.2
Mittweid. Spritw.	1.2	1.2
Mix & Genest	5.0	4.8
Motoren Deutz	26.0	23.0
Müller Speisefett	26.0	25.0
Münch. Licht & Kr.	5.0	4.3
Ndrl. Kohlenw.	46.0	45.4
Nd. Lederpappe	4.0	3.5
Nordd. Steingut	43.0	40.0
Ng. Wollkämm.	51.75	50.1
Nürnbg. Herkules	6.0	6.0
Obschl. Eisenb. B.	27.0	27.0
Obschl. Eis. I. C. H.	20.75	20.75
Oberschl. Kokw.	57.125	[illegible]
Oehringen Bergb.	70.0	60.0
Ohles Erben	4.5	3.625
Orenstein & Kopp.	19.25	18.0
Osnabr. Kupfer	25.0	28.0
Ostwerke	40.5	30.0
Ottensener Eisenw.	7.75	6.0
Phoenix	22.0	25.0
Peters Union	11.5	11.0
Phönix Bergwerk	118.0	118.0
Pintsch AG.	40.5	38.0
Pittler Werkzeug	66.25	62.5
Plauener Gardin.	20.0	21.0
Plauener Spitzen	6.5	7.5
Plau. Tüll u. Gard.	10.0	9.75
Pöge Elektrizität	3.5	5.5
Polyphonwerke	8.5	8.5
Pongs Spinnerei	5.3	5.1
Poppe & Wirth	4.8	4.25
Preßspanfabr. Unterf.	2.8	2.3
Presto-Werke	30.0	28.0
Rasquin	10.5	10.0
Rathg. Waggonf.	11.0	12.0
Raumwer Walter	6.75	9.0
Ravensbg. Spinn.	3.9	3.8
Reichelt Metall	—	—
Reinecker AG.	18.0	18.1
Reisholz Papierf.	31.0	32.5
Reiß & Martin	7.75	7.5
Rhein. Braunk.	11.0	10.0
Rhein. Chamotte	40.5	40.2
[illegible]	—	—
Rh. Möbelst.-Wk.	3.6	3.6
Rhein.-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelgl.	45.0	41.0
Rhein. Stahlwk.	39.75	37.0
Rh.-Westf. Kalk	29.0	28.0
Rheydt Elektr.	8.5	8.1
David Richter AG.	10.0	8.25
Riebeck Montan	63.5	63.0
Riedel AG.	9.0	8.25
Rohm Söhne	3.0	2.8
Rockstroh-Werke	47.0	48.1
Roddergrube	110.0	111.0
Rombacher Hütte	22.75	21.0
Rosenthal Porz.	5.4	4.7
Rositzer Braunk.	28.0	30.0
Rositzer Zuckerf.	53.0	51.0
Ferd. Rückforth	1.6	1.4
Ruscheweyh	2.75	2.5
Rütgerswerke AG.	20.75	21.25
Sachsenwerk	3.75	3.0
Sächs. Cartong.-M.	3.0	2.9
Sächs. Gußst. Döhl.	34.5	32.0
Sächs. Kammg.	—	—
Sächs. Wagg. Wd.	8.25	7.5
Sächs. Webstuhl	12.0	11.25
Sangerh. Masch.	29.0	27.0
Sarotti Chocolade	1.75	1.625
Sauerbrey Masch.	6.0	5.5
Saxonia Cement	18.0	18.0
Schäffer Blechw.	6.0	8.5
Schering Chem. F.	53.0	[illegible]
Ernst Schieß M.-F.	36.5	35.0
Schles. Bergb. u. Z.	47.0	41.0
Schles. Cellulose	6.25	6.1
Schl. Lein. Kramst.	7.5	7.5
Schles. Mühlenw.	25.0	25.4
Schles. Portl. Cem.	19.5	20.0
Schles. Textilwke.	4.5	4.0
Schloß Schulte	—	—
Schneider, Hugo	9.25	8.6
Schomburg & Söhne	11.75	11.5
Gebr. Schöndorff	6.9	6.5
Schönbuch Metall	45.1	49.0
Schöneweid. Porz.	13.5	13.0
Schott AG.	14.0	13.0
Schriftgß. Offenb.	22.0	[illegible]
Schub. & Salzer M.	13.0	12.75
Schuckert, Elektr.	47.75	45.0
Schulz jun., Fritz	33.0	34.0
Schwelm Eisenw.	91.0	91.0
Seck, Mühlb. Dresd.	4.4	4.6
Seebeck Schiffsw.	26.0	26.5
Segall Strumpfw.	2.75	2.75
Seidel & Naumann	1.9	2.4
Fr. Seiffert & Co.	26.0	28.0
Sieg.-Soling. Guß	3.0	2.9
Siemens Glasind.	26.1	26.5
Siemens & Halske	45.0	45.5
Simon AG.	6.5	9.2
Somag	2.7	2.375
Sondern. & Stier	1.1	0.9
Spinn & Sohn	—	—
Stahl & Nölke Zd.	29.5	30.0
Stettiner Ch. Fab.	58.0	52.0
Stoewers Fahrr.	1.75	3.8
Stolberger Zink	18.75	18.0
Stett. Chamotte	33.0	31.0
Stett. Vulcan	32.0	31.5
Stock & Co. Spiralb.	4.25	4.0
Stöhr Kammgarn	85.0	82.0
Stoewer Nähma.	55.0	55.0
Stolberg Zink	46.5	47.0
Stralsund Spielk.	—	—
Tecklenbg. Schiff	16.0	15.0
Tel.-F. J. Berliner	6.5	6.3
Thale Eisenh. St.-Pr.	—	—
Thüring. Ver. Gas	10.0	9.0
Tielsch Porz.	12.0	11.0
Tittel & Krüger	44.0	41.0
Trachenbg. Zucker	4.5	4.0
Triptis AG.	21.5	21.5
Triton-Werke	3.6	3.3
Tuchfabr. Aachen	6.6	6.3
Tüllfabrik Flöha	35.0	35.0
Gebr. Unger	11.5	11.5
Unger & Hoffm.	3.6	3.5
Union Diehl	1.9	1.9
Varziner Papf.	5.0	6.0
Ver. Bautzn. Pap.	4.1	3.5
V. dt. W. Charlbg.	42.0	41.0
V. Dtsch. Nickel-W.	31.0	30.0
V. Dtsch. Petr. abg.	—	—
Ver. Flanschenfb.	—	—
Ver. Glanzst. Elbf.	61.0	60.0
Ver. Gothania-W.	3.0	1.6
V. Kunstfrottrsch.	2.2	2.3
Ver. Märk. Tuchf.	1.0	1.0
Ver. Mot. Ballon	19.75	18.75
Ver. Pinselfabrik	19.0	[illegible]
V. Schmirgelw.	2.375	[illegible]
V. Smyrna-Tepp.	1.8	1.6
Thüring. Metall	14.0	[illegible]
Ver. Stahl-Typen	—	—
Viktoria-Werke	3.7	3.7
Vogel Telegr.-Dr.	1.1	2.8
Vogtl. Maschinen	3.6	3.8
Vogtl. Tüllfabrik	11.0	11.0
Volkstedter Porz.	10.0	10.0
Wanderer-Werk	16.25	16.0
Warstein. Gruben	17.0	17.5
Wegelin Rußfabr.	6.5	6.0
Wersch. Kammg.	9.75	10.0
Wersch.-Weiß. Br.	—	—
Wesel A.-G.	—	—
Wessel Porz. u. St.	17.0	8.25
Westeregeln Alk.	13.25	[illegible]
Westfäl. Draht	41.0	41.0
Westfäl. Eis. u. Dr.	67.0	[illegible]
Westfäl. Kupfer	28.75	26.75
Wicküler & Gardin.	8.1	8.1
Wieland Werke	25.0	[illegible]
Wilhelmsh. Colon.	14.0	15.0
Wilk. Dampfkess.	7.0	6.0
H. Wißner Metall	16.5	17.0
Wittener Guß	16.0	16.0
Wunderlich & Co.	51.0	48.0
Zeitz Masch.-F.	18.5	20.0
Zellstoff-Ver. abg.	48.0	48.0
Zellstoff Waldhof	1.0	1.0
Zimmerm. Werke	9.2	9.1
Zwickauer Masch.	1.875	1.8

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Ostafrika	7.5	6.5
Kamerun	1.6	1.5
Neu-Guinea	5.0	5.0
South-Westafr.	2.0	[illegible]
Otavi-Minen	33.0	[illegible]

größtenteils unverändert, nur Deutsche Gasmotoren + 2, Ludwig Loewe + 3. Petroleumwerte zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Am Bankenmarkte lagen Berliner Handelsanteile + 1, Commerz- und Privatbank + ½ besonders fest. Schiffahrtswerte waren nicht einheitlich, Hamburg-Süd — 2, Hansa + ¾. Elektrische Hochbahn lagen nach der Steigerung der letzten Tage etwas schwächer, — ¾. Am Markte der ausländischen Anleihen ergab sich ein leichtes Anziehen der Kurse. Am inländischen Rentenmarkte verzeichneten Reichsanleihen ganz beträchtliche Steigerungen, 3 %ige + 60, 3½ %ige — 110, 4 %ige + 145, 5 %ige + 84.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 17. Januar.

Die lebhafte Geschäftstätigkeit der heutigen Börse hielt auch bis in die zweite Börsenstunde hinein an. Einzelne Werte hatten immerhin bemerkenswerte Kurssteigerungen zu verzeichnen. Vor allem lagen österreichische Papiere fester. Von Sachwerten notierten Berliner Roggen 4,25, Breslauer Kohlen 10, Preußische Roggen 5,5, Mecklenburger Roggen 4,75. Im einzelnen notierten ferner 4½ %ige Oesterreichische Staatsschatz 6,125. Schiffahrtswerte lagen ebenfalls durchweg fester. Deutsch-Australi 44,25, Hapag 39,625, Hamburg-Süd 41,5, Norddeutscher Lloyd 9,375. Nur Stettiner Dampfer mit 6,6 waren etwas schwächer. Von Banken sind bemerkenswert Barmer Bankverein 4,9, Berliner Handels-Gesellschaft 19,5, Dresdner Bank 9,875. Außerdem notierten Anglo-Guano 39, Berliner Maschinen 16,1, Eisenbahnverkehr 17, Felten & Guilleaume 31, Harpener 81, Norddeutsche Hütte 51,75, Schlesische Berg 45,5, Stettiner Vulkan 30,25, Elektrische Hochbahn 35,5.

Berliner Produktenbörse vom 17. Januar.

Am Produktenmarkte fehlte es heute an jeder Anregung. Roggen war bei großer Zurückhaltung der Reichsgetreidestelle mehr angeboten und Preise seien gestern nachmittag sichtlich schwächer. Auch Mühlen hielten sich bei unbefriedigendem Mehlgeschäft mehr als bisher vom Markte fern. Die lustlose Tendenz des Roggengeschäftes wirkte auf die anderen Zweige des Marktes entsprechend ein. Weizen ist schwer zu verkaufen, da die Mühlen über schlechten Mehlabzug klagen. Nur für schlesische Mühlen blieb Weizen ab schlesischer Station weiter gesucht. Dauernd gefragt ist heute Malzgerste bei hohen Geboten. Geringere und mittlere Qualitäten sind vernachlässigt. Hafer sehr lustlos, bei niedrigen Geboten des Konsums. Futtermittel mehr angeboten. Futtermehle schwächer. — Frühmarktnotierungen: Hafer 106 bis 110, Gerste 186 bis 190, La-Plata-Mais 220 bis 228, Roggenkleie 7,0 bis 7,5.

Berliner Produktenpreise. Preise für Getreide und Oelsaaten für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark (4,20 Goldmark in gleich 1 Dollar der Goldanleihe): Weizen, märkischer 162 bis 164, matt, Roggen, märkischer 145 bis 147, matt, pommerscher 143 bis 145, matt, westpreußischer 143 bis 144, matt, mecklenburgischer 143 bis 145, matt, Sommergerste, märkische 168 bis 175, fest, Hafer, märkischer 117 bis 120, matt, westpreußischer 105 bis 108, matt, pommerscher 106 bis 112, matt, Weizenmehl 25,50 bis 28, ruhig, Roggenmehl 23,50 bis 26, Weizenkleie 8,30, Roggenkleie 7,40, Raps 280, Viktoria-Erbsen 39 bis 41, Kleine Speiseerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 16 bis 17, Peluschken 14 bis 15, Ackerbohnen 13 bis 15, Wicken 17 bis 19, Lupinen, blaue 15 bis 16, Lupinen, gelbe 17 bis 19, Serradelle 16 bis 18, Rapskuchen 11 bis 11,25, Trockenschnitzel 8,20 bis 8,60, Zuckerschnitzel, vollwertig 18 bis 20, Torfmelasse 7,25 bis 8, Kartoffelflocken 18.

Berliner Rauhfutter-Großhandelspreise (nichtamtlich für 50 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark (4,20 Goldmark in gleich 1 Dollar der Goldanleihe): Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,60 bis 0,75, Haferstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,55, Gerstenstroh 0,50 bis 0,60, Roggenstroh, langes, gebündeltes 0,40 bis 0,50, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,40 bis 0,50, Häcksel 1,10 bis 1,30, Heu, handelsübliches 0,90 bis 1,10, Heu, gutes 1,20 bis 1,40.

Leipziger Börse vom 17. Januar.

Die Leipziger Börse war heute etwas fester. Die Umsätze waren sehr gering und die Kursunterschiede betrugen durchweg nur wenige Prozent. Dabei kann man nicht sagen, daß große Abgabeneigung herrschte. Man nimmt vielmehr auf der ganzen Linie eine abwartende Haltung ein. Auch am Markte der amtlich nicht notierten Werte beschränkte sich das Geschäft nur auf einzelne Papiere. Im großen und ganzen übte man auch hier Zurückhaltung. Dagegen war die Tendenz am Anlagemarkte auf einen etwas freundlicheren Ton gestimmt, bei lebhafteren Umsätzen. Besonders fest waren Konsols und Stadtanleihen. Von den höher bewerteten Papieren nennen wir u. a.: Stöhr 3, Nordwolle 4, Paradiesbetten 1, Pittler 3, Waldhofen 3, Schönherr 2,1, Schubert & Salzer 0,5, Kollmann 1,75, Leipziger Landkraft 0,75, dagegen gaben nach Casseler Jute 0,5, Chemnitzer Spinner 0,75, Falkensteiner Gardinen 0,75, Färberei Glauchau 0,75 und Riebeck 4,05.

Leipziger Kurse vom 17. Januar 1924. (Ohne Gewähr.) (In Billionen-Prozenten)

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
A. S. Cred.-Anst.	3,0	3,0	Leipziger Spinnerei	5,5	5,5	Leipz. Gummi	2,1	2,0
Leipz. Hyp.-Bank	4,25	4,0	Leipziger Wolle	60,0	65,0	Plauen-Zimmerm.	13,5	13,5
Sächs. Bank	35,0	33,0	Miltitz Bauman	25,0	24,5	Prescher	17,3	17,5
Bank f. Grdbes.	4,5	5,0	Nordd. Wolle	50,0	46,0	Pfaffen	23,0	23,0
Bauzt. Altien	13,5	12,0	Stöhr & Co	85,0	81,0	Polyphon	5,3	5,0
Ersg. Steinkohle	—	—	Textil Chemnitz	2,6	3,7	Petr. Waldhausen	21,5	19,0
Gesolitter Nesa	—	—	Thür. Wollgarn	16,5	17,0	Reinstrom & Filt	3,5	3,1
Eisenwerke	1,6	1,7	Tittel & Krüger	40,0	42,0	Rauch-Walter	3,4	3,5
Siemens, Halske	1,4	1,5	Trikotw. A. Würker	8,5	10,0	Riquet & Co.	4,2	4,0
Bauzt. Germ	2,3	2,1	Werschenweiß	10,0	10,5	L. Strauss & Comp.	27,0	24,0
Werkz. Pittler	22,0	20,0	Zitt. Mech. Web.	11,25	11,5	Emstill. Gebäude	10,25	10,25
Presto	11,0	10,75	Brauerei Bisdorf	8,1	8,5	Hugo Schneider	9,25	9,0
Ges. Waschinen	1,7	1,5	Sächs. Gußstahl	24,5	30,	Fritz Schulz	34,0	34,0
Autowerke	6,9	6,75	Hall. Lederfabr.	35,0	31,0	Wurz. Kunstm.	2,6	2,6
Allkmannswerke	10,0	8,0	Rajoro	2,6	2,5	Steinpost Leipzig	20,0	20,0
Falkenst. Gard.	10,0	10,5	Limmer. Steine	1,5	1,0	Gorst. Steink. Stk	—	900,0
Kamaler Jute	21,0	21,0	Fürst. Donnersm.	9,25	10,0	Verkehrsglück	—	—
Gorner Jute	23,5	25,0	Ludwig Hepfels	5,5	5,1	Leipz.-Oberholz	—	—
Chemn. Spinnerei	13,0	13,5	Karl Kästner	10,9	11,0	Preßkiste, Pr.-A	—	—
Kamenz. Zement	13,1	14,0	Arnold & Riedling	10,5	10,5	Thüring. Gas	5,9	5,0
Leipz. Baumwsp.	33,0	37,0	Konstanzer Zwed	5,0	5,2	Adt & Linder	1,0	1,0
Leipz. Kammgsp.	13,25	13,25	Bautz. Fernsprecher	2,8	2,6			

Zum Handel an der Dresdner Börse wurden zugelassen: 500 Millionen Mark 14 %ige Anleihe der Stadt Plauen i. V., A 1 bis 1700, B 1 bis 3000, C 1 bis 4000, D 1 bis 10000; 44 Millionen Mark neue Stammaktien der Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Nr. 19001 bis 60000; 30 Millionen Mark neue Aktien der Patentpapierfabrik zu Penig, Nr. 17501 bis 42500; 36 Millionen Mark Stammaktien Lit. A Nr. 1 bis 6000 und Nr. 1 bis 30 000 und 6 Millionen Mark 5 %ige Teilschuldverschreibungen Nr. 2501 bis 3100 der Geraer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-A.-G.; 42 Millionen Mark neue Stammaktien der Triton-Werke, Nr. 8001 bis 50000; 30 Millionen Mark neue Stammaktien der Veltener Ofenfabrik A.-G., Nr. 25001 bis 55000.

Ein Antrag auf Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer. Die an der Börse kürzlich verbreiteten Gerüchte von einer eventuell in Aussicht stehenden Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer haben insofern einen substantiellen Kern, als der „Centralverband des deutschen Banken- und Bankiergewerbes" der Reichsregierung einen Antrag auf Herabsetzung der Umsatzsteuer für Effektengeschäfte unterbreitet hat. Dieser Antrag stützt sich darauf, daß die jetzige Börsenumsatzsteuer, die in Zeiten lebhaften Börsengeschäftes tragbar war, in einer Zeit der Börsenstagnation das Geschäft noch mehr verein trächtige, während eine Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer in Verbindung mit anderen Maßnahmen, wie einer Verringerung der Bankprovisionen, mit der vor einiger Zeit auch bereits der Anfang gemacht worden sei, vielleicht in der Lage sein werde, das Börsengeschäft wieder lebhafter zu gestalten. Dadurch würden dann der Reichskasse trotz Verringerung der Steuersätze größere Einnahmen aus der Börsensteuer erwachsen können als jetzt. — Es ist kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung in einer Zeit, in der ein Ausbau des Steuersystems dringend notwendig ist, diesen Gesichtspunkten der Bankwelt Rechnung tragen und gerade die Börsensteuer ermäßigen wird.

Diskonterhöhung in Dänemark. Die Dänische Nationalbank erhöht mit Wirkung vom 17. Januar ihren Diskont von 6 auf 7 %. Die letzte Diskonterhöhung war im Mai 1923, und zwar von 5 auf 6 %.

Verwaltungs- & Revisions-Aktiengesellschaft, Dresden. Die am 18. Oktober v. J. errichtete Aktiengesellschaft wurde auf Blatt 18660 in das Dresdner Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Betrieb von Verkehrsunternehmungen zu Lande und zu Wasser und die Beteiligung an solchen (z. B. durch Aktienerwerb oder anderweitige Anteilnahme); 2. die Ueberwachung und Revision der Bücher, Bilanzen und Abrechnungen, sowie der Geschäftsführung von Unternehmungen und wirtschaftlichen Vereinigungen aller Art, die Beratung solcher und die Erstattung von Gutachten in geschäftlichen Angelegenheiten; 3. die Verwaltung und der Erwerb von Vermögen jeder Art; 4. alle sonstigen nach Befund des Aufsichtsrates mit vorstehenden Tätigkeiten im Zusammenhange stehenden Geschäfte. Ausgenommen sind hiervon das Emissionsgeschäft, die Akzeptierung von Wechseln und die Gewährung von Akzepten oder Blankokrediten. Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde Mark. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt Dr. Karl Dörschuck und der Kaufmann Erich Geiseler, beide in Dresden. Die Gründer der Gesellschaft sind: Kaufmann Karl Fischer, Kaufmann Adolf Kuchenbuch, Kaufmann Oskar Bohne, Baumeister und Architekt Max Jeh, Assessor Max Fiebiger, sämtlich in Dresden. Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Justizrat Otto Barthold in Dresden, Kaufmann Max Landesmann in Berlin-Wilmersdorf, Kaufmann Max Kießig in Dresden.

Wirtschaftsschlüssel der „Dresdner Nachrichten"

für den 18. Januar 1924

1 Goldmark (Berliner Mittelkurs)	1 Billion Papiermark
Reichsbankdiskont werbeständig	10 %, jährlich
do. gegen Papiermark	7½ %, monatlich
Reichsbanklombard werbeständig	12 %, jährlich
do. gegen Papiermark	108 %, jährlich
Goldankaufspreis 1 Zwanzigmark-Stück	19,2675 Billionen
Silberankaufspreis (1-Mark-Stück)	400 000 000 000
Reichsrichtzahl	1 110 000 000 000 (Rückgang 1,8 %)
Sächsische Gesamtrichtzahl (mit Bekleid.)	1 156 000 000 000 (Rückgang 1,7 %)
Dresdner Richtzahl (mit Bekleidung)	1 057 000 000 000 (Rückgang 2,8 %)
Großhandelsrichtzahl	1 197 000 000 000 (Rückgang 2,2 %)
Gegenwert des Goldfranken bei Auslandspostsendungen usw.	900 000 000 000
Fernsprechgebühr	
im Ortsverkehr	0,15 Goldmark
im Vororts- und Fernverkehr bis 100 km	0,30—1,35 Goldmark (umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)
Telegraphengebühr	
Wortgebühr im Fernverkehr	0,15 Goldmark
Wortgebühr im Ortsverkehr	0,075 Goldmark (umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)
Posttarif: Ortsbrief	0,05 Goldmark
Ortspostkarte	0,03 Goldmark
Fernbrief	0,10 Goldmark
Fernpostkarte	0,05 Goldmark
Auslandsbrief	0,30 Goldmark
nach Ungarn u. Tschecho-Slowakei	0,25 Goldmark
Auslandspostkarte	0,20 Goldmark
nach Ungarn u. Tschecho-Slowakei	0,15 Goldmark (umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)

Steuerabzug vom Arbeitslohn

Vom Steuerabzug bei Arbeiten für volle Monate 30 Goldmark monatlich, für volle Wochen 12 Goldmark wöchentlich. Für volle Arbeitstage 1 Goldmark täglich, für kürzere Zeiträume 0,50 Goldmark für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden. Von dem den steuerfreien Lohnbetrag übersteigenden Teil des Arbeitslohnes sind bei jeder Lohnzahlung bei einem ledigen oder kinderlos verheirateten Arbeitnehmer 10 v. H., bei einem verheirateten Arbeitnehmer ohne Kinder 9 v. H., mit einem Kinde 8 v. H., mit zwei Kindern 7 v. H. und für jedes weitere minderjährige Kind 1 v. H. weniger einzubehalten.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Januar. **Auftrieb:** 1. Rinder: 6 Ochsen, 5 Bullen, 11 Kalben und Kühe; 2. 289 Kälber; 3. 30 Schafe; 4. 316 Schweine, zusammen 627 Tiere, davon 135 Schweine ausländischer Herkunft. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt 2 Rinder, 5 Kälber, 8 Schweine. **Preise** in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Rinder:** Preise wie am Montag. **Kälber:** 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 50 bis 52 (82), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 46 bis 48 (78), 4. geringe Kälber 38 bis 42 (73). **Schafe:** Preise wie am Montag. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 58 bis 60 (76), 2. Fettschweine 60 bis 62 (76), 3. fleischige 55 bis 57 (75), 4. gering entwickelte 44 bis 52 (69), 5. Sauen und Eber 40 bis 50 (60), 6. holländische Fettschweine 64 bis 66 (80). Außnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nüchternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: 4 Ochsen, 7 Bullen, 8 Kühe. Tendenz des Marktes: Kälber und Schweine langsam.

Berlin, 17. Jan. Edelmetalle: Gold 2750, Silber 90, Platin 14 500 Milliarden.

Berliner Metallmarkt vom 17. Januar. (Preise für 1 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolyt-Kupfer Wire bars —,—, Raffinade-Kupfer 1,4—1,07, Original-Hüttenweichblei 0,7—0,59, Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 0,63—0,64, Origin. oberschles. Hütte —,—, Remelted-Plattenzink 0,51—0,52, Original-Hüttenaluminium 2,00, do in Walz- oder Drahtstangen 2,10, Zinn banca kreal billiger 1,75—4,80, Hüttenzinn mindest. 99 % 4,50—4,65, Reinnickel 2,30—2,40, Antimon-Regulus 0,65—0,67, Silber in Barren, ca. 1000 fein, 88,00—89,00.

Bremen, 17. Jan. Baumwolle: 26,15 Dollarcent.

Neuyork, 16. Januar. Baumwolle. Tendenz: Stetig. Loco 33,80 (34,30), Januar 31,25 (31,51), März 31,51 31,60 (31,21—34,25), Mai 33,71—33,80 (34,41—34,45), Juli 32,60—32,70 (33,35—33,38). — Baumwollzufuhren in Mil. und Golfhäfen: 21 000 Ballen.

Neuyork, 16. Januar. Kaffee loco 10¾ (10¾), März 9,93 (10,07), Mai 9,65 (9,75), Juli 9,50 (9,58), September 9,29 (9,47), Dezember 9,23 (9,43).

Neuyork, 16. Januar. Weizen, Rotwinter, neue Ernte, loko, 129½, Hartwinter, loko, 136. Mais, neue Ernte, loko, 93½.

Wo ist das Wellsieb? Da

Durch das Wellsieb Doppelfeuerung!

Und nur durch eine Doppelfeuerung können Sie ohne künstliche Hilfsmittel eine so hohe, schnelle und anhaltende Temperatur zum Kochen, Braten und Backen erzielen, wie in dem allerorten bewährten

Hannovera-Wellsieb-Grudeherd

Prager Str. 7 Hannovera Teleph. 22195

1 Paar Kutschpferde (Rappen) zu verkaufen. Aug. Leonhardi, Glaswerke, Schmiedeberg i. Sa.

Echte, junge Schäferhunde, 8 Woch. alt, zu verkauf. Reuter, Kaiser Straße 47, Telephon 41 86.

Sehr wachsame, ganzjährige deutsche Schäferhündin 65 Goldmark, verkauft Zentral-Hundepark, Dresden-N. (Tel. 1516), Fritz-Reuter-Str. (Laubenkolonie).

Sägespäne, trocken, sägefallend, ein- oder Waggons zu kaufen gesucht. Hermann Rau, Freiberg, Sa. Fernr. 501.

Piano zu kaufen ges. Tel. 19676 Güterbahnhofstr. 12, Diesel.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich mit einem großen Transport bester

Oldenburger Wagen- u. Arbeitspferde

eingetroffen bin und stelle dieselben ab Sonntag den 20. d. M. zu äußerst billigen Preisen unter jeder Garantie zum Verkauf.

Max Becker, Dresden, Königsbrücker Straße 18.

Fernspr. 12206.

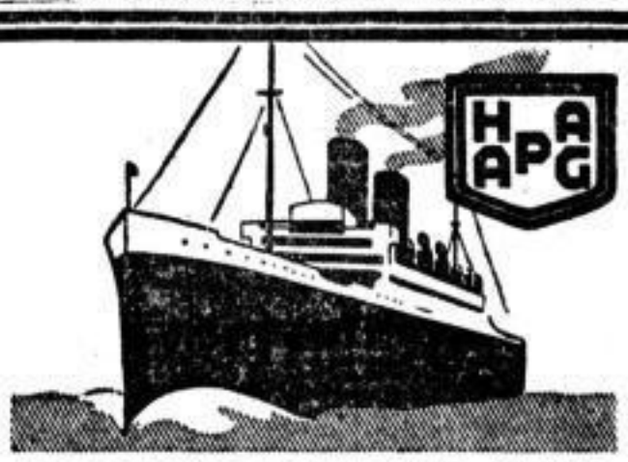
Werkdrucke Bücher, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinster Drucktechnik liefert Liepsch & Reichardt, Dresden-A. Marienstraße 38/40 Fernruf 25241 Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Reisekoffer Reise-, Damen- u. Briefkoffer, Mappen in großer Auswahl, Qualitätsarbeit, zu billigsten Preisen direkt in d. Werkstatt Stadtwaldstraße 14, Reichsstraße 4.

888ung! Sternwirn 100 St. 2.— M. Mia.-Zw. 1000 m „ —.75 „ „ 20 „ „ —.18 „ Schnürlenkel u. Strähnenwirn k. bill. Maschauer & Co., Martin-Luther-platz 8, Hin. Tel. 20420

Brehms Tierleben, 13 Bd., Akkumulatoren-Batt., 4 V. 38 Amp.-St., elect. Kochf., 110 V., 1 Ltr., 2 Herren-Sportmützen, reine Wolle, alles neu, aus Privat zu verkaufen. Pollerstraße 27, I. l. Ecke Ammonstraße. Fernspr. 11232.

Kleinrentner verkauft Mahag.-Pfeilerspiegel m. Konsole, Marmorpl. 3 m, Nähmasch. All., Stich von Becker, 125 cm gerahmt, Gemälde, 2 ehem. Kriegerpaten, Reisebuschchiet, Damenfriesel Größe 42, Gummischuhe. Kaisserstr. 36, I., nachmittags 2—5.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA / VERA CRUZ / TAMPICO / PUERTO MEXICO

Abfahrtstage:
D. HOLSATIA.....25. JANUAR
D. TOLEDO.....26. FEBRUAR

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerflucht), zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:
BAUTZEN, Ernst Sembdner, Töpferstraße 21,
CHEMNITZ, Alfred Blank, Langestr. 25,
PIRNA, Georg Keusch, Gartenstr. 11,
DRESDEN, Emil Hölck, Prager Str. 41,
Adolf Hessel, An der Kreuzkirche 1.

Stroh und Heu

zu Futter- und Packzwecken in Waggonladungen hat täglich in Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt bahnstehend abzugeben:

Erich Bieleck, Dresden-Briesnitz, Meißner Straße 18, Telefon: Dresden Nr. 19258

Vermischtes.

Die Optimismus-Mark.

In der Zeitung der Liegnitzer Haus- und Grundbesitzer lesen wir folgende Verse:

Roggen-, Renten-, Neu- und T-Mark ...
Alle bleiben Ach- und Weh-Mark!
Denn sogar die beste Mill-Mark
Wird nicht gleich zur Hungerstill-Mark!
Auch der Name „A-bis-Z"-Mark
Schafft uns keine Mehl- und Fett-Mark,
Und die dunkeste Papiermark
Reicht nicht hin als Brot- und Biermark!
Nein! Uns hilft nur eins: die Goldmark
Als Gehalts- und Lohn und Sold-Mark!
Aber diese Optimis-Mark
Bringt uns nur ein neuer Bismarck.

Eine freigelassene Giftmischerin.

In der Giftmordaffäre der Rose Gentschow in Berlin, über die berichtet wurde, ist das Ermittlungsverfahren abgeschlossen, und es wird gegen sie Anklage wegen des Giftmordes an dem Kaufmann Hempel, sowie wegen versuchten Giftmordes in zwei Fällen an den Kaufleuten Sch. und K. Anklage erhoben werden. Die Gentschow gehört zu den Kreisen der Lebedamen und verstand es, Herren, die sie kennen gelernt hatte, in Likörstuben und Dielen mitzuschleppen. Sie suchte sich dabei nach Möglichkeit Lokale aus, die in der Nähe der Wohnung der Herren lagen. Indem sie ihren Opfern Opium in die Getränke tat, brachte sie dieselben in einen Betäubungszustand und nahm ihnen die Schlüssel aus der Tasche. Darauf begab sie sich in die betreffende Wohnung ihres Opfers und stahl dort, was sie an Wert vorfand. Dem Kaufmann Hempel hatte sie wohl eine zu starke Dosis Opium verabreicht, denn Hempel erwachte nicht wieder. Er wurde nach dem Krankenhaus geschafft und ist dort am 6. Februar v. J. unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Durch diesen Todesfall kam das Treiben der Gentschow ans Tageslicht. Die G. unterhielt ein festes Verhältnis mit dem Kaufmann Klanowski, der unter dem Verdacht der Teilnahme an den Straftaten verhaftet wurde. Auf Grund der Voruntersuchung ist Klanowski jedoch außer Verfolgung gesetzt und aus der Haft entlassen worden. Rose Gentschow war, da Rechtsanwalt Dr. Frey wegen ihrer Morphiumsucht Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit erhob, einer Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen worden. Von hier ist nun aber, obwohl sie unter der Anklage wegen eines Kapitalverbrechens steht, der Haftbefehl gegen sie ohne Kaution aufgehoben worden, so daß sie dem gegen sie bevorstehenden Mordprozeß auf freiem Fuß entgegensehen kann.

Die sterbende Filmdiva.

Los Angeles, die kalifornische Filmstadt, entwickelt sich mehr und mehr zum abenteuerlichen Schauplatz nicht gekurbelter, sondern erlebter Filmdramen, die der Chronique scandaleuse unerschöpflichen Gesprächsstoff bieten. Die Heldin des blutigen Dramas, das als letztes kürzlich dort Ereignis geworden ist, die wegen ihrer Schönheit gefeierte Filmdiva Miß Mabel Norman, liegt, wie aus Los Angeles gekabelt wird, jetzt im Sterben. Wie bereits früher gemeldet, hatte bei einem Frühstück der Chauffeur der Filmdiva unter noch nicht ganz aufgeklärten Begleitumständen den amerikanischen Petroleumkönig Courtland Dines, der bei Tisch neben Miß Mabel saß, ermordet. Die beiden Männer waren in einen Wortstreit geraten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf der Chauffeur plötzlich einen Revolver zog und den Petroleumkönig, in dem er seinen begünstigten Nebenbuhler vermutete, niederstreckte. Die Polizei stellte fest, daß der Revolver des Chauffeurs aus dem Besitz Miß Mabels stammte, die darüber das Zeugnis verweigerte. Am folgenden Tage wurde die Filmdiva von einer Blinddarmentzündung befallen, die eine sofortige Operation nötig machte. Von ihrem Krankenbett aus richtete sie an das amerikanische Volk einen offenen Brief, in dem sie die Bitte aussprach, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten, ehe man sich der Verrufserklärung anschließe, die die Filmdirektoren gegen sie erlassen haben.

Der Handschuh als Schreibmaschine.

Eine Wundermär von einem die Maschine ersetzenden Handschuh wird aus Amerika berichtet. Danach würde die ganze komplizierte Schreibmaschine in zwei Handschuhen untergebracht sein. Die Handschuhe sind aus Hartgummi hergestellt und tragen an der Spitze der Finger die Buchstaben des Alphabets, Zahlen und Interpunktionszeichen in erhabenen Lettern. Hat man diese Handschuhe angezogen, so erübrigt sich die Benutzung der schwerfälligen Schreibmaschine. Die zumeist gebrauchten Buchstaben befinden sich an der Spitze der Finger, die anderen an deren Unterfläche, und die Nägel enthalten die meist entbehrlichen Zeichen, die man durch Schließen der Hand zur Faust abdruckt. Das Farbband wird durch eine Art Stempelkissen ersetzt, das an der Innenfläche der Hand befestigt ist, so daß das Schließen der Hand ausreicht, um alle Buchstaben einzuschwärzen. Es bedarf erst nicht der Erwähnung, daß dieses neue Schreibsystem ungewöhnlich große Gewandtheit erfordert, damit alle Zeichen auf die gleiche Zeile zu stehen kommen; aber wie die, die Wundermär verbreitende „Scientific Revue" versichert, kann man sich diese Gewandtheit im Verlauf einer vierwöchentlichen Uebungszeit gut und gern aneignen. Daß dieser Schreibhandschuh, wenn er wirklich existiert und das hält, was die amerikanische Monatsschrift von ihm verspricht, eine Revolution herbeiführen würde, liegt sozusagen auf der Hand.

*** **Ein deutsches Segelschiff überfällig.** Das der Nordischen Aktiengesellschaft für Handel und Schiffahrt Nachfolg. und Fischer gehörige 3200 Tonnen große Segelschiff „Nerald", das Ende Juni 1923 den Hamburger Hafen zur Fahrt nach China verließ, ist seit vierzig Tagen überfällig. Die letzte Nachricht des Seglers, der eine Besatzung von 40 Mann an Bord hat, stammt vom 18. Oktober. Es besteht wenig Hoffnung, daß das Schiff den Bestimmungshafen noch erreichen wird.

*** **Erdbeben in Amerika und Indien.** Aus Bogotha wird gemeldet, daß zwei starke Erdstöße, begleitet von einem unterirdischen Beben, im Süden Columbiens an der Spitze von Ecuador verspürt worden sind. Näheres ist noch nicht bekannt. — Ein Erdbeben wurde gleichzeitig in der ganzen Umgegend von Nowbau verspürt.

*** **Ein amerikanischer Kreuzer gescheitert.** Der Staatssekretär im Kriegsministerium in Washington Dembry hat mitgeteilt, daß der Panzerkreuzer „Tacoma" auf dem Wege nach Veracruz sei, um die amerikanischen Interessen zu schützen und die Kabelverbindungen mit den Vereinigten Staaten wiederherzustellen. Ein späterer Bericht des Marineamtes meldet, daß der „Tacoma" auf einem Riff von Blanca-Villa auf der Höhe von Veracruz gescheitert sei. Auf Grund eines Notsignales ist der Kreuzer „Richmond", begleitet von mehreren Einheiten, an die Unglücksstelle abgegangen.

* **Eine Diebin die nichts nimmt als ein — Bad.** Eine merkwürdige Entdeckung wurde in einem Zimmer des Schlosses Neuwedell bei Landsberg a. d. W. gemacht. Man fand dort eine Frau, vollkommen unbekleidet, in einem Kleiderschranke versteckt. Es stellte sich heraus, daß die Unbekannte von einer Berliner Einbrecherbande den Auftrag erhalten hatte, die Gelegenheit zu einem Einbruch in das Schloß auszukundschaften. Durch Zufall sei sie in das Badezimmer geraten, in dem der Ofen bereits geheizt war. Jetzt sei sie auf den Gedanken gekommen, ein Bad zu nehmen, als sie plötzlich Schritte hörte und schnell in den Schrank flüchtete. Die „Verbrecherin" wurde verhaftet.

Renner-Einlage-Verkehr

Eine neugeschaffene Abteilung, die den Anforderungen der Jetztzeit in besonderem Maße entgegen kommt. Sie zahlen eine Stamm-Einlage von mindestens M 50.—, der noch weitere Sparbeträge in beliebiger Höhe für spätere Warenentnahmen hinzugefügt werden können, entweder sofort oder in Teilbeträgen bei unserer Rechnungs-Abteilung gegen Verzinsung (zur Zeit 6%) ein. Als Inhaber einer solchen Stamm-Einlage erhalten Sie auf alle Ihre Bareinkäufe in unserem Hause einen Vorzugs-Rabatt von 3% in Ihrem Einlagebuch gutgeschrieben.

Modehaus Renner Dresden Altmarkt

Rechnungs-Abteilung 1. Stock

Stellenmarkt

Reisender für Lebensmittel gesucht. — Angebote an B. M. Bel., Kiel-Gaarden.

Nach Amerika
und anderen Ländern!
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf briefliche Anfrage kostenlose Aufklärung und Rat. Adresse: Seemännische Auskunftsstelle Greiz i. V., Marktstr. 7.

Suche für 1. April 24 einen
Scholar
zur gründl. Erlernung der Handwerkschaft unt. sicherer direkten Leitung u. Familienanschluß.
Richard Müller
Altbergut Weißenborn
Post Lichtenstein, Bez. Zwickau Sa.

Volontär
gesucht
auf 175 Morgen großes Gut.
Gutsbesitzer Kalitz, Schallnassen
bei Döbeln i. Sa.
Telefon 243.

Junges Mädchen,
welches schneidern kann und sich im Kochen ausbilden möchte (mit Familienanschluß), sowie
ein Stubenmädchen
gesucht.
Berghotel Königsbrunnen, Löbau, Sa.

Alleinmädchen zum 1. 2. ges. von Geb. Beitrat Winckler, Barbarossastr. 5

Tücht. Verwalter
od. Wirtschafter, welch. selbst. dirigiert, kann, sowie, wo nötig, mit Hand anlegt, sucht in Grimma er. Murzener oder Leipziger Gegend für baldigst oder später Stellung. Offert an G. Bernat, Klein-Beinberg bei Bucha, Bez. Leipzig, erbeten.

Landwirtssohn m. Lint-Kenntn.-Zeugn., 18 Jahre alt, groß u. kräftig, bereits ein Jahr auf väterl. Gute praktisch tätig, sucht zum 1. April Stellung als
Scholar.
M. Angeb. erb. unt. 181 Schließfach 65 Bautzen.

Junge Kaufm.-F., Landw.-Tochter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
passenden Wirkungskreis
in bescheidenem Gute od. Mitarbeiterhaushalt. Näh. u. O. 245 Exp. d. Bl. erb.

Großhandelsfirma der Textilbranche
(Greiz-Gerser Artikel)
sucht rührigen und gut eingeführten
Vertreter
für den Bezirk Dresden.
Offerten u. Referenzen u. J. 235 Exp. d. Bl. erb.

C. Cosman Nachf. O. Klebart,
Elberfeld,
Fabrik konfektionierter Gummiwebwaren,
sucht für seine Ia-Erzeugnisse:
Hosenträger, Sockenhalter,
Damen- und Kinderstrumpfhalter,
bestens eingeführten
Reisevertreter
für den Freistaat Sachsen exkl. Leipzig. Sitz: Dresden. Nur Herren, die bei Großabnehmern eingeführt sind, wollen sich bewerben unter Angabe von Referenzen.

Selbständiger
Filial-Leiter
für den Dresdner Bezirk von leistungsfähiger Chemnitzer Polsterfedernfabrik gegen Gehalt und Provision gesucht.
Es wollen sich nur Herren melden, die eigene Kontor- und Lagerräume besitzen, und möglichst in Metallwarenfabriken gut eingeführt sind.
Werte Angebote erbeten unt. H. 237 an die Exped. d. Bl.

Weltfirma sucht seriösen und bestens eingeführten
Spezial-Vertreter
für die Autozubehörbranche für den dortigen Rayon zum Besuche der einschlägigen Händlerkundschaft. Ausführliche Offerten mit Referenzen und Bild erbeten unter L. 228 an die Expedition d. Blattes.

Suche energische, gewissenhafte junge Dame,
25—30 Jahre alt, welche einige Buchführungsarbeiten übernimmt u. sich im Haushalt betätigt. Angebote mit Gehaltsanspr. erbittet v. Böhme, Wilsdruff i. Sachsen.

Wir suchen für verschiedene Bezirke unserer erstklassigen Gummisohlen u. Gummiabsätze (Einzelpolung)
befähigte Vertreter,
die bei Lederhändlern, Schuhmachern usw. bestens eingeführt sind. Außer hoher Provision vergüten wir bei zufriedenstell. Leistungen Spesenzuschuß.
„Profitens" Gummiwaren-Gesellschaft m. b. H.
Verkaufsbüro Hannover-Linden.

Energische Direktrice
für Damen-, Herren- und Kinderwäsche
gesucht.
Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Römer, Roßwein i. Sa., Wäschehaus.

Hausverwaltungen
werden übernommen. Beste Referenzen vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unt. J. D. 661 an die Expedition d. Blattes.

Für ein. 17jähr., kräftig., gesund., jungen Mann (Reisezeugn. ein. Ober-Realschüler), der sich keiner Arbeit scheut, wird zum 1. April oder früher Unterkommen als
Scholar
od. dergl. auf größ. od. mittl. Gut gesucht. Angebote m. Angabe der Bedingungen unt. J. P. 663 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sauberes Säuglingspflegerin,
19 Jahre alt, mit gutem Zeugnis aus Kinderheim,
sucht baldigst Stellung.
Off. unter L. 332 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Holzkaufmann
32 Jahr., m. Sägewerkprax., l. Ein- u. Verkauf routin., kell. Korr., m. Beziehg. zu Im- u. Exportkreis., bankkreuzrechn. u. buchk. Kenntnissen, sucht für sofort ausbaufähige Stellung. Dresden od. Nähe bevorz., aber nicht Bedingg. Werte Angebote unter T. P. 100 Dresden-A. 16, postlag.

Einf., zuverl. Kinderfräul.,
erfahr. in Säuglingspflege, sucht zum 1. Februar Stelle in od. bei Dresden. Off. u. J. A. 666 Exp. d. Bl.

Goldmarkt

20—25 000 Goldmark
a. Hypothek zu ein. Fabrikneubau, ev. auch geteilt, bei 8%, Verzinsl. i. Mitte März 1924 ges. Gute Sicher. verb. Gewinnbeteil. n. ausgeschl. Off. u. K. 242 Exp. d. Bl.

Suche sofort oder später
eine 1. Hypothek
auf Dampfziegelei, Nähe Leipzig, von
30—50000 G.-Mark
gegen hohe Zinsen. Das Grundstück bietet 8fache Sicherheit. Offerten erbet. unt. L. O. 24 B durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Wohnungen

Junges kinderl. Ehepaar sucht
2 od. 3 leere Zimmer.
Angeb. unter J. C. 660 an die Exp. d. Blattes.

Laden
mit Hinterraum in guter Geschäftslage bald. gesucht. Ang. u. J. J. 666 Exp. d. Bl.

Brillanten, Gold
u. Silbersachen kauft Carl Rosko, Inh. Käte Carl, Rosko, Pillnitzer Straße 13 Eckhaus Postherbergstr.

1 Klavier kauft Becker Werderstr. 38 I Tel. 42000.

Leeres Zimmer im Zentrum (Eg.), als
Lagerraum
sofort gesucht. Offerten unt. J. L. 668 Exped. d. Bl.

Sächs. Landw. Pfandbriefe,
größerer Posten, bis. Serien abzugeben, ev. Tausch. Offerten unter J. G. 664 an die Exped. d. Bl. erbeten.

50000 Goldmark
als I. Hypothek auf größeres Fabrikgrundstück mit Wohnhaus (10 Wohnungen) gesucht.
Angebote werden unt. J. E. 662 an die Exped. des Blattes erbeten.

Suche Einfamilien-Villa
mit Garten, möbl. Münchner Viertel, gegen bar zu kaufen. Off. u. J. H. 665 an die Exp. d. Bl.

Pianino oder Flügel
sucht gegen sofortige Kasse Zachelie, Ferdinandstraße 7, 3. Tel. 3047.

Haar-Netze!
spottbillig!
Frau Emma Schunke, Groß- u. Kleinverk.: Wilsdruffer Straße 40 II.

80—100000 Mk.
sofort von Dresdner Fabrik bis Ultimo 1924 gesucht. Verzinsung zum dreifachen Banksatz. Netto-Gewinnbeteiligung 5%. Sicherheiten werden gestellt, angesehene Bank übernimmt ebenfalls Garantie. Zurückzahlung des geliehenen Betrages erfolgt am 31. 12. 1924, Zahlung des Gewinnes Ultimo Februar 1925. Zinszahlung vierteljährlich. Offerten unter V. 217 an die Exped. d. Bl.

Stopf-Gänse Geteilte **Gänse**
Gänse -Fett, -Brust, -Rücken, -Klein, -Keulen Stück von 1,50 an
MAZZE
soeben eingetroffen in 1-Pfd.-Paketen
Bitte Osterbestellungen jetzt vormerken zu lassen.
R. Dressler, Webergasse 5

Der billige Lederhut
Goldmark 15,—
Spezialgeschäft für Lederhüte u. Lederbekleidung etc.
Hengstbach & Co., Schefelstr. 24 (alt. Rathaus).

Kataloge, Prospekte
in einfacher und feinster farbiger Ausführung liefert Buch- u. Kunstdruckerei
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25011. — Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters.

Turnen — Sport — Wandern.

Ski-Staffellauf Dresdner Vereine am 27. Januar.

Nennungsschluß: Sonnabend, den 19. Januar.
Nenngeld für jede Mannschaft: 10 Goldmark.
Geschäftsstelle: Reformbettenhaus Emil Künzelmann, Moritz- Ecke Ringstraße.

Immer mehr werden allseitig die gesundheitlichen Vorteile des Wintersportes erkannt. Vor allem aber ist es das Schneelaufen, welches sich in allen Bevölkerungskreisen stets steigender Beliebtheit erfreut.

Die günstige Lage Dresdens und die bequeme Erreichung eines ausgezeichneten Geländes im Ost-Erzgebirge haben schon seit Jahren dazu beigetragen, daß sich Mitglieder Dresdner Turn- und Sportvereine und der Alpenvereins-Sektionen zu Schneelaufabteilungen zusammengefunden haben, um in der herrlichen Winternatur unvergeßliche Eindrücke zu sammeln und rechte Leibesübung zu treiben.

Zum ersten Male versammeln sich alle Dresdner Wintersportvereine zu dem am 27. Januar stattfindenden Staffellauf. Die hierbei gezeigten Erfolge sollen Zeugnis ablegen, daß die Dresdner Vereine trotz der unvermeidlichen Zeitbeschränkung bei Ausübung des Wintersportes — steht ihnen doch ausschließlich nur der Sonntag zur Verfügung — ein ziemlich hohes Können entfalten und sich in sportlicher Beziehung wohl mit manchem Gebirgsverein messen können. Durch die Angliederung des Militärlaufes, welcher für alle sächsischen Truppenteile offen ist, gewinnt der Lauf noch größere Beachtung. Die Gesamtstrecke des Laufes beträgt rund 55 Kilometer und zerfällt in fünf Teilstrecken. Die Laufstrecke verläuft in großer Abwechslung alle hauptsächlichsten Punkte im Gebiete des Ost-Erzgebirges. Der Ablauf befindet sich an der Wetzinhöhe bei Rinnwald, während das Ziel in die Nähe des Pulverhauses bei Altenberg gelegt ist. Der Sitz der Oberleitung des Laufes befindet sich in Altenberg im Hotel zur Post.

Die Veranstaltung ist so gelegt, daß alle Wettläufer bei Benutzung der beim Frühzuge rechtzeitig an den Uebergabepunkten sein können. Es ist dadurch auch Nichtwettläufern und Zuschauern gute Gelegenheit geboten, die Durchführung des Laufes kennen zu lernen und gute sportliche Leistungen zu sehen. Allen Dresdner Vereinen sei aber zur Pflicht gemacht, innerhalb ihrer Mitgliederkreise für diese sportliche Veranstaltung zu werben, damit dem Lauf ein voller Erfolg beschieden sein möge und die Veranstaltung wie vorzeichen alljährlich wiederholt werden kann.

Alle Ausschußleiter und Helfer dieses Staffellaufes treffen sich Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im Fechtsaal des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße, zur Sitzung. Hierbei erfolgt Ausgabe der Nummern und notwendige Aufklärung über den gedachten Verlauf der Staffel. Allseitiges Erscheinen ist dringend unbedingt notwendig.

Kunsteislaufen am 19. Januar. Programmänderung: Bei der Herrenkonkurrenz wird nicht der Dieterle vorwärts auswärts mit rückwärts einwärts gelaufen, sondern der — leichtere — rechts vorwärts einwärts, rückwärts auswärts und links rückwärts auswärts, vorwärts einwärts und links vorwärts einwärts beginnend analog.

Europa-Meisterschaft im Eiskunstlaufen. Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden in Davos die Kämpfe um die Europa-Meisterschaft im Eiskunstlaufen statt. Die Beteiligung muß als bedeutend glänzend bezeichnet werden. Deutscherseits nehmen Meister Hüttberger, A. Bierwag (Berliner Meister) und F. Kranzle teil. Oesterreich entsendet den Verteidiger des Titels B. Bock, den zweifachen Weltmeister F. Kachler, ferner U. Wrede, Dr. Oppacher und E. Preißecker. Diese Konkurrenz ist so stark, daß der Sieg der österreichischen Farben wohl außer Frage steht. Da zurzeit viele Bewerber für die olympischen Wintersport-Konkurrenzen in der Schweiz einem eifrigen Training obliegen, dürfte die Beteiligung auch aus anderen Ländern eine starke sein. In Verbindung mit der Europa-Meisterschaft werden internationale Schnellläufen ausgetragen, zu denen bisher die Meldungen von Weltläufer Olas Thunberg, Sinnaeb und Wallenius (Finnland), Müller und Stohr (Berlin), sowie Spengler und Geromini (Schweiz) vorliegen. Auch aus Holland werden verschiedene Läufer erwartet.

Turnen.

Dresdner Turngau. Die erste Gauvorturnerstunde findet nächsten Sonntag nachmittag ¾4 Uhr in der Turnhalle Alaunstraße 40 statt. Die Turnordnung sieht vor: Allgemeine Freiübungen, Vorübungen fürs Jugendturnen, volkstümliche Uebungen, Riegenturnen an Geräten, Hallenspiel. Während des Riegenturnens können Uebungen fürs Turn- und Sportabzeichen abgenommen werden. An die Uebungsstunde schließt sich die Hauptversammlung der Gauvorturnerschaft an.

Turnverein für Neu- und Antonstadt (D. T.). Die Geschäfte der Spiel- und Sportabteilung liegen 1924 in den Händen des 1. Vorsitzenden: Rudolf Grahl, Carlstraße 1, 2., des Spielwartes: Fritz Schiemanz, Ludwigstraße 8, und des Sportwartes: Johannes Haupt, Unteroffizier, 9. K.-W.-Battr., 4. Art.-Regt, Dresden 15; für die Jugend: Horst Raselt, Martin-Luther-Straße 4. Jeden Montag, abends 7 Uhr, werden unter sachkundiger Leitung volkstümliche Hallenübungen in der Vereinsturnhalle, Alaunstraße 40, abgehalten. Für die 25-Jahrfeier der Abteilung sind Vorbereitungen im Gange.

Wintersportler
sollten keine Schneebilder ohne meine
Foco-Gelbfilter
machen!
Photohaus Wünsche
Ecke Moritz- und Ringstraße.

Pferdesport.

116 Nennungen für die Rennen in St. Moritz. Für die am 27. und 31. Januar, sowie am 3. Februar auf dem St. Moritzer See stattfindenden internationalen Pferderennen ist der Nennungsschluß zufriedenstellend ausgefallen. Es wurden für 12 Rennen insgesamt 116 Nennungen abgegeben, die sich auf 38 Pferde von 15 Besitzern verteilen. Für die drei internationalen Flachrennen wurden 33, für die vier Trabrennen 55 Pferde genannt. Viel Interesse erweckt in Deutschland der Start von Sinn Fein, Ebenrüster II, Malvoisie, Gnere velem, Augur, Chaizit, Kern und Maroite, die für die St. Moritzer Ereignisse eine besondere Vorbereitung in München erhalten haben.

Rasensport.

Fußball. Spielvereinigung und V. T. V. Jahn stehen sich am kommenden Sonntag im Punktspiel in Ranftitz gegenüber. Sportlust und 1898 treffen an der Helmholtzstraße aufeinander. Sportverein 06 gegen Radebeuler B. K. In einem Treffen, dessen Ausgang offen ist, stehen sich diese beide Mannschaften in Tolkewitz gegenüber. In der 1b-Klasse finden folgende Verbandsspiele auf dem Platze des erstgenannten Vereins statt: 01-Freital gegen 06-Meißen; Fortuna gegen Südwest; Dresdensia gegen Guts-Muts-Meißen; Sportbrüder gegen Pirnaer S. K. Anfang: 2 Uhr.

Städtische Kampfbahn. Kommenden Sonntag nachmittag 2 Uhr stehen sich auf der Städtischen Kampfbahn, Lennéstraße, die 1. Mannschaften der Sportvereine Dresdensia und Guts-Muts Meißen im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Es wird zweifellos einen spannenden Kampf geben, denn beide Mannschaften verfügen zurzeit über eine beachtliche Form. Die Leichtathleten werden sich äußerste Mühe geben müssen, wenn sie aus diesem Spiel die Punkte für sich herausholen wollen, um an der Spitze der Tabelle bleiben zu können. Um 12 Uhr mittags spielt auf gleichem Platze bereits die 2. Mannschaft Dresdensia gegen die 1. Mannschaft des S.-V. Großenhain.

F.-V. Sachsen 1909 L. und Sportfreunde 09 L. stehen sich am kommenden Sonntag vormittag ¾11 Uhr im Punktkampf auf dem Sachsenplatz im Ostragehege gegenüber. Wenngleich Sachsen unbestreitbar die technisch besser durchgebildete Mannschaft ist, ist der Ausgang des Spiels eine offene Sache.

Handball. Der Schiedsrichterausschuß des Gaues Ostsachsen im V. D. A. V. hat für nachstehende Spiele folgende Aenderungen der Schiedsrichter vorgenommen: Spiel Nr. 108 Schdsr. Brandenburg; Nr. 111 Schdsr. Ring; Nr. 115 Schdsr. 1898; Nr. 117 Schdsr. Brandenburg; Nr. 121 Schdsr. V. T. V.; Nr. 123 Schdsr. Guts-Muts; Nr. 124 Schdsr. N. V. C.; Nr. 125 Schdsr. Brandenburg; Nr. 127 Schdsr. Dresdensia; Nr. 129 Schdsr. D. S. K.; Nr. 130 Schdsr. Süd-West; Nr. 134 Schdsr. Freital; Nr. 135 Schdsr. N. V. C.; Nr. 137 Schdsr. Ring; Nr. 141 Schdsr. D. S. K.; Nr. 145 Schdsr. V. T. V.; Nr. 149 Schdsr. Süd-West; Nr. 149 Schdsr. Dresdensia.

Witterungsbericht für den Wintersport

vom 17. Januar.

Mitgeteilt von der Sportabteilung des Modehauses Renner, Dresden.

Kipsdorf: Bedeckt, Barometer fest, — 8 Grad, 90 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse sehr gut.

Schellerhau: Klar, Barometer fallend, Südwestwind, — 5 Grad, 165 Zentimeter Schneehöhe, für Ski verweht, für Schlitten sehr gut.

Altenberg: Bedeckt, Barometer steigend, Nordwestwind, — 5 Grad, 90 Zentimeter Schneehöhe, 10 Zentimeter Neuschnee, Sportverhältnisse sehr gut.

Geising: Bedeckt, Barometer fallend, — 5 Grad, 64 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse gut.

Oberwiesenthal: — 5 Grad, 100 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse sehr gut.

Frauenstein: Barometer steigt, Schneefall, — 7 Grad, 60 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse gut.

Gottleuba: Barometer steigt, — 4 Grad, 30 bis 40 Zentimeter Schneehöhe, Sportverhältnisse gut. — Der Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntag auf der städtischen Rodelbahn, 2½ Kilometer lang, ein Wettrodeln. Start 10 Uhr vormittags an der städtischen Sandgrube.

Vereinskalender

Der Bezirk Dresden des Sächsischen Radfahrer-Bundes ladet die gesamte Vorstandschaft zu einer Vorstandssitzung für nächsten Montag ½8 Uhr im Neustädter Ratskeller ein. Montag, den 28. d. M., ½8 Uhr, findet daselbst eine Sitzung des Bezirksvorstandes und des erweiterten Bezirksfahrausschusses (Bezirks- und Vereinsfahrwarte) statt.

R. V. Saxonia. Morgen, Sonnabend, 7 Uhr nachmittags: Weihnachtsfeier.

Guts-Muts. Die Leichtathletische Abteilung hält ihr diesjähriges Wintervergnügen morgen, Sonnabend, im großen Saale von „Hammers Hotel", Augsburger Straße, ab.

B. L. Blitz. 1. Wiederaufnahme des Hallentrainings heute, Freitag, 7 Uhr Dreikönigschule. 2. Außerordentliche Hauptversammlung am 1. Februar 9 Uhr in Stadt Bautzen.

Dresdner Taubstummen-Schwimmverein von 1920. Morgen, Sonnabend, fällt die Uebungsstunde aus technischen Gründen aus. Nächste Uebungsstunde Sonnabend, den 26. Januar, ½8 bis 9 Uhr.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Allgemeiner Turnverein. Mittwoch, den 23. d. M., abends 8 Uhr im Saale der Turnerschenke: Vortrag mit Lichtbildern: „Reiseeindrücke aus Norwegen und Island", Herr Meißner; anschließend Sektionszusammenkunft mit Angehörigen.

U.T
Licht-Spiele
G. m. b. H.
Erst-Aufführung
des Decla-Bioscop-Films der Ufa
Die Austreibung
Tragisches Schauspiel in 4 Akten
nach Karl Hauptmann von Thea v. Harbou,
Regie: F. W. Murnau.
Hauptrollen:
Eugen Klöpfer,
W. Dieterle,
Aud Egede Nissen,
Jika Grüning.
Ferner:
In der Nacht — in der Nacht
Schwank in 3 Akten.
Täglich 4, ¼7 und ¼9 Uhr.

Tivoli Film-Bühne
Wettinerstraße 12
Das Programm, welches jeden Besucher begeistert
Nur noch einige Tage!
Die Filmoperette
Du Mädel vom Rhein
MAX LINDER
in:
Max heiratet sein Weibchen
Die ganze Presse hat dieses Programm als das schönste bezeichnet!!

Regina-Palast
22 Waisenhausstraße 22
Täglich 8½ Uhr abends: Kabarett mit hervorragendem Programm.
Täglich 4½ Uhr nachmittags: 5-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen
Dienstags und Freitags die beliebten Tanztage!
Vornehmes Restaurant!
Kein Weinzwang
Tischbestellungen Fernruf 2243.

Julius Feurich
Pianohandlung G. m. b. H.
Flügel — Pianos
ersten Ranges
Verkaufslokal Prager Straße 9 Eingang Musikhaus Bock
Wir bitten um Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers

Stephans Elb-Hotel Bad Schandau
Sonnabend den 19. Januar
I. Gesellschaftsabend
F. A. Geißler: Eigene Dichtungen
Vorführung eleganter Gesellschaftstänze
— Plitzsch-Orchester —
Anfang 8 Uhr :: Gesellschaftsanzug erbeten
Hotelschlitten an der Bahn (Zug ab Dresden D 4.24, 4.40, 5.51, 7.44)

Kaffee
stets frisch geröstet, nur prima Qualitäten
Pfund 3.60, 3.20, 2.80 und 2.40
Paul Franz,
Striesener Straße 44,
Ecke Fürstenplatz.

Neues schweres Eichespeisezimmer
sowie Gobelin-Garnitur Umstände halber, ev. auf Zahlung, zu verkaufen. Münchner Straße 21, 1. I.

Kahlbaum-Stube
Prager Straße 33
Feinste Liköre!
Vorzügliche, preiswerte
Weine
Kalte Küche
zu mäßigen Preisen
Biere :: Mokka

Kistenbretter,
Fichte, fast par. vollk. besäumt, gesund,
16, 12, 15, 18, 20, 24, 30 mm stark, 10—18 cm aufw. breit,
Durchschnittsbreite 15—20 cm, 3 m aufw. lang,
Bauholz
jeder Art, auch nach Liste,
Tischlerfichte,
trockene, einwandfreie Ware, I. und II. Klasse, liefert prompt und zu äußersten Preisen nur an Verbraucher, ab Werk, Platz oder frei Waggon Empfangsstation, und erbittet Anfragen
Holzgroßhandlung Georg Scholz,
Dresden-A. 16. Fernruf 33537.

Die schöne Dore.

Roman von B. v. d. Lancken.

16. Fortsetzung.

Sie legte die schmale Hand auf die Stirn, wischte darüber hin und es war ihr, als wische sie ein Nebelgespinst fort, daß es in ihr und um sie plötzlich Tag werde. Der Rausch war verflogen, die Ernüchterung da, und die, davon war Dore überzeugt, die würde bleiben. Aber was nun? Was sollte nun werden? Dore richtete sich im Bett auf, schlang die Arme um ihre Knie und blickte zu den drei Eiernen auf, die durch die geteilten Vorhänge in ihr Schlafzimmer lugten. Was sollte werden? Würde sich äußerlich alles ausgleichen? Vielleicht — ob auch innerlich? Sie antwortete mit einem entschiedenen Nein, wie sie schon einmal halblaut ausgesprochen. Mit diesem Nein setzte sie das Siegel unter ihre Zukunft, die Zukunft einer glückleeren Ehe! Wer würde ihr helfen? Wer konnte ihr raten? Nur jemand, der sie in ihrem innersten Empfinden verstände, und wo gab es diese Persönlichkeit? An die alte Prinzessin dachte sie. — Hätte sie ihr nur nicht jenen törichten Brief geschrieben. An den Vater? Sollte sie ihm den Schmerz bereiten? Ihm, der so glücklich war in dem Gedanken, sie sei es auch und geborgen? Mußte sie ihm zu Liebe das nicht tragen? Ja, sie mußte sich damit, wie so viele, abfinden, das war es, was aus all ihren Gedanken sich als innerster Kern herausschälte — aber wie? Wie?

Sie rang die Hände in stummer Qual gegen den Himmel. So klein kam sie sich vor; wenn sie blieb, würde die Sache sich allmählich wieder einrenken, und sie nebeneinander weiterleben, nebeneinander, wie so viele. Wahr, recht und großdenkend wäre es gewesen, wenn sie ihrem Mann gesagt hätte: „Es war ein Irrtum, es war keine Liebe, die uns zusammengeführt ich fühle nichts mehr für Dich. Laß mich gehen.“ Aber dazu, sagte sie sich in aller Ehrlichkeit, dazu hatte sie nicht den Mut, jetzt noch nicht. Ob sie ihn überhaupt finden würde? Den Mut, die Brücken abzubrechen, die Riegel zu sprengen und aus dem goldenen Käfig hinausgehen, zurückkehren in ein Leben der Ungewißheit und vielleicht der Dürftigkeit? Glühende Röte stieg ihr in die Wangen, sie schämte sich vor sich selbst, nein, heute hatte sie den Mut noch nicht, wohl aber wollte sie sich zu keinem Kompromiß herbeilassen, in dem sie zurücknahm, was sie gesagt. — Eine große Erschöpfung kam über sie, und sie weinte sich in den Schlaf wie ein Kind. — —

Von nun an begann für Dore die stille Tragödie ihrer Ehe — einer Ehe, wie Hunderte sie führen. Der Zwiespalt glich sich äußerlich aus, aber die Verstimmung blieb, und vergessen wurde nichts. Horst war klug genug, nicht wieder auf jenen heftigen Streit mit den bitteren Worten, die sie ihm gesagt, zurückzukommen, aber sie saßen in seinem Herzen wie Stachel, und Dore hatte oft genug Gelegenheit, den Wandel in seiner Gesinnung zu bemerken. Er gab sich wenig Mühe, ihr noch zu gefallen, sein glühendes Liebeswerben hörte auf, er begegnete ihr mit hochmütiger Kälte, und merkwürdig, sie empfand es wie eine Erlösung. Jede persönliche Annäherung flößte ihr Schauder ein. Dore sagte sich oft, daß es für einen so feldherrlichen und brutalen Charakter wie den Wetters ein Pfahl im Fleische sein müßte, von seiner Frau für feige gehalten zu werden! Den Vorwurf der Grausamkeit hätte er wohl hingehen lassen, Grausamkeit mochte ihm immerhin noch als eine eines Ritters nicht ganz unwürdige Eigenschaft gelten, aber Feigheit war der erniedrigendste Vorwurf, den ein Weib einem Manne machen konnte, und dieses Wort hatte sie ihm ins Gesicht geschleudert und hatte es nie zurückgenommen, auch in ruhiger Ueberlegung nicht.

Was sollte aus dieser Ehe, aus diesem Weiterleben schließlich werden? Oft machte es ihr den Eindruck, als sehe er in ihr nur ein noch nicht geistig vollgereiftes Weib, als halte er sie für eine junge, phantastische Törin, die man nicht ernst nehmen dürfe. So viel wie möglich entzog sie sich ihm, aber der Landaufenthalt zu Zweien zwang sie trotz nachbarlicher Geselligkeit doch mehr zueinander, als dies in der Stadt der Fall gewesen wäre, und sie begrüßte daher seinen Entschluß, Burg Turnau zu verlassen, mit heimlicher Freude. Die Zeit der Rennen begann, sie gingen nach Berlin zurück, und hier waren sie wenig oder gar nicht aufeinander angewiesen. Sie freute sich auch auf das gesellige Leben in Berlin, das ihr als Frau von ihrem Rang und Reichtum viel, sehr viel bieten würde. Sie lechzte nach Triumphen ihrer Schönheit, mit einem Wort: sie wollte — vergessen, wenigstens für Stunden. Sie sah den Vater wieder und ihre alte Freundin. Gleich am ersten Vormittag fuhr sie nach dem Westen hinaus, ihn zu besuchen.

Leutwitz war sichtlich gealtert, er hatte eine schwere Erkältung durchgemacht und hatte große Verluste im Spiel gehabt. Die „Titania“, ihr Unterhalt und kleiner Hofstaat, wie er zu berühmten Rennpferden gehört, kosteten viel. Er hatte mit Sorgen zu kämpfen, er lebte das aufreibende Leben von Menschen, die ihre Sache auf ein Zufallsglück gestellt haben. Als Dore ihn in seiner Pension besuchte, fand sie ihn am Schreibtisch von Rechnungen und Briefen umgeben; er war, wie immer, tadellos gekleidet, der vornehme Kavalier, der sich nie vernachlässigt, aber sein Gesicht war schmal geworden, hatte scharfe Züge und eine graublasse Farbe bekommen.

Bei Dores Eintritt erhob er sich, sie eilte auf ihn zu und schmiegte sich in seine ausgebreiteten Arme: „Papa, lieber Papa,“ so geborgen fühlte sie sich, wie als Kind, wenn er seinen wilden Liebling ans Herz schloß. „Du bist krank gewesen und ich habe es nicht gewußt, hast mich ohne Nachricht gelassen! Das darfst Du nie, nie wieder tun, Papa!“ — „Kleinchen, ich wollte doch Eure Flitterwochen nicht stören! Laß Dich mal anschauen —“ er hob ihr Gesicht empor, ein Ausdruck der Enttäuschung ging über seine Züge, „hm — mir scheint's beinahe, Dore, Deine Aeuglein blickten sonst fröhlicher in die Welt, und hier die feine Falte um den Mund, hat sie das Lachen oder hat sie etwa — aber nein, das ist ja gar nicht denkbar — hat sie der Kummer, der Schmerz Dir gezeichnet?“ — „Das Lachen ganz gewiß nicht, Papa — ich weiß es nicht“ — sie mochte ihn nicht belügen und senkte vor seinem prüfenden Blick die Wimpern, die zeichneten tiefe Schatten auf das Gesicht, nein, so sah das Glück nicht aus.

Eine große Sorge packte ihn, er drückte sie inniger an sich, führte sie zum Sofa und zog sie neben sich. „Sag' mal, Kleine, da stimmt etwas nicht? Wo hapert's denn? Kann ich Dir raten, helfen?“ — „Nein, Papa, das kannst Du nicht.“ — „Alter hat's doch einen kleinen Haken?“ Er dachte an die Worte der Prinzessin, als er ihr Dores Verlobung mitteilte. „Ich möchte nicht darüber sprechen, Papa; es gibt wohl keine Ehe, die schattenlos glücklich ist. Man denkt sich das als Mädchen anders. Man sollte uns Mädchen nicht so verdrehte Begriffe von der Liebe beibringen.“ — „Siehst Du, Liebling, und Du, gerade Du, wolltest und hattest ja nur aus Liebe geheiratet.“ — „Ja, Papa — ich nahm's dafür. Es ist Unsinn.“ — „Was?“ — „Das mit der Liebe.“ — „Dore“ — er wollte einen Scherz darüber machen, es gelang ihm nicht, er fand kein passendes Wort, und es trat eine peinliche Pause ein.

Dore lehnte ihren Kopf an seine Schulter, seine Hand glitt durch ihr dunkles Haar. „Papa, Du hast Sorgen, wirkliche Sorgen. Willst Du es mir nicht sagen? Tue es doch, lieber, lieber Papa!“ Sie streichelte ihm mit beiden Händen die schmalen, grauweißen Wangen. „Ist es wegen der „Titania“? Nein? Aber was dann?“ Eine Ahnung dämmerte in ihr auf, sie war ja nicht mehr das unwissende, junge Mädchen. Horst Wetter hatte durch seine Erzählungen ihren Blick geschärft für das Leben, wie es wirklich war. „Papa, versprich mir, daß Du mir nicht böse sein willst, wenn ich Dich etwas frage,“ sie sah dabei halb verlegen, halb zärtlich zu ihm auf. „Ich verspreche Dir's! Es klingt ja verzweifelt feierlich, kleine Maus.“ Er zwang sich zu einem Lächeln, aber eigentlich wurde nur eine Grimasse daraus. „Hast Du Unglück gehabt im Spiel?“ — „Kind!“ Er fuhr zurück, verfärbte sich. „Ach, Papa, Du brauchst nicht darüber zu erschrecken, so viele tun es ja, fast alle, hat mir Horst erzählt. Er selbst spielt ja, ich weiß es recht gut.“ — „Hat er es Dir gesagt, das — von mir?“ — „Nein!“ — „Aber von sich selbst?“ — „Nein.“ — „Woher weißt Du's denn, Dore?“

(Fortsetzung folgt.)

Gesund, wohlgenährt und kräftig Du bist,
Wenn Du nur „Freinud-Ware“ ißt.
Täglich frische Eierteigwaren.
Scheffelstraße 17.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Dorothea mit dem Chemiker Herrn Dr. Hermann Kretzschmar beehren sich anzuzeigen

Apothekenbesitzer Dr. phil. Eugen Conrad u. Frau Hermine geb. Siemssen.

Dresden, Comeniusstraße 10.

Seine Verlobung mit Fräulein Dorothea Conrad, Tochter des Herrn Apothekenbesitzers Dr. phil. Eugen Conrad und seiner Frau Gemahlin Hermine geb. Siemssen, gibt sich die Ehre anzuzeigen

Dr. phil. Hermann Kretzschmar.

Dresden, Parkstraße 1.

Januar 1924.

Am 15. d. M. entschlief nach kurzem schweren Leiden in Potsdam unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Vera von Funcke

geb. Freiin von Friesen.

Die Beisetzung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend den 19. d. M. in Groß-Schönau i. Sa. statt.

Alexandra von Haebler geb. Freiin von Friesen,
Marianne von Haebler geb. Freiin von Friesen,
Hans von Haebler,
Curt von Haebler.

Für die unzähligen Beweise aufrichtiger und herzlicher Freundschaft, Kameradschaft und Verehrung für unsern lieben Entschlafenen sage ich im Namen der Meinen tiefgefühltesten Dank.

Martha von Pawel-Rammingen geb. Kob.

Dresden, den 16. Jan. 1924.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Hans Held, Dresden. S.: Friedrich Rolf Lemonius Neudorfer, T.: Alexis Blumer. Zwickau. T.: Irmgard Weikmüller m. Rudolf Jacobi, Bergverw.-Direktor.

Gestorben: Oskar Voigt, Alfred William Rabberg, Christoph Pfaffenzeller, Töpfermstr. Schüler, Theklas Emilie Weber, Kaufl. in Dresden; Hermann Felix Rab d. Mechan.; Emil Hermann Rüdiger, Polizeiwachtm. Karl Richter, Lehm.; Anna Vollbrecht, Zittau; Max Neumann, Weigsdorf; Johanna Auguste Kerwig, Görlitz.

Geschmackvolle
Familiendrucksachen
liefert schnellstens Buch- u. Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt, Dresden-A.
Marienstraße 38/40 • Fernruf 25241

INVENTUR-AUSVERKAUF!
20 Schlafzimmer, echt Eiche, hochmodern, kompl. mit Marmor und Matratzen, von 1000 ℳ an, Herrenzimmer, Speisezimmer, Gebelmöbel, Vitrinen, Kredenzen, Teilzahlung. Gutmann, Dresden-A., Münchner Straße 3.

Kirchennachrichten
Israelitische Religionsgemeinde, Marienstraße 1b, I. Etage. Gottesdienste: Sabbatvorabend 4.45 Uhr, Einspr. Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sabbat: Morgengebet 8.45 Uhr, (Musaf) 6.30 Uhr, Jugendgottesdienst 1.30 Uhr, Synagoge. Minche 4 Uhr, Sabbatausgang 5.25 Uhr. Wochentage: Morgengebet 7.30, Abendgebet 5 Uhr.

Tücht. Oekonomie-Inspektor aus bester Fam. **sucht Heirat** oder Einheirat. Off. mit Bild u. F. 244 Exp. d. Bl.

Feder-Preisrogen 5, 6, 8 M., Boas 2 M., Hell- und Dasenblumen, Silber- u. Goldkränze 3 M. am schönsten immer bei Hesse, Scheffelstr. 21

2 junge Mädchen 20 J., suchen b. Bekanntschaft 2 netter aufr. Herren zum Verkehr. Off. u. J. B. 659.

Geb. Dame, Mitte 30er, vom Land, sucht für gelegentlichen Aufenthalt in Dresden

Anschluß

an Dame oder Herrn der gebr. Kreise (Spaziergänge, Kunst, Theater). Briefe u. K. 225 a. d. Exp. d. Bl.

Café Hülfert Konditorei Prager Straße 48

Noch günstiger
als ich Ihnen meine Ware anbiete,
können Sie nicht kaufen!

Lederhausschuhe	R.-Box, harte Ledersohle u. Fleck, 36–42, GM.	5.40
Lederhausschuhe	m. Spange, harte Ledersohle u. Fleck, 36–42, GM.	6.50
Sandalen,	br. Rindleder, 36–42 . . GM.	6.—
Spangenschuhe	mit Schnalle, Lederfutter, GM.	6.50
Spangenschuhe,	Chevr. halbspitz 1 und 2 Spangen . . . GM.	9.50
Spangenschuhe,	Boxcalf, breite und hohe Form . . . GM.	10.50
Halbschnürschuhe,	R.-Chevr., halbspitz, GM.	9.—
Halbschnürschuhe,	bequeme Form, Lederfutter . . . GM.	9.50
Braune Halbschnürschuhe,	kurze Form, Leder, GM.	9.90
Damenschnürstiefel,	R.-Chevr. . GM.	12.—
Damenschnürstiefel,	breite Form, halbh. Rst., Vorhalt, GM.	13.50
Damenschnürstiefel,	in Vorhalt, Rahmenarbeit . . . GM.	15.—
Schaftstiefel,	in Spalt, extra kräftig, mit Nagelbesätzen . . . GM.	13.50
Grubenstiefel,	in Spalt, Strapazierware mit Nagelbesätzen . . . GM.	9.—
Arbeitsschnürstiefel,	schwar. Spaltleder, kräftig . . . GM.	9.—
Burschenstiefel,	schwarzes Spaltleder, 36–40 . . . GM.	8.—
Burschenstiefel,	schwarz. Rindleder, 36–42 GM.	10.—
Herr.-Rindbox-Schnürstiefel	genag. od. gen. Sohle	12.—
Herr.-Rindbox-Schnürstiefel,	pa. Qual. GM.	14.—
Ledergamaschen,	schwarz od. braun, GM.	3.50

Filzschuhe, Filz-Schnürschuhe billig! billig!

Schuhhaus **Martin Lewin** Dresden-A.
Jahnsgasse 29, I. 8 bis 6 Uhr durchgehend.

Meine 8 Schaufenster überzeugen Sie
von der Billigkeit und Prima-Qualität meiner Waren

Herren-Futter-Unterhosen	Prima-Qualität, 4.90, 4.00,	3.30
Militär-Unterhosen	in der Haltbarkeit das Beste . . 3.50, 2.80,	1.50
Normal-Unterhosen	gute wollhaltige Ware 3.40, 3.10,	2.50
Einsatz-Hemden	moderne Streifen 4.60, 3.60, 3.20,	2.20
Normal-Herren-Hemden	4.60, 3.50,	2.50
Knaben-Schwitzer	ausprobierte wollh. Qual., 4.20, 3.60, 2.50,	1.50
Damen-Reformhosen	und Schlüpfer 4.60, 3.50, 2.50,	1.80
Damen-Jumper	in Wolle und Seide 12.00, 9.00, 7.50,	6.50
Wollene Damen-Strümpfe	3.00, 2.40, 1.80,	1.20
Wollene Kinder-Strümpfe	1.90, 1.50, 1.00,	0.70
Damen-Schürzen	neueste Formen 4.50, 3.30, 2.60, 2.00,	1.50
Wollene Socken	2.00, 1.80, 1.10,	0.75

Schwanenwolle 10 Gebind 0.75, 1.00, 1.10, 1.30, 1.60, das vorteilhafteste in Qual. u. Preis, das Pfd. 3.60, 4.90, 5.40, 6.35, 7.70.

Geschäftszeit durchgehend. **Richter** Linien 7, 20, 8, 15.
Rosenstraße, Ecke Ammonstraße.

Schirpkes
Handelsschule
Altmarkt 13
(neben Renner)
Befreit
Knaben und Mädchen vom Besuch der Fortbildungs-Schule.
Neue Kurse Ostern.
Prospekt frei.
Telephon 28719.

Während der **Inventur** bes. herabgesetzte Preise in **Perser-Teppichen Brücken** wm. im Orientteppichlager Bruno Caspary Prager Straße 29, I.

Alpaka — Silber
Messer, Gabeln, Löffel
billigst
G. Eckardt,
Grunaer Str. 41, Hofpt., gegenüber d. Kinderheim.

Büro-Möbel
Kartotheken
M. & R. Zocher, Dresden
Ringstr. 15 (gegenüber dem Bismarckdenkmal).

Möbel-Verkauf
wegen Umzug.
1 Herrenzimmer, ca. 2 Mtr. breit, in Eiche geschnitzt, Diplom.-Schreibtisch u. Tisch, Klubgarnitur,
1 Speisezimmer, Büfett, ca. 2,60 Mtr. breit, niedr., mod. Form, Kredenz, 1,70 Mtr., Vitrine, Uhr, Tisch u. Stühle, alles Erinnerte erster Künstler,
zu verkaufen.
Besichtigung u. Näheres Zinzendorfstr. 2, 3. Et. r., 9–10 Uhr vorm., 1½–4 Uhr nachm.

Klub-Sessel
Klub-Garnituren
in Ia Rindleder, Gobelin u. Manchester
Größte Auswahl!
Bekannt vorteilhafte Preise:
Klubtische, Klublampen
Wilhelm Bamberg, Grunaer Straße 12, I.
Kein Ladengeschäft.

Neues, echt Eiche-Schlafzimmer,
kompl. mit Marmor und Matratzen, wegen Umzug evtl. auf Teilzahlung zu verkaufen Münchner Str. 11, pt. r.

Wer Autos günstig
kaufen, tauschen oder verkaufen will, wende sich an die Auto- und Verkauf
K. Harzheim, Sidonienstraße 27, 1.
Telephon 16971

Ich versende laufend Ia dänische **Meiereibutter** in Postkolli unter Nachnahme. Pr. z. Zt. M. 2,50 per Pfd. franko.
Buttervorsand Andreas Bahnsen, Flensburg, Große Str. 4.

1 fast neue Badewanne, 1 Akademiegarderobe und 1 Stubenofen zu verkaufen Platanenstraße 14, p. r.

Sportstiefel
für Herren und Damen, Ia Ausführung, in braun u. schwarz, mit durchgehend. Doppelsohle u. hochgeschlossener Staublasche M. **18,50**

Kamelhaar-Hausschuhe
(bestes deutsches Fabrikat) mit Sohlenaufdruck, reine Wolle und Kamelhaar . . . . nur M. **4,50**

Schuhhaus Union
Rosmaringasse 2 (nahe Altmarkt) u. Ammonstr. 47

Prima 65% Weizenmehl . . Pfund 16 Pf.
Beste Tafel-Margarine . . . Pfund 57 Pf.
Amerikanisches Schweinefett Pfund 85 Pf.
Dänische Vollmilch, große Dosen . . 40 Pf.
H. Schiermann, Grunaer Straße 26
Telephon 22140.

Kopf kühl und Füße warm
lautet eine alte Gesundheitsregel. Sie können auch im Winter stets warme Füße haben, wenn Sie jeden Abend ein Kukirol-Fußbad nehmen. Dieses hält die Füße warm und trocken, verhindert Wundlaufen, beseitigt Schweißgeruch und das lästige Brennen der Füße. Gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen hilft das bekannte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Diese beiden, in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Fabrikate sind in allen größeren Apotheken und besseren Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut“ aufreden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Prinzeß Theater Lichtspiele

Der große Sternfilm der Ufa

Die Straße

Regie: **Karl Grune.**

In den Hauptrollen:

Eugen Klöpfer – Lucie Höflich – Leonhard Haskel – Aud Egede Nissen — Anton Edthofer.

Die gesamte Berliner Presse feierte diesen Film als Kunstwerk allerersten Ranges.

„Der Tag":
Dieser Sternfilm der Ufa ist ein **Kunstwerk,** das sich seine Mittel nicht aus anderen Künsten nahm, **sondern im Filmstil siegte** . . . .

„8-Uhr-Abendblatt":
Dieser grandiose, die Zuschauer mitreißende Film gehört zu den wenigen, mit denen Deutschland in den Weltwettbewerb treten kann . . . .

„Filmkurier":
Grune zeigt den Weg, auf dem es möglich ist, dem Film das Land der Seele zu gewinnen, ohne von der Wortkunst Krücken zu entleihen . . . . **Bezwingend ist** der Rhythmus des inneren Geschehens in äußere Bewegung umgesetzt . . . . **Die Vision der Straße** . . . . die Frage eines Zeitalters, das dem Betrieb seine Seele geopfert, und das in tollen Kapriolen sich selber betäubt. Der Totentanz einer Epoche, die sich überschreit, um ihren eigenen Jammer nicht hören zu müssen. Die Darstellung: Eine geschlossene Einheit, und doch wittert um jeden seine eigene Atmosphäre. Ein jeder ist der Exponent der Schicht, der er entstammt, und doch Leben atmendes Individuum . . . **Hier ist ein Film entstanden, der in der Entwicklung der deutschen Filmkunst einen historischen Markstein bilden wird.**

Beginn der Vorführungen 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Filmschau im Ausstellungspalast

Ab Freitag den 18. Januar und folgende Tage

Erstaufführung

Die Liebschaften

Don Juan's

Ein Spiel von Liebe u. schönen Frauen

8 Akte von **Willy Rath** mit

A. v. Schlettow, Julius Falkenstein
Inez Allegri, Vilma v. Aknay

Ein entzückender, in jedem Akt hinreißender Film, der in Berlin bei der Uraufführung von Presse und Publikum mit größtem Beifall aufgenommen wurde.

Dazu:

Boytler im Lunapark

Groeske in 2 Akten

Beginn täglich **5** und **8¼**, Sonntags ab **3** Uhr.

Musik: Kaufmann-Orchester, persönliche Leitung Musikdirektor **Kaufmann.**

Sonnabend 19. Januar abends 8 Uhr

Sondervorstellung

Uraufführung des Stadtfilms

Dresden eine Stätte der Kultur und Arbeit

Karten in beschränkter Zahl sind an unserer Theaterkasse und Konzertdirektion Ries zu haben.

Olympia-Theater Altmarkt

Die Sensation der Woche!!

Frank Wedekinds

erschütternde Kindertragödie

Frühlings Erwachen

6 Akte nach dem gleichnamigen

berühmten Bühnenwerk

Mitwirkende u. a.:

Olga Limburg, Frieda Richard
Erich Kaiser-Titz, Albert Patry

Pressestimmen anläßlich der Uraufführung in Berlin:

„Frühlings Erwachen" im Film ist, es sei zu seiner Ehre gesagt, so weitenweit von all dem abgerückt, was früher im Kino auf diesem Gebiete gezeigt worden ist, und darin ist wirkliche, lachende, sorglose Jugend, die hineinstürmt in den Wald des Frühlings und die den Abgrund des Verderbens nicht sieht. Da ist Jungmädchensehnsucht in aller Natürlichkeit, da ist Burschenscheu und erwachendes Männertum, das die Fesseln zersprengen möchte.

Beginn der Vorführungen täglich **4, ½6, ¼8** und **9** Uhr

CENTRAL-THEATER

Direktion: **Adolf Vogel.** Tel. 12312

7½ Uhr — **Der große Erfolg!** — **7½ Uhr**

A. W. ASRA

Dougson Amerik. Tänzer

Vier Essedras Gymnastische Neuheit

Pia u. Hardy Orig.-Tanz-Akt

Alex Stamer Sächs. Komiker

Fünf Aroras Equilibrist. a. d. Fahrrad

Jean Clermonts Circus Sarrasani u. Renlich

Zwei Rolandos Balancen-Akt

Paul Jülich der beliebte rheinische Humorist

Giersch Graziellas Wunderdressuren

Edith Harloff | **Zwei Stuarts**

Johnson u. Johnson Schwedische Excentrics

Pioniere

Sonnabend, 19. Januar 1924

12. Stiftungs-Fest

im Saale des „Waldschlößchen", Schillerstraße 53.

Konzert und Ball.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Konzertdirektion F. Ries

HEUTE Freitag, 7½, Palmengarten KONZERT

Damen Dobrowen.

Karten: F. Ries, Seestr. 21, Abendkasse.

Konzertdirektion **F. Ries.**

Sonnabend, 26., u. Sonntag, 27. Jan., **Künstlerhaus**

Zwei Lustige Abende

Senff-Georgi

Der Riesenerfolg des völlig neuen Programms.

Berlin. Tageblatt: „Senff-Georgis zwingende Art und frische Weise schafft sofort Kontakt zwischen Podium u. Publikum".
Berlin. Lokalanzeig.: „Der große Beethoven-Saal hallt von lauter Lachen und tosendem Beifall wider".
Berlin. Börsenztg.: „S.-G. lustige Abende sind eine Lichtquelle im düsteren Grau des Heute".
Berlin. Morgenpost: „Er zieht alle Register treffsicherer Komik in plastischer Gestaltungskraft".

Karten: 3.–, 2.50, 2.–, 1.– M u. St. bei **F. Ries,** Seestr. 21, **G. Reinicke,** Hauptstr.

Tel. 13127 **Vogel's** Tel. 14777

Central-Theater

Künstlerspiele

Januar 1924

4 Uhr 8 Uhr

4 Medings
Mehnert-Seyerlen
Fritz Lachmann
Eda Harloff
Dick Dougson
Max Köhler
Irene Perelly
Adi Lieban
Marget Sokolowska
usw.

Künstler-Orchester Volkmann

Täglich 4 Uhr TEE

bei großem Programm! Eintritt frei!

Circus Straßburger

Täglich **7½ Uhr**

Sonnabend 3½ Uhr **Die beliebte Nachmittags-Vorstellung** 1 Kind frei weitere halbe Preise

Billetts: Reka und Circuskasse.

Tymians Thalia-Theater Der große Weihnachts-Spielplan

Weihnacht im Fischerhaus.

Und alle Nummern neu! Vorzug gültig!

Watzkes Tanz-Palast

Jeden Freitag und Sonntag

Große Ballfeste

Künstlerkapelle 13 Mann.

Kl. Eintritt, Werbe- und Bäubchen.

Eldorado Steinstr. 15. Jeden Sonntag und Freitag der bekannte gute öffentliche Tanz.

Patronatverein b. Conservatorium Montag, d. 21. Januar, abends 7 Uhr.

Neffe Wolfgang Falkenstein Neuer Brief in der Exp.

Neffe Gerd, Brief liegt!

Nichte Sonnenschein Brief liegt in der Exp. d. Bl.

Neffe Naturfreund. Brief liegt in d. Exp. d. Bl.

Neffe Naturfreund Br. liegt u. „B" Exp. d. Bl.

Grunert-Pianos

Waisenhausstr. 24 aus eigner Zweigfabrik gediegen u. preiswert. Bequeme Zahlweise **HUPFELD-RÖNISCH • GRUNERT •** Stimmen — Reparaturen Miet-Pianos

---

Opernhaus. ½8 Orpheus und Eurydike. Oper von C. W. v. Gluck. Musikleiter: Kurt Striegler. Orpheus Terpani, Eurydike Sündermann, Amor Reinisch. Ende nach ½10 Uhr. Volksbühne: 9756–9815. Spielplan: Gdd.: Fallstaff. Slg.: Morgenröthe. Mo.: Der Rosenkavalier.

Schauspielhaus. 7 Minna v. Barnhelm. Lustspiel von Lessing. v. Tellheim Lindner, Minna Herden, Franziska Schoffer, Just Meyer, Werner Wieth, Eva Wirt Ponto. Ende 10 Uhr. Volksbühne: 1061–1085. Spielplan: Gdd.: Hokkemann. Slg. nachm.: Dornröschen, abends: Bajazzo und Jeanne. Mo.: Kindermann.

Neustädter Schauspielhaus. Musik. ½8 Bittengemälde von Frank Wedekind. Volksbühnenvolksb.: 6201–7200. Gdd. nachm.: Prinzessin Kuschewind, abends: Die Fee Caprice.

Neues Theater. ½8 Der Schildpattkamm. Ein heiteres Ehespiel von Richard Kessler. Volksbühne: 651–690. Gdd.: Der Schildpattkamm.

Residenztheater ½8 Mädl. Operette v. R. Stolz. Ende ½11 Uhr. Gdd. nachm.: Herr von Buchknacker, abends: Mädl.

Viktoria-Theater. ½8 Großes Neujahrs-Varieté-Programm

½8 Das Kabarett mit Mide

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwiedineck, Dresden; für die Anzeigen: W. Hetmbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das best. Blatt enth. 12 Seiten.